

KONZERN- HALBJAHRES- BERICHT 2022

Konzernlagebericht

Das 1. Halbjahr 2022 im Überblick

Das wirtschaftliche Umfeld stellte sich im ersten Halbjahr 2022 wie folgt dar:

- Das 1. Halbjahr 2022 war insbesondere durch den Krieg Russlands in der Ukraine und die damit zusammenhängenden Unsicherheiten über die weitere geopolitische und wirtschaftliche Entwicklung geprägt. Anhaltende Probleme in den Lieferketten, mögliche Energieengpässe sowie hohe Inflationsraten verstärkten die Sorgen vor einer Rezession.
- Die Europäische Zentralbank (EZB) hat die Leitzinsen (Einlagesatz) im Juni unverändert bei -0,5% belassen, jedoch eine Erhöhung in Reaktion auf die hohen Teuerungsraten für die Sitzung am 21. Juli 2022 angekündigt.
- In der Juni-Sitzung beschloss der EZB-Rat, dass seit 2014 laufende Anleihekaufprogramm APP (Asset Purchase Programme) mit 1. Juli 2022 einzustellen. Reinvestitionen aus dem PEPP (Pandemic Emergency Purchase Programme) und dem APP Programm sollen hingegen weiterhin getätigt werden.
- Der Anstieg der Inflationsrate im Euroraum hat sich im ersten Halbjahr 2022 deutlich beschleunigt und die 8% Marke überschritten. So betrug die Teuerungsrate im Juni 8,6% gg. dem Vorjahr.
- Österreichs BIP stieg im zweiten Quartal um 0,5% gegenüber dem Vorquartal. Der Zuwachs ist v.a. auf die Erholung im Tourismus sowie die fortgesetzte Stabilität des Industriesektors zurückzuführen. Die Einschränkungen aus der COVID-19-Pandemie wurden nach weniger schweren Verläufen der Omikron Variante weitgehend aufgehoben.

Folgende wesentliche Sachverhalte prägten die erste Hälfte des Geschäftsjahres der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien):

Aufgrund einer sehr guten Volumensentwicklung im Kundenaktivgeschäft sowie gesunkenen Refinanzierungs- und Emissionskosten kam es zu einer deutlichen Verbesserung des Zinsergebnisses um EUR 22,5 Mio. auf EUR 110,4 Mio.

Die Raiffeisen Bank International AG (RBI) als wesentliche Beteiligung der RLB NÖ-Wien konnte ihre Ergebnisse im ersten Halbjahr 2022 gegenüber dem Vorjahr deutlich steigern und zeigt ein Konzernergebnis von EUR 1,7 Mrd. nach EUR 0,6 Mrd. im Vorjahr. Der anteilige Ergebnisbeitrag der RLB NÖ-Wien im ersten Halbjahr 2022 betrug EUR 377,4 Mio. (VJ: 138,6 Mio.). Zusätzlich war ein positiver Beitrag von EUR 206,5 Mio. im Eigenkapital (sonstiges Ergebnis), v.a. aus Fremdwährungsbewertungen, zu erfassen. Aufgrund der Unsicherheiten infolge des Krieges in der Ukraine war per 30. Juni 2022 ein Impairment des Beteiligungsansatzes von EUR -910,0 Mio. erforderlich. Netto wurde das Ergebnis der RLB NÖ-Wien durch die at Equity-bilanzierte RBI im ersten Halbjahr 2022 damit mit EUR -532,6 Mio. belastet (VJ: +138,6 Mio.); der negative Effekt im IFRS-Eigenkapital betrug EUR -326,1 Mio.

Das Ergebnis nach Steuern lag im ersten Halbjahr 2022 bei EUR -503,5 Mio. (VJ: +157,8 Mio.); das Gesamtergebnis EUR -287,5 Mio. (VJ: +179,8 Mio.). Ohne Impairment wären sowohl das Ergebnis nach Steuern als auch das Gesamtergebnis deutlich positiv.

In der Kreditinstituts-Gruppe der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg.Gen.m.b.H. (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien), betrug die Kernkapitalquote 18,6% und die Eigenmittelquote 20,0%. Die Liquiditätssituation ist mit einer Net Stable Funding Ratio (NSFR) i.H.v. 105,5% und einer Liquidity Coverage Ratio (LCR) i.H.v. 121,7% weiterhin positiv.

Konjunkturelles Umfeld des Bankgeschäfts im 1. Halbjahr 2022

Nach Abebben der COVID-19-Restriktionen im Frühjahr waren die Finanzmärkte im ersten Halbjahr zwischen Inflations- und Zinserhöhungssorgen einerseits und Rezessionsängsten andererseits hin- und hergerissen.

Bereits zu Jahresbeginn wurde die US-Wirtschaft von einer „Omikron-Welle“ belastet, was den Aufholprozess temporär unterbrochen hat und so zu einer um 1,6% annualisiert gg. Vq. sinkenden Wirtschaftsleistung im ersten Jahresviertel geführt hat. Der im März begonnene, aggressive Zinserhöhungszyklus der US-Notenbank Fed drückte dann im zweiten Vierteljahr das BIP um auf das Jahr hochgerechnet 0,9% gg. Vq. Die Konjunkturschwäche im zweiten Quartal lag hauptsächlich an abnehmender Konsumneigung, gedämpfter Investitionstätigkeit und einem sich rasant verlangsamenden Immobiliensektor. Die Konjunktur wäre nun theoretisch in eine sogenannte technische Rezession abgerutscht - also zwei Quartale mit schrumpfender Wirtschaftsleistung in Folge. Das in den US für die offizielle Terminierung von Rezessionen zuständige Nationale Bureau of Economic Research (NBER) geht allerdings anders vor. Insbesondere schaut das NBER nicht nur auf das BIP, sondern zieht eine Reihe von monatlichen Indikatoren heran, von denen z.B. der Arbeitsmarkt bis zuletzt kräftig nach oben gezeigt hat.

Der Inflationschock in der Eurozone hat bis jetzt noch nicht stärker auf die Realwirtschaft durchgeschlagen. Das Wachstum im Währungsraum im zweiten Quartal überraschte mit 0,6% gg. Vq. (nach 0,5% gg. Vq. von Jänner bis März). Frankreichs Wirtschaft hat sich im zweiten Quartal mit einem Wachstum von 0,5% gg. Vq. viel besser entwickelt als die der größten Volkswirtschaft des Euroraums. Deutschlands Wirtschaftsleistung stagnierte einer vorläufigen Schätzung zufolge im zweiten Quartal, das BIP des ersten Quartals wurde aber von 0,2% auf 0,8% gg. Vq. nach oben revidiert. Spanien hingegen profitierte vom Hilfsprogramm „Next-Generation-EU“ und expandierte sogar um 1,1%, Italien wuchs mit 1,0% fast ebenso dynamisch (Werte gg. Vq.).

Der Preisauftrieb hat im Euroraum in den vergangenen Monaten weiter an Fahrt gewonnen. So hat die Inflationsrate im Mai das erste Mal seit Bestehen der Europäischen Währungsunion

die Marke von 8% überschritten und auch im Juni hat die Teuerung mit 8,6% gg. Vj. einen neuen Rekordstand erreicht. Vor allem Energie (+3,3% gg. Vm.) und Nahrungsmittel (+1,1% gg. Vm.) haben sich im Juni spürbar verteuert. Die Teuerungsrate ohne Nahrungsmittel und Energie stieg von 4,4% auf 4,6% gg. Vj. im Juni an.

In der Juni-Sitzung der EZB wurden die Eckpfeiler für die bevorstehende Zinswende in der Eurozone vorgestellt. Es wurde (einstimmig) beschlossen:

- das Anleihekaufprogramm APP mit 1. Juli 2022 einzustellen.
- Reinvestitionen weiterlaufen zu lassen: Rückzahlungen aus dem PEPP-Programm werden bis mindestens Ende 2024 reinvestiert, jene aus dem APP für einen längeren Zeitraum nach dem Beginn von Zinserhöhungen (in jedem Fall aber so lange wie es notwendig ist, um reichlich Liquidität zu gewährleisten und einen angemessenen geldpolitischen Kurs aufrechtzuerhalten).
- Leitzinsen noch unverändert zu belassen (Hauptrefinanzierungssatz bei 0,0%, Einlagenzins bei -0,5% und Spitzenrefinanzierungssatz bei +0,25%).

Im Statement wurde bereits festgehalten, dass der EZB-Rat beabsichtigt, die Leitzinsen auf seiner Sitzung am 21. Juli zu erhöhen. Im September soll ein weiterer Schritt erfolgen. Auch nach September dürften die Leitzinsen schrittweise, aber nachhaltig angehoben werden.

In Österreich stieg nach dem starken Plus von 1,5% gg. Vq. in den ersten drei Monaten die Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal 2022 um 0,5% gg. Vq. Der Zuwachs, der höher als in Deutschland aber geringer als in der Eurozone ausfiel, ist auf die Erholung im Tourismus sowie die fortgesetzte industrielle Resilienz hierzulande zurückzuführen. Allerdings geht die Dynamik laut Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) verloren, wie sich bereits am sinkenden Privatkonsum (-1,9% gg. Vq.) zeigt. In der Industrie stieg die Wertschöpfung noch um 0,7%, im Bau um 0,1% (erstes Quartal 1,1% bzw. 1,6% jeweils gg. Vq.). Die hohen Kostenanstiege dürften die Produktion bei den Unternehmen allerdings weiter bremsen.

Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Konzernertragslage 1. Halbjahr 2022 im Vergleich zum 1. Halbjahr 2021

Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

in TEUR	01.01.- 30.06.2022	01.01.- 30.06.2021	Veränderung absolut	Veränderung in %
Zinsüberschuss	110.384	87.906	22.478	25,6
Provisionsüberschuss	28.180	26.828	1.352	5,0
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	-530.597	140.151	-670.748	-
Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und finanziellen/nicht finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	18.094	8.862	9.232	>100
Sonstiges	3.479	4.822	-1.343	-27,8
Betriebserträge	-370.459	268.569	-639.028	-
Personalaufwand	-59.061	-57.307	-1.754	3,1
Sachaufwand	-53.874	-52.291	-1.583	3,0
Abschreibungen	-7.547	-6.883	-665	9,7
Personal- und Sachaufwand, Abschreibungen	-120.483	-116.481	-4.002	3,4
Konzernbetriebsergebnis	-490.942	152.088	-643.030	-

Aufgrund einer sehr guten Volumensentwicklung im Kundenaktivgeschäft sowie gesunkenen Refinanzierungs- und Emissionskosten kam es zu einer deutlichen Verbesserung des Zinsergebnisses um EUR 22,5 Mio. auf EUR 110,4 Mio.

Zinsüberschuss in EUR Mio.

	1-6/2020:	89,7
	1-6/2021:	87,9
	1-6/2022:	110,4

Der **Provisionsüberschuss** lag mit EUR 28,2 Mio. leicht über dem Vorjahresniveau (EUR 26,8 Mio.). Der Anstieg ist auf ein besseres Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr zurückzuführen. Dagegen stehen höhere Aufwendungen aus dem Kreditgeschäft.

Das **Ergebnis aus at Equity-bilanzierten Unternehmen** - geprägt durch den Ergebnisbeitrag des Konzerns der RBI - betrug im ersten Halbjahr 2022 EUR -530,6 Mio. (VJ: 140,2 Mio.). Die RBI konnte ihre Ergebnisse im ersten Halbjahr 2022 gegenüber

dem Vorjahr deutlich steigern. Der anteilige Netto-at-Equity-Ergebnisbeitrag der RBI betrug im ersten Halbjahr 2022 EUR -532,6 Mio. (VJ: 138,6 Mio.). Darin ist ein Impairment per 30. Juni 2022 i.H.v. EUR -910,0 Mio. enthalten. Der at Equity-Beitrag der Raiffeisen Informatik betrug EUR +2,0 Mio. (VJ: 1,5 Mio.).

Die Position **Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und finanziellen/nicht finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten** wies im ersten Halbjahr 2022 ein Ergebnis von EUR 18,1 Mio. (VJ: 8,9 Mio.) aus. Das gute Ergebnis im ersten Halbjahr 2022 ist vor allem auf Bewertungsgewinne aus Derivaten im Zusammenhang mit der Zinsentwicklung zurückzuführen.

Der Posten **Sonstiges** beinhaltet die Dividendenerträge und das sonstige betriebliche Ergebnis. Gegenüber dem ersten Halbjahr 2021 verringerte sich dieser Posten um EUR 1,3 Mio. auf EUR 3,5 Mio. In diesem GuV-Posten sind die Aufwendungen für die Stabilitätsabgabe (EUR -2,3 Mio.) sowie für die Dotierung des europäischen Abwicklungsfonds und des

Einlagensicherungsfonds (EUR -21,2 Mio.) im Ausmaß der Verpflichtung für das Gesamtjahr 2022 enthalten.

Betriebserträge

(**■** *Betriebserträge ohne at Equity*) in EUR Mio.



Der Posten **Personal- und Sachaufwand, Abschreibungen** lag mit EUR 120,5 Mio. um EUR 4,0 Mio. über dem Vorjahresniveau (EUR 116,5 Mio.).

Das **Konzernbetriebsergebnis** des RLB NÖ-Wien-Konzerns belief sich somit auf EUR -490,9 Mio. (VJ: 152,1 Mio.). Bereinigt um das Impairment der RBI i.H.v. EUR -910,0 Mio. betrug das Konzernbetriebsergebnis EUR 419,1 Mio.

in TEUR	01.01.- 30.06.2022	01.01.- 30.06.2021	Veränderung absolut	Veränderung in %
Konzernbetriebsergebnis	-490.942	152.088	-643.030	-
Wertminderung/Wertaufholung für finanzielle Vermögenswerte	-6.948	8.571	-15.519	-
Ergebnis vor Steuern	-497.890	160.659	-658.549	-
Steuern vom Einkommen	-5.651	-2.817	-2.834	>100
Periodenergebnis	-503.541	157.842	-661.383	-

Die Wertminderungen/Wertaufholungen für finanzielle Vermögenswerte betragen im ersten Halbjahr 2022 EUR -6,9 Mio. (VJ: 8,6 Mio.). Aufgrund der weiterhin unsicheren wirtschaftlichen Lage ist die Risikovorsorge weiterhin auf hohem Niveau und beträgt EUR 206,2 Mio. Das positive Risikoergebnis im Vorjahr war geprägt durch die Konjunkturerholung und den damit verbundenen Auflösungen der im Zuge von COVID-19 aufgrund der damaligen unsicheren Wirtschaftslage gebildeten Risikovorsorgen (Stage 1 und 2).

Das **Ergebnis vor Steuern** lag im ersten Halbjahr 2022 bei EUR -497,9 Mio. (VJ: 160,7 Mio.). Das aktuelle Ergebnis ist geprägt durch das hohe Impairment der RBI. Nach Berücksichtigung des Ergebnisses aus Steuern vom Einkommen betrug das **Ergebnis nach Steuern** EUR -503,5 Mio. (VJ: 157,8 Mio.).

Periodenergebnis

in EUR Mio.



Das **Sonstige Ergebnis** war mit EUR 216,1 Mio. (VJ: 21,9 Mio.) positiv und leitet zum Konzerngesamtergebnis über. Darin sind vor allem die im Zuge der at Equity-Bewertung der RBI anteilig übernommenen positiven Auswirkungen (vor allem Fremdwährungs-Effekte) enthalten. Das Gesamtergebnis per 30. Juni 2022 belief sich somit auf EUR -287,5 Mio. (VJ: 179,8 Mio.).

Segmentberichterstattung

Als Basis der Segmentberichterstattung nach IFRS 8 dient das interne Managementberichtsweisen des RLB NÖ-Wien-Konzerns.

Das Segment **Retail/Verbundservices** beinhaltet das Retailgeschäft der Wiener Filialen. In diesem werden Privatpersonen, Gewerbekunden und selbstständig Erwerbstätige betreut. In der Geschäftsgruppe erfolgt die Versorgung der Kunden mit Bankdienstleistungen, insbesondere die Beratung in Fragen der Veranlagung und Finanzierung. Die Private-Banking-Teams servicieren mit ihrer professionellen Beratung die vermögenden Privatkunden in Wien. Die Geschäftskunden-Teams unterstützen die Wiener Klein- und Mittelbetriebe. Das Ergebnis vor Steuern der Geschäftsgruppe betrug im 1. Halbjahr 2022 EUR 4,0 Mio. nach EUR 0,1 Mio. im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Das Kreditgeschäft konnte gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 9,9% auf EUR 3,9 Mrd. deutlich gesteigert werden, dies führte auch zu einem Anstieg im Zinsergebnis. Beim Einlagengeschäft wirkte sich das steigende Zinsniveau positiv auf das Zinsergebnis aus. Insgesamt verbesserte sich der Zinsüberschuss um EUR 6,0 Mio. auf EUR 31,5 Mio. im 1. Halbjahr 2022 (VJ: 25,5 Mio.). Der Aufwand aus dem Posten Personal- und Sachaufwand, Abschreibungen lag mit EUR -65,5 Mio. um EUR -0,7 Mio. über dem Vorjahreswert. Der Retailbereich weist aufgrund von Auflösungen im 1. Halbjahr 2022 ein positives Kreditrisikoergebnis i.H.v. EUR 1,3 Mio. aus (VJ: 6,2 Mio.).

Das Segment **Kommerzkunden** erreichte im 1. Halbjahr 2022 ein Ergebnis vor Steuern i.H.v. EUR 18,0 Mio. nach EUR 45,6 Mio. im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Das Zinsergebnis reduzierte sich um EUR 2,6 Mio. im Vergleich

zum 1. Halbjahr 2021 auf EUR 64,2 Mio. (VJ: 66,8 Mio.). Negative Bewertungseffekte aus Fair Value bewerteten Krediten i.H.v. EUR -12,0 Mio. (aufgrund der starken Zinserhöhungen im 1. Halbjahr 2022) führten zu einem deutlichen Rückgang des Ergebnisses. Das nach wie vor niedrige Kreditrisikoergebnis lag bei EUR -6,9 Mio. (VJ: 3,3 Mio.).

Das Segment **Finanzmärkte** erreichte im 1. Halbjahr 2022 in Summe ein Ergebnis vor Steuern i.H.v. EUR 41,5 Mio. (VJ: 4,8 Mio.). Der Zinsüberschuss verbesserte sich um EUR 17,3 Mio. auf EUR 35,7 Mio. (VJ: 18,4 Mio.). Die im 1. Halbjahr stark gestiegenen Zinsen bewirkten bei den finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten einen positiven Bewertungseffekt von EUR 28,9 Mio. (VJ: -7,1 Mio. Effekt).

Die **RBI** als wesentliche Beteiligung der RLB NÖ-Wien erzielte im 1. Halbjahr 2022 einen Ergebnisbeitrag von EUR 377,4 Mio. (VJ: 138,6 Mio.). Das Netto-Ergebnis vor Steuern des Segmentes **RBI** betrug nach Berücksichtigung eines Impairments i.H.v. EUR -910 Mio. und der Refinanzierungs- und Verwaltungskosten EUR -555,7 Mio. (VJ: -114,6 Mio.).

Das Segmentergebnis **Verbund** betrug im 1. Halbjahr 2022 vor Steuern EUR -2,6 Mio. (VJ: -1,0 Mio.).

Das Segmentergebnis **Sonstige Beteiligungen** erreichte im 1. Halbjahr 2022 ein Ergebnis vor Steuern von EUR -0,1 Mio. (VJ: 0,3 Mio.).

Im Segment **Sonstiges** wird v.a. der Sonderaufwand für die Nachdotierung der Einlagensicherung ausgewiesen und erreichte insgesamt ein Ergebnis vor Steuern von EUR -3,1 Mio. (VJ: -3,9 Mio.).

Konzernbilanz zum 30. Juni 2022

Die Konzernbilanzsumme des RLB NÖ-Wien-Konzerns erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2021 um EUR 444,7 Mio. auf EUR 29.037,0 Mio.

Aktiva

Die **Kredite und Darlehen an Kunden** stiegen gegenüber dem Vorjahr auf EUR 14.256,3 Mio. (VJ: 13.503,6 Mio.). Der Anstieg betrifft vor allem Unternehmenskredite und Ausleihungen an Private.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** betragen zum Halbjahr EUR 3.789,6 Mio. (VJ: 2.986,5 Mio.) und lagen damit um 26,9% über dem Vorjahresniveau, was zum Großteil auf höhere Volumina bei Sektorinstituten zurückzuführen war.

Der Bilanzposten der **at Equity-bilanzierten Unternehmen** sank gegenüber dem 31. Dezember 2021 auf EUR 1.698,2 Mio. (VJ: 2.028,6 Mio.). Neben dem höheren Ergebnisbeitrag der RBI wirkt gegenläufig das Impairment mindernd in diesem Bilanzposten.

Das Volumen der **übrigen Aktiva** lag zum 30. Juni 2022 bei EUR 4.102,0 Mio. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahreswert i.H.v. EUR 5.732,9 Mio. ist vorwiegend auf einen geringeren Guthabenstand bei der OeNB zurückzuführen.

in EUR Mio.	30.06.2022	31.12.2021	Veränderung absolut	Veränderung in %
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	22.597	20.138	2.459	12,2
davon Schuldverschreibungen	4.545	3.636	909	25,0
davon Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	3.790	2.987	803	26,9
davon Kredite und Darlehen an Kunden	14.256	13.504	753	5,6
davon sonstige finanzielle Vermögenswerte	7	12	-5	-44,3
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	619	673	-54	-8,0
davon Handelsbestand	508	542	-35	-6,4
davon Beteiligungen, unwes. Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen	10	9	1	5,7
davon Schuldverschreibungen nicht zu Handelszwecken gehalten	1	1	0	0,0
davon Kredite und Darlehen an Kunden nicht zu Handelszwecken gehalten	101	120	-20	-16,3
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	20	20	1	3,5
Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen	1.698	2.029	-330	-16,3
Übrige Aktiva	4.102	5.733	-1.631	-28,4
Aktiva	29.037	28.592	445	1,6

Passiva

Die **Einlagen von Kreditinstituten** erhöhten sich um EUR 520,2 Mio. oder 5,0% und betragen zum Halbjahr 2022 EUR 10.969,2 Mio. Die Steigerung ist vor allem auf höhere Verbindlichkeiten gegenüber der OeNB zurückzuführen.

Die **Einlagen von Kunden inklusive Spareinlagen** lagen mit EUR 8.983,1 Mio. um EUR 104,7 Mio. unter dem Vorjahresniveau, was vor allem auf einen gesunkenen Spareinlagenstand begründet.

Das Gesamtvolumen der **Verbrieften Verbindlichkeiten inkl. Ergänzungskapital** lag bei EUR 6.314,6 Mio.

(VJ: 5.986,3 Mio.). Im ersten Halbjahr 2022 wurde eine Emission i.H.v. EUR 750 Mio. begeben. Unter Berücksichtigung des Hedge Accountings stieg die Gesamtposition um EUR 328,4 Mio. gegenüber dem Vorjahr.

Das **Eigenkapital** lag per 30. Juni 2022 bei EUR 1.831,3 Mio. und damit um EUR 286,2 Mio. unter dem Vorjahresniveau. Der Rückgang ist überwiegend auf das hohe Impairment bei der RBI zurückzuführen. Dagegen stehen jedoch positive Währungseffekte, die im Sonstigen Ergebnis Niederschlag finden.

Das Volumen der **übrigen Passiva** stieg geringfügig um EUR 18,4 Mio. auf EUR 547,8 Mio.

in EUR Mio.	30.06.2022	31.12.2021	Veränderung absolut	Veränderung in %
Fin. Verb. zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	26.366	25.624	743	2,9
davon Einlagen von Kreditinstituten	10.969	10.449	520	5,0
davon Einlagen von Kunden	8.983	9.088	-105	-1,2
davon Verbrieftete Verbindlichkeiten (inkl. Ergänzungskapital)	6.315	5.986	328	5,5
davon sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	99	101	-1	-1,2
Fin. Verb. erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	292	322	-30	-9,3
Gesamtes Eigenkapital	1.831	2.117	-286	-13,5
Übrige Passiva	548	529	18	3,5
Passiva	29.037	28.592	445	1,6

Finanzielle Leistungsindikatoren

Erfolgskennzahlen

Die **Konzern Cost Income Ratio (CIR)** – das sind die Betriebsaufwendungen im Verhältnis zu den Betriebserträgen (inkl. Ergebnis aus Finanzinstrumenten und assoziierten Unternehmen exklusive Impairments) - lag per 30. Juni 2022 bei 22,4%, die CIR für den RLB Bankbetrieb (exklusive Segment RBI) belief sich auf 65,7%.

Der **Konzern Return on Equity nach Steuern (RoE)** – die Eigenkapitalverzinsung bezogen auf das durchschnittlich eingesetzte Eigenkapital – war im ersten Halbjahr aufgrund der Wertberichtigung der RBI-Beteiligung negativ (VJ: 14,9%).

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die RLB NÖ-Wien bildet keine eigene Kreditinstitutsgruppe (KI-Gruppe) im Sinne der regulatorischen Bestimmungen und unterliegt als Konzern selbst nicht den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Bankengruppen, da sie Teil der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe ist. Die aktuellen Werte wurden nach den Bestimmungen der Capital Requirements Regulation (CRR) sowie des BWG für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe ermittelt.

In der Folge werden daher die konsolidierten bankaufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe dargestellt:

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß Art. 72 i.V.m. Art. 18 CRR betragen EUR 2.572,4 Mio. (VJ: 2.884,7 Mio.). Mit 20,0% (VJ: 22,2%) lag die Eigenmittelquote für das Gesamtrisiko deutlich über der SREP-Gesamtkapitalanforderung inklusive Puffer in Höhe von 17,10%. Diese umfasst eine Mindesteigenmittelanforderung von 8,00% gemäß Art. 92 CRR sowie eine zusätzliche Eigenmittelanforderung von 5,60%

aufgrund des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (SREP - Supervisory Review and Evaluation Process, SREP). Die Kapitalpufferanforderungen setzten sich aus dem Systemrisikopuffer von 0,50%, dem Puffer für Systemrelevante Institute von 0,50% und dem Kapitalerhaltungspuffer von 2,50% zusammen.

Die anrechenbaren Eigenmittel setzen sich wie folgt zusammen: Zum harten Kernkapital zählen das gezeichnete Kapital des übergeordneten Kreditinstitutes von EUR 124,6 Mio., die gebundenen Kapitalrücklagen von EUR 907,7 Mio., die Gewinnrücklagen von EUR 1.485,3 Mio., diverse aufsichtsrechtliche Korrekturposten von EUR -98,2 Mio. sowie die Anwendung der IFRS 9-Übergangsvorschriften von EUR 31,3 Mio. Abzüglich der Abzugsposten von EUR -159,3 Mio. ergibt sich ein hartes Kernkapital von EUR 2.291,4 Mio. Das zusätzliche Kernkapital setzt sich aus einem AT 1-Kapitalinstrument von EUR 95,0 Mio. zusammen. Somit ergibt sich ein Kernkapital nach Abzugsposten von EUR 2.386,4 Mio. (VJ: 2.672,6 Mio.).

Das Ergänzungskapital von EUR 185,9 Mio. (VJ: 212,1 Mio.) resultiert aus anrechenbaren Tier 2 Instrumenten.

Der Anteil des Kernkapitals an den anrechenbaren Eigenmitteln betrug 92,8% (VJ: 92,6%).

Die Quote für das harte Kernkapital (CET 1 Ratio) betrug per 30. Juni 2022 17,8% (VJ: 19,9%), die Kernkapitalquote (T1 Ratio) für das Gesamtrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe lag bei 18,6% (VJ: 20,6%) und die Gesamtkapitalquote (TC Ratio) bei 20,0% (VJ: 22,2%).

Bei einer fully loaded Betrachtung betrug die CET 1 Ratio 17,5% (VJ: 19,4%), die T1 Ratio 18,3% (VJ: 20,1%) und die Total Capital Ratio 19,7% (VJ: 21,7%).

Kreditrisiko-Kennzahlen

Die nachfolgenden Tabellen zeigen das notleidende Exposure in Relation zum Gesamtexposure (1. Spalte) nach der gültigen Definition gemäß Art 47a CRR. Sie umfasst das nicht ausgefallene und das ausgefallene Exposure.

30.06.2022 in TEUR Forderungsklassen	Kredit- exposure	Non Performing					
		Betrag	Risiko- vorsorge	Sicherheiten	NPE Ratio in %	Coverage Ratio I in %	Coverage Ratio II in %
Kreditinstitute	7.552.299	670	670	0	0,0	100,0	100,0
Unternehmen	11.133.803	168.015	77.886	47.764	1,5	46,4	74,8
Retailkunden	2.809.174	82.125	45.469	25.265	2,9	55,4	86,1
Öffentlicher Sektor	5.057.124	0	0	0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	26.552.400	250.810	124.025	73.030	0,9	49,4	78,6

31.12.2021 in TEUR Forderungsklassen	Kredit- exposure	Non Performing					
		Betrag	Risiko- vorsorge	Sicherheiten	NPE Ratio in %	Coverage Ratio I in %	Coverage Ratio II in %
Kreditinstitute	6.486.185	670	670	0	0,0	100,0	100,0
Unternehmen	10.528.025	171.198	78.107	54.200	1,6	45,6	77,3
Retailkunden	2.695.275	96.632	57.181	25.240	3,6	59,2	85,3
Öffentlicher Sektor	5.871.525	0	0	0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	25.581.010	268.500	135.958	79.441	1,0	50,6	80,2

Die NPE Quote, berechnet analog zum EBA Risk Indikator AQT_3.1, beträgt zum 30. Juni 2022 0,9% (VJ: 1,0%). Die Coverage Ratio I ist definiert als Stage 3 Risikovorsorge, bezogen auf bilanzielle Non Performing Kreditexposures im Verhältnis zu den bilanziellen Non Performing Kreditexposures

und die Coverage Ratio II als Stage 3 Risikovorsorge plus Sicherheiten (nach Haircuts) bezogen auf bilanzielle Non Performing Kreditexposures zu den bilanziellen Non Performing Kreditexposures. Die Coverage Ratio I beträgt 49,4% (VJ: 50,6%) bzw. die Coverage Ratio II beträgt 78,6% (VJ: 80,2%).

Die analog zum EBA Risk Indikator AQT_3.2 berechnete NPL-Quote beträgt zum 30. Juni 2022 1,1% (VJ: 1,2%).

in TEUR	Kreditexposure		NPL		NPL Ratio in %	
	30.06.2022	31.12.2021	30.06.2022	31.12.2021	30.06.2022	31.12.2021
Gesamt	22.004.580	21.941.101	250.810	268.500	1,1	1,2

Die RLB NÖ-Wien hat Prozesse eingerichtet, um Kunden mit Zahlungsschwierigkeiten frühzeitig zu erkennen sowie Kredite mit positivem Ausblick zu restrukturieren. Nicht bonitätsbedingte Vertragsmodifizierungen erhalten keine Forbearance Kennzeichnung. Führen Umschuldungsmaßnahmen zu einer Schuldennachsicht bzw. wird ein wirtschaftlicher Verlust erwartet, so werden diese Kreditnehmer als ausgefallen – „Non

Performing“ – eingestuft. Alle Restrukturierungen aus Bonitätsgründen werden im System als solche gekennzeichnet. Diese Forderungen werden mit einem Forbearance-Flag gekennzeichnet und laufend überwacht. Die Bank hält sich dabei vollinhaltlich an die Vorgaben der Art 47a CRR.

Risikobeurteilung

Das erste Halbjahr 2022 ist durch die Folgewirkungen aus 1,5 Jahren COVID-19-Pandemie sowie des Russland-Ukraine-Krieges, der seit dem 24. Februar 2022 erfolgten russischen Einmarsch in die Ukraine, gekennzeichnet. Diese Entwicklung hat zur Folge, dass die Risikoberichterstattung im Halbjahresbericht 2022 der RLB NÖ-Wien von diesen beiden Themen und den daraus resultierenden wirtschaftlichen Folgen geprägt ist.

Die Erläuterungen zu den Finanzrisiken im RLB NÖ-Wien-Konzern sowie zu den aktuellen Entwicklungen aus Risikosicht per 30.06.2022 erfolgen in einem eigenen Kapitel Risiko in den Notes. Es wird daher hinsichtlich der Erläuterungen zu den Finanzrisiken und die aktuelle Situation angesichts der COVID-19-Auswirkungen und den Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges auf Note (32) Risiken von Finanzinstrumenten verwiesen.

Ausblick für das 2. Halbjahr 2022

Das wirtschaftliche Umfeld

Aktuell setzen gleich mehrere Krisen der durch die COVID-19-Pandemie ohnehin geschwächten Weltwirtschaft zu. Dazu gehören die weltweiten Lieferkettenproblemen, die hohe Inflation, die Folgen des russischen Überfalls auf die Ukraine und die staatlich verordneten Lockdowns in China.

Ende Juli revidierte der Internationale Währungsfonds (IWF) daher seine Prognosen für das globale Wachstum nach unten: Die Weltwirtschaft soll 2022 um nur 3,2% zulegen können. Das sind 0,4 Prozentpunkte weniger als noch im April angenommen. Für die Eurozone erwartet das Institut ein um 0,2 Prozentpunkte geringeres Wachstum von 2,6%. Für die US-Wirtschaft hat der IWF seine Aussichten ebenfalls nach unten angepasst, nämlich auf einen Zuwachs von 2,3% in 2022.

Auch die chinesische Wirtschaft schwächt sich deutlich ab – sie legte im zweiten Quartal 2022 nur noch wenig zu (0,4% gg. Vj.). Die Null-COVID-19-Politik fordert ihren Tribut von der Wirtschaftstätigkeit infolge von Lockdowns in wichtigen Städten wie Shanghai, und die fiskalischen Impulse in Form von vorgezogenen Infrastrukturprojekten und Steuersenkungen reichen nicht aus, um die Verluste einzudämmen. Das schwache erste Halbjahr macht das Erreichen des Wachstumsziels der Regierung für 2022 (+5,5%) unwahrscheinlich. Neben den COVID-19-Lockdowns macht nämlich auch der kriselnde Immobilienmarkt Probleme, weshalb der IWF nun ein BIP-Plus von lediglich 3,3% im heurigen Jahr prognostiziert.

Zu den größten Risiken all dieser Prognosewerte gehören nach Ansicht des IWF die Folgen des russischen Kriegs in der Ukraine. Russlands Führung könnte die Gaslieferungen nach Europa möglicherweise ganz einstellen. Das hätte drastische Folgen für die europäische Konjunktur – eine Rezession wäre in vielen Ländern unvermeidlich. Komplette ausbleibende Gaslieferungen aus Russland würden laut IWF dazu führen, dass die Weltwirtschaft 2022 nur noch um 2,6% wächst, 2023 gar um nur 2%. Werte unterhalb von 2% sind für die Weltwirtschaft sehr selten, sie kamen seit 1970 nur fünfmal vor.

Als großen Belastungsfaktor nannte der IWF die hohe Inflation. Diese gefährde die Stabilität der Wirtschaft und des Finanzsystems. Mittlerweile geht es nicht mehr nur um steigende Energie- und Lebensmittelpreise – die Teuerung breitet sich immer mehr aus. In diesem Jahr wird in den Industriestaaten mit einer Teuerungsrate von 6,6% gerechnet, in Schwellen- und Entwicklungsländern soll die Inflationsrate im Durchschnitt 9,5% betragen. Damit liegen beide Schätzungen um jeweils knapp einen Prozentpunkt höher als im April. Der IWF erwartet, dass die Inflation erst bis Ende 2024 in die Nähe des Niveaus vor der COVID-19-Pandemie zurückkehren wird.

Die österreichischen Institute Wifo (Wirtschaftsforschungsinstitut) und IHS (Institut für Höhere Studien) gingen in ihrer Juni-Prognose von einem heimischen BIP-Wachstum von 4,3% bzw. 3,8% in 2022 aus. Das vergleichsweise hohe Wachstum im bisherigen Jahresverlauf wird vor allem auf den starken Tourismus und die gute Industrie-Entwicklung zurückgeführt. Die Erholung der Industrie ist mittlerweile aber zu einem Ende gekommen. Der österreichische Einkaufsmangerindex des Verarbeitenden Gewerbes lag im Juli bei 51,7 Punkten und damit klar unter dem langjährigen Durchschnittswert. Die heimischen Industriebetriebe sind mit einem sehr fordernden Umfeld konfrontiert, das für die kommenden Monate eine weitere Konjunkturabkühlung erwarten lässt.

Obwohl sich die Wirtschaft weltweit abschwächt, ruft der IWF die (Geld)Politik zur Inflationsbekämpfung auf. Dafür müssen die Leitzinsen weiter steigen. Die Europäische Zentralbank (EZB) folgte dem Aufruf des IWF nach längerem Zögern und begann einen neuen Zinserhöhungszyklus im Juli 2022. Nach der Erhöhung um 50 BP im Juli folgte ein 75 BP-Schritt im September, sodass der Hauptrefinanzierungssatz („Leitzins“) nun bei 1,25%, der Einlagesatz bei 0,75% und die Spitzenrefinanzierungsfazilität bei 1,50% liegt. Weitere Anhebungen wurden vor angekündigt, aktuell (Stand 13. September 2022) preisen die Geldmärkte für die nächste EZB-Sitzung am 27. Oktober mit einer Wahrscheinlichkeit von rund 80% erneut einen 75 BP-Schritt ein.

Unternehmensentwicklung

In den aktuellen Prognosen gehen die österreichischen Institute WIFO (Wirtschaftsforschungsinstitut) und IHS (Institut für Höhere Studien) von einer Konjunkturabschwächung für das Jahr 2022 aus. Die Nachwirkungen der COVID-19-Krise, die hohe Inflation und die Verwerfungen als Folge des Krieges in der Ukraine, etwa in den globalen Lieferketten, bremsen den Aufschwung der heimischen Wirtschaft. Das WIFO erwartet für das Jahr 2022 ein reales BIP-Wachstum von 4,3%, das IHS prognostiziert für dieses Jahr ein Wachstum von 3,8%.

Die erwartete Abflachung des Wirtschaftswachstums dürfte sich erst 2023 dämpfend auf den Preisauftrieb auswirken. Getrieben von den Energiepreisen ist die Inflation zu Mitte des laufenden Jahres bereits auf rd. 8,7%, gemessen am Verbraucherpreisindex (VPI), angestiegen. Seit Jahresbeginn hat der starke Preisauftrieb auch auf Lebensmittel und Industriegüter übergegriffen. Für das Jahr 2022 wird eine durchschnittliche Inflationsrate laut VPI von rd. 7,5% erwartet.

Die RLB NÖ-Wien ist von den Auswirkungen der aktuellen Krisen in den Bereichen Inflation, Lieferkettenengpässe, Gas- und Energiepreise sowie Nachwirkungen der COVID-19-Pandemie sowohl direkt als auch potentiell indirekt über ihre Kunden sowie ihre Beteiligung an der RBI betroffen. Um den aktuellen Inflationserwartungen entgegenzuwirken, werden aktuell Gegensteuerungsmaßnahmen erarbeitet.

Die RBI als größte Beteiligung der RLB NÖ-Wien ist aufgrund ihrer starken Positionierung in der Region Zentral- und Osteuropa besonders von der aktuellen geopolitischen Situation rund um den Krieg in der Ukraine betroffen. Breits im 1. Halbjahr 2022 sind im Konzernabschluss der RLB NÖ-Wien wesentliche Auswirkungen des Krieges in Bezug auf die Entwicklung des Unternehmenswertes der RBI abgebildet. Trotz eines sehr guten operativen Geschäftsverlaufs und positiver Kapitaleffekte durch die Aufwertung des russischen Rubels war eine deutliche Abwertung des Beteiligungsbuchwertes erforderlich.

Die weitere Entwicklung wird vom Management der RBI laufend beobachtet, mögliche Szenarien werden analysiert sowie

unterschiedliche strategische Optionen in Bezug auf Russland und Belarus evaluiert. Im Hinblick auf das gesamte Geschäftsjahr 2022 ist auf Basis der aktuellen Informationen von einem guten operativen Ergebnis auszugehen. Die Höhe eines möglichen weiteren Abwertungserfordernisses ist wesentlich von der weiteren Entwicklung der Situation und zudem von der Ergebnisentwicklung und der weiteren Entwicklung des russischen Rubels abhängig.

Aufgrund der gegenwärtigen Unsicherheiten werden die Informationen und die Situation durch den Vorstand der RLB NÖ-Wien sowie durch die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien laufend evaluiert und bewertet. Die weitere Entwicklung der Situation bleibt aber abzuwarten.

Im Hinblick auf die gegenwärtig niedrigen Risikokostenniveaus sind genaue Prognosen zwar mit großer Unsicherheit behaftet. Angesichts der oben beschriebenen, immerhin noch positiven Konjunkturaussichten werden in der RLB NÖ-Wien auf Basis der aktuellen Kenntnisse für das Geschäftsjahr 2022 normalisierte Risikokosten erwartet. Dabei kann in der RLB NÖ-Wien auf das Fundament einer vorausblickenden und umsichtigen Risikopolitik aufgebaut werden.

Im Kampf gegen die zunehmende Teuerung in der Eurozone erfolgte im Juli bzw. im September die Anhebung des Leitzinssatzes um 50 bzw. 75 Basispunkte durch die EZB, womit ihre Niedrigzinspolitik nach mehr als sechs Jahren beendet wurde. Das Inflationsziel der EZB von mittelfristig 2% wird weiterhin angestrebt. Durch die Zinserhöhung werden bei der RLB NÖ-Wien auch im zweiten Halbjahr positive Effekte im Nettozinsergebnis erwartet.

Seit 1. August 2022 gelten die neuen Kreditvergaberichtlinien der Finanzmarktaufsicht (FMA), mit der strengere Mindeststandards für die Vergabe von Wohnbaukrediten umgesetzt werden. Unter anderem sehen die Regelungen für den Kauf einer Immobilie künftig 20% Eigenkapitalfinanzierung, Kreditraten in Höhe von höchstens 40% des verfügbaren Nettohaushaltseinkommens und eine Laufzeit von maximal 35 Jahren vor. Durch die neuen gesetzlichen Regelungen ist aufgrund der bisher bereits implementierten verantwortungsbewussten Risikopolitik in der RLB NÖ-Wien aus aktueller Sicht von keiner

wesentlichen Veränderung der Qualität des Neugeschäfts auszugehen.

Als starker Partner an der Seite der Kunden wird die RLB NÖ-Wien im Firmenkundengeschäft den Wachstumskurs sowohl durch Begleitung der bestehenden Kunden als auch durch Ansprache neuer Kundengruppen fortsetzen. Im Privatkundengeschäft wird der Schwerpunkt weiterhin auf dem Hypothekengeschäft liegen, ergänzt um die gesamte Service- und Produktpalette, die den Kunden über traditionelle sowie breitflächig online verfügbare Vertriebswege angeboten wird.

Als strategischer Schwerpunkt erfolgt der weitere Ausbau des erfolgreichen Kommerzkundengeschäfts in Verbindung mit einem erweiterten digitalen Angebot, sowie die Fortsetzung der Implementierung des neuen Filialkonzeptes in Wien mit dem Ziel, ein zeitgemäßes und tragfähiges Filialnetz, das an den geänderten Erwartungen und Bedürfnissen der Bankkunden ausgerichtet ist, zu etablieren. Parallel stehen Privatkunden die Kanäle der digitalen Regionalbank (DRB) zur Verfügung, um ihre Bankgeschäfte rasch und direkt abzuwickeln.

Als Verbundbank soll die Rolle als Synergiepartner für die niederösterreichischen Raiffeisenbanken weiter ausgebaut werden.

Der Schwerpunkt zum Ausbau im Bereich Nachhaltigkeit und CSR im Konzern wird auch im Hinblick auf die neuen Anforderungen betreffend der Berichterstattung 2022 weiter vorangetrieben.

Risikofaktoren für die Prognose des Geschäftsjahres 2022 inkludieren geo-politische und volkswirtschaftliche Entwicklungen, regulatorische Maßnahmen sowie globale Gesundheitsrisiken und Änderungen im Wettbewerbsumfeld. Zusätzlich sind aufgrund der behördlichen COVID-19-Maßnahmen und deren Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung - Finanzprognosen weiterhin mit erhöhter Unsicherheit behaftet. Die Entwicklung des Krieges zwischen Russland und der Ukraine hat über die RBI eine indirekte wesentliche Auswirkung auf die RLB NÖ-Wien, welche laufend analysiert und evaluiert wird.

Wien, am 13. September 2022
Der Vorstand

Generaldirektor
Mag. Michael HÖLLERER

Generaldirektor-Stellvertreter
KR Mag. Reinhard KARL

Vorstandsmitglied
Mag. Andreas FLEISCHMANN, M.Sc.

Vorstandsmitglied
Dr. Martin HAUER

Vorstandsmitglied
Mag. Michael RAB

Konzernzwischenabschluss nach IFRS

Konzerngesamtergebnisrechnung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	Notes	01.01. - 30.06.2022	01.01. - 30.06.2021
Zinsüberschuss	(1)	110.384	87.906
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet		160.242	143.802
Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet		38.379	47.354
Zinsaufwendungen nach der Effektivzinsmethode berechnet		-51.646	-59.312
Zinsaufwendungen nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet		-36.591	-43.939
Provisionsüberschuss	(2)	28.180	26.828
Provisionserträge		46.850	43.823
Provisionsaufwendungen		-18.670	-16.996
Dividendenerträge	(3)	974	819
Ergebnis aus at Equity-bilanzierten Unternehmen	(4)	-530.597	140.151
Personal- und Sachaufwand, Abschreibungen	(5)	-120.483	-116.481
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	(6)	18.075	7.941
davon Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		-18	-1
Gewinne/Verluste aus nicht finanziellen Vermögenswerten	(7)	18	921
Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte	(8)	-6.948	8.571
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(9)	2.505	4.002
Sonstige betriebliche Erträge		22.824	22.111
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-25.588	-25.326
Zuführungen oder Auflösungen von Rückstellungen		5.269	7.217
Ergebnis vor Steuern		-497.890	160.659
Steuern vom Einkommen	(10)	-5.651	-2.817
Ergebnis nach Steuern		-503.541	157.842
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis		-3	4
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis		-503.538	157.838

Überleitung zum Konzerngesamtergebnis

in TEUR	Notes	01.01. - 30.06.2022	01.01. - 30.06.2021
<i>Ergebnis nach Steuern</i>		-503.541	157.842
<i>Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</i>		-14.167	-1.753
Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	(28)	9.646	1.441
Fair Value-Änderungen von Eigenkapitalinstrumenten (erfolgsneutral)	(31)	685	-387
Latente Steuern auf Posten, die nicht umgegliedert werden	(22)	-1.322	-180
Anteiliges sonstiges Ergebnis aus at Equity-bilanzierten Unternehmen	(31)	-23.176	-2.628
<i>Posten, die möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</i>		230.233	23.697
Anteiliges sonstiges Ergebnis aus at Equity-bilanzierten Unternehmen*	(31)	230.233	23.697
<i>Sonstiges Ergebnis</i>		216.067	21.944
Gesamtergebnis		-287.474	179.786
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis		-3	4
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis		-287.471	179.782

* Der Ergebniseffekt in der aktuellen Berichtsperiode sowie der Vergleichsperiode ist im Wesentlichen in Währungseffekten im assoziierten Unternehmen Raiffeisen Bank International (RBI) begründet.

Konzernbilanz

in TEUR	Notes	30.06.2022	31.12.2021
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen	(11)	3.727.028	5.188.041
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	(12)	507.727	542.368
Derivate		306.873	309.519
Sonstige Handelsaktiva		200.854	232.849
Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet	(13)	111.537	130.502
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	(14)	20.262	19.577
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(15) (16)	22.597.282	20.138.284
Schuldverschreibungen		4.544.727	3.636.067
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute		3.789.556	2.986.534
Kredite und Darlehen an Kunden		14.256.254	13.503.583
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		6.744	12.100
Derivate - Hedge Accounting	(17)	490.089	315.002
Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken	(18)	-385.215	-51.651
Anteile an at Equity-bilanzierten Unternehmen	(19)	1.698.166	2.028.649
Sachanlagen	(20)	123.919	117.075
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		1.519	1.529
Immaterielle Vermögensgegenstände	(21)	20.785	20.155
Steueransprüche	(22)	12.436	19.210
Steuerforderungen		3.056	2.427
Latente Steuerforderungen		9.380	16.783
Sonstige Aktiva	(23)	111.487	123.555
Aktiva		29.037.020	28.592.295

in TEUR	Notes	30.06.2022	31.12.2021
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten - Derivate	(24)	291.563	321.626
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(25)	26.366.369	25.623.761
Einlagen von Kreditinstituten		10.969.220	10.449.047
Einlagen von Kunden		8.983.107	9.087.847
Verbriefte Verbindlichkeiten		6.314.628	5.986.274
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		99.414	100.594
Derivate - Hedge Accounting	(26)	466.999	340.817
Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken	(27)	-103.703	0
Rückstellungen	(28)	92.576	110.212
Steuerschulden	(29)	18.157	22.822
Sonstige Passiva	(30)	73.788	55.612
Gesamtes Eigenkapital	(31)	1.831.270	2.117.445
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital		39	52
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital		1.831.231	2.117.394
Passiva		29.037.020	28.592.295

Konzernerneigenkapital- veränderungsrechnung

in TEUR	Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen inkl. G/V direkt d. Eigentümern des MU zuzurechnen	Sonstiges Periodenergebnis	Eigenkapital Bankkonzern	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
<i>Eigenkapital 01.01.2021</i>		219.789	556.849	1.758.085	-508.012	2.026.712	46	2.026.758
Gesamtergebnis		0	0	157.838	21.944	179.782	4	179.786
Periodenergebnis		0	0	157.838	0	157.838	4	157.842
Sonstiges Ergebnis		0	0	0	21.944	21.944	0	21.944
Ausschüttungen		0	0	0	0	0	-10	-10
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen der at Equity-bilanzierten Unternehmen		0	0	-8.970	0	-8.970	0	-8.970
<i>Eigenkapital 30.06.2021</i>		219.789	556.849	1.906.953	-486.068	2.197.524	40	2.197.564
<i>Eigenkapital 01.01.2022</i>		219.789	556.849	1.815.667	-474.912	2.117.394	52	2.117.445
Gesamtergebnis		0	0	-503.538	216.067	-287.471	-3	-287.474
Periodenergebnis		0	0	-503.538	0	-503.538	-3	-503.541
Sonstiges Ergebnis		0	0	0	216.067	216.067	0	216.067
Ausschüttungen		0	0	0	0	0	-10	-10
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen der at Equity-bilanzierten Unternehmen		0	0	1.309	0	1.309	0	1.309
<i>Eigenkapital 30.06.2022</i>		219.789	556.849	1.313.438	-258.846	1.831.231	39	1.831.270

Konzernkapitalflussrechnung

in TEUR	Notes	01.01. - 30.06.2022	01.01. - 30.06.2021
Jahresüberschuss nach Steuern		-503.541	157.842
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Sachanlagen sowie Bewertungen von Finanzanlagen und Unternehmensanteilen		284.380	96.179
Ergebnis aus at Equity-bilanzierten Unternehmen	(4)	530.597	-140.151
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorgen		-11.672	-22.611
Gewinn (-)/Verlust (+) aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen		3.397	410
Umgliederung Zinsüberschuss, Dividenden und Steuern vom Einkommen		-105.708	-85.908
Sonstige Anpassungen (per Saldo)		-12.955	-5.206
Zwischensumme vor Veränderung Vermögenswerten/Verbindlichkeiten (operativ)		184.498	554
Sonstige Sichteinlagen		-104.156	-77.907
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten		6.152	185.521
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet		19.509	12.231
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		-1.540.448	363.770
Derivate - Hedge Accounting		165.613	-7.871
Sonstige Aktiva		12.004	9.717
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten		-17.425	-115.988
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		814.184	138.412
Sonstige Rückstellungen		-3.233	-15.079
Sonstige Passiva		18.176	65.743
Erhaltene Zinsen		243.051	200.648
Erhaltene Dividenden		9.315	157.218
Gezahlte Zinsen		-116.232	-93.091
Ertragsteuerzahlungen		-4.952	-65
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit		-313.944	823.815
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen		235.899	69.514
Einzahlungen aus der Veräußerung von Unternehmensanteilen		26	2
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		94	637
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen		-1.413.218	-227.513
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		-13.167	-3.551
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		-1.190.365	-160.911
Einzahlungen aus Ergänzungskapital	(25)	771	0
Auszahlungen aus Ergänzungskapital	(25)	-57.355	-109
Rückzahlungen aus Leasingverbindlichkeiten	(25)	-4.770	-4.702
Ausschüttungen		-10	-10
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		-61.365	-4.822

in TEUR	Notes	01.01. - 30.06.2022	01.01. - 30.06.2021
<i>Zahlungsmittelstand zum Ende der Vorperiode</i>	(11)	2.847.153	2.664.614
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit		-313.944	823.815
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		-1.190.365	-160.911
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		-61.365	-4.822
Zahlungsmittelstand zum Ende der Periode	(11)	1.281.481	3.322.696

Notes

Allgemeine Angaben

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss der RAIFFEISEN-LANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie von der EU übernommen wurden, erstellt.

Der vorliegende Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2022 steht in Einklang mit International Accounting Standard (IAS) 34, der die Mindestbestandteile für einen Zwischenbericht und die Regelungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen für Abschlüsse, die für eine Zwischenberichtsperiode aufgestellt werden, festlegt. Der verkürzte Konzernzwischenabschluss beinhaltet nicht alle Informationen und Angaben, die im Konzernabschluss verlangt werden, und ist deshalb in Verbindung mit dem Konzernabschluss 2021 der RLB NÖ-Wien zu lesen. Die im verkürzten Konzernzwischenabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stimmen mit jenen des Konzernabschlusses 2021 überein. In der Berichtsperiode erstmals anwendbare Standards und Interpretationen werden berücksichtigt.

Die Zahlenangaben erfolgen in Tausend Euro (TEUR), sofern im jeweiligen Posten nicht ausdrücklich etwas Abweichendes festgehalten ist. In den Tabellen und Grafiken können sich Rundungsdifferenzen ergeben. Die Veränderungswerte in den Tabellen basieren auf nicht gerundeten Ausgangswerten.

Der Halbjahresfinanzbericht wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Ermessensausübung und Schätzungen

Die Erstellung von Zwischenabschlüssen erfordert Beurteilungen, Schätzungen und Annahmen, die die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten und den Ausweis von Aufwendungen und Erträgen beeinflussen. Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgt die Ermessensausübung des Managements in Übereinstimmung mit den jeweiligen Standards und unter Beachtung der Zielsetzung des Zwischenabschlusses – nämlich aussagekräftige Informationen über die Vermögens-Finanz und Ertragslage des Unternehmens bereitzustellen. Dabei werden die gleichen Grundsätze wie beim Konzernabschluss zum 31.12.2021 angewendet. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den geschätzten Werten abweichen.

Konsolidierungskreis

Die Anzahl der einbezogenen Tochterunternehmen sowie der at Equity-bilanzierten Unternehmen änderte sich in der Berichtsperiode nicht. Es gab in der Berichtsperiode weder

Unternehmenszusammenschlüsse noch erfolgte die Aufgabe von Geschäftsbereichen.

Anwendung von neuen und geänderten Standards und Interpretationen

Neue bzw. geänderte Standards und Interpretation, die ab 01.01.2021 bzw. zu einem späteren Zeitpunkt anzuwenden sind, wurden im Konzernabschluss 2021 berichtet. Im Folgenden werden Änderungen erläutert, welche Einfluss auf den

RLB-NÖ-Wien-Konzern nehmen bzw. im ersten Halbjahr 2022 neu veröffentlicht wurden.

Verbesserung der internationalen Financial Reporting Standards Zyklus 2018-2020 (IFRS 9)

Die Änderung stellt klar, welche Gebühren ein Unternehmen einbezieht, wenn es den „10%“-Test in Textziffer B3.3.6. von IFRS 9 bei der Beurteilung, ob eine finanzielle Verbindlichkeit ausgebucht werden soll, anwendet. Ein Unternehmen

berücksichtigt nur Gebühren, die zwischen dem Unternehmen (dem Kreditnehmer) und dem Kreditgeber gezahlt oder erhalten wurden, einschließlich Gebühren, die entweder von dem Unternehmen oder dem Kreditgeber im Namen des anderen gezahlt oder erhalten wurden. Daraus ergeben sich keine Änderungen für den RLB NÖ-Wien-Konzern.

Segmentberichterstattung

01.01. - 30.06.2022 in TEUR	Retail- und Verbund- service	Kommerz- kunden	Finanz- märkte	RBI	Verbund	Sonst. Beteiligungen	Sonstiges	GESAMT
Zinsüberschuss	31.494	64.166	35.706	-20.817	-81	-84	0	110.384
Provisionsüberschuss	29.034	7.066	-9.442	0	1.522	0	0	28.180
Dividendenerträge	584	0	0	0	0	390	0	974
Ergebnis aus at Equity- bilanzierten Unternehmen	0	0	1.964	-532.561	0	0	0	-530.597
Personal- und Sachaufwand, Abschreibungen	-65.450	-28.057	-9.346	-1.309	-16.147	-173	0	-120.483
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	989	-12.666	28.893	0	859	0	0	18.075
Gewinne/Verluste aus nicht finanziellen Vermögenswerten	9	4	2	0	3	0	0	18
Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte	1.270	-6.915	-1.303	0	0	0	0	-6.948
Sonstiges betriebliches Ergebnis	6.109	-5.614	-4.965	-1.018	11.290	-187	-3.109	2.505
Ergebnis vor Steuern	4.039	17.984	41.509	-555.705	-2.554	-54	-3.109	-497.890
Steuern vom Einkommen	-610	360	0	1	0	-3	-5.399	-5.651
Ergebnis nach Steuern	3.429	18.344	41.509	-555.704	-2.554	-57	-8.508	-503.541
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital (in EUR Mio.)	262	710	612	378	0	12	0	1.974
Return on Equity vor Steuern	3,1%	5,1%	13,6%	-	-	-	-	-
Return on Equity nach Steuern	2,6%	5,2%	13,6%	-	-	-	-	-
Cost Income Ratio (inkl. at Equity)	96,7%	54,9%	17,9%	0,4%	> 100%	> 100%	-	22,4%

Die Vergleichsinformationen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

01.01. - 30.06.2021 in TEUR	Retail- und Verbund- service	Kommerz- kunden	Finanz- märkte	RBI	Verbund	Sonst. Beteiligungen	Sonstiges	GESAMT
Zinsüberschuss	25.540	66.800	18.390	-22.677	0	-146	0	87.906
Provisionsüberschuss	27.755	6.208	-8.449	0	1.313	0	0	26.828
Dividendenerträge	50	350	0	0	0	420	0	819
Ergebnis aus at Equity- bilanzierten Unternehmen	0	0	1.524	138.627	0	0	0	140.151
Personal- und Sachaufwand, Abschreibungen	-64.762	-27.180	-8.978	-1.347	-14.003	-211	0	-116.481
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	597	-721	7.100	0	965	0	0	7.941
Gewinne/Verluste aus nicht finanziellen Vermögenswerten	380	161	57	9	89	225	0	921
Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte	6.186	3.258	-873	0	0	0	0	8.571
Sonstiges betriebliches Ergebnis	4.313	-3.253	-3.959	23	10.673	59	-3.854	4.002
Ergebnis vor Steuern	59	45.623	4.812	114.635	-963	347	-3.854	160.659
Steuern vom Einkommen	-479	115	0	0	0	-25	-2.428	-2.817
Ergebnis nach Steuern	-420	45.738	4.812	114.635	-963	322	-6.282	157.842
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital (in EUR Mio.)	255	765	596	480	0	15	0	2.112
Return on Equity vor Steuern	-	11,9%	1,6%	47,8%	-	4,5%	-	15,2%
Return on Equity nach Steuern	-	12,0%	1,6%	47,8%	-	4,2%	-	14,9%
Cost Income Ratio (inkl. at Equity)	> 100%	41,2%	61,0%	1,2%	> 100%	37,8%	-	44,0%

Basis für die Segmentberichterstattung ist die interne Management-Erfolgsrechnung. Dabei handelt es sich um eine stufenweise Deckungsbeitragsrechnung. Erträge und Aufwendungen werden verursachungsgerecht zugeordnet. Ertragsposten sind der Zinsüberschuss, der Provisionsüberschuss, das Handelsergebnis sowie der sonstige betriebliche Erfolg. Der Zinsüberschuss wird dabei auf Basis der Marktzinsmethode kalkuliert. Der Zinsnutzen aus dem Eigenkapital auf Basis des kalkulatorischen Zinssatzes wird entsprechend der aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernisse den Segmenten zugeordnet und im Nettozinsertrag dargestellt. Die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft beinhalten Nettoneubildungen von Wertberichtigungen für Bonitätsrisiken und Direktabschreibungen, aber auch Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen. Der Verwaltungsaufwand beinhaltet direkte und indirekte Kosten. Die direkten Kosten (Personal- und Sachkosten) werden von den Segmenten verantwortet, die indirekten Kosten werden ihnen auf Basis von festgelegten Schlüsseln zugeordnet.

Die Geschäftsgruppen werden wie selbständige Unternehmen mit eigener Kapitalausstattung und Ergebnisverantwortung dargestellt. Das Kriterium für die Abgrenzung der Geschäftsgruppen ist die Betreuungszuständigkeit für die Kunden der RLB NÖ-Wien.

Die Segmentdarstellung gemäß IFRS 8 ist wie folgt untergliedert:

- Das Segment Retail- und Verbundservice enthält das Wiener Retailgeschäft.

Zur Zielgruppe gehören alle Privatpersonen, Klein- und Mittelbetriebe sowie selbständig Erwerbstätige. Im Segment Retail/Verbundservice werden weitestgehend standardisierte Produkte wie Sparbücher bzw. Spareinlagen, Termineinlagen, Giro- bzw. Gehaltskonten, Konsumentenkredite, Überziehungsrahmen, Hypothekarkredite und andere zweckgebundene Kredite angeboten.

- Das Segment Kommerzkunden umfasst das Firmenkundengeschäft, das Sonder- und Projektgeschäft sowie das Transaction Banking.

Dieses Segment beinhaltet das klassische Kreditgeschäft für Kommerzkunden, Corporate Finance (Projekt- und Investitionsfinanzierung, Akquisitions- und Immobilienfinanzierung), Handels- und Exportfinanzierung, Dokumentengeschäft sowie die Finanzierung von Gebietskörperschaften und Finanzinstituten.

Das klassische Kreditgeschäft umfasst Betriebsmittel-, Investitions- und Handelsfinanzierungen, wobei die unterschiedlichsten Finanzierungsinstrumente zur Anwendung kommen (z.B. Kontokorrentkredite, Barvorlagen, Direktkredite, Forderungsankäufe, Risikobeteiligungen).

Der Bereich Transaction Banking und Vertriebsmanagement verantwortet die Bearbeitung von Exportfinanzierungen und Auslandsinvestitionen (z.B. Exportfinanzierungen über Exportfonds und OeKB sowie OeKB Beteiligungsfinanzierungen) sowie die Strukturierung und Abwicklung von Akkreditiven, Inkassi und Garantien für österreichische und internationale Kunden. Darüber hinaus fallen in ihren Aufgabenbereich auch die Beziehungen zu Korrespondenzbanken (Financial Institutions) sowie internationalen Firmenkunden.

Corporate Finance umfasst Projekt- und Investitionsfinanzierungen (maßgeschneiderte Finanzierungen von abgegrenzten wirtschaftlichen Vorhaben) im Kernmarkt sowie alle geförderten Kreditprodukte. Darüber hinaus werden Finanzierungen gemeinsam mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) abgewickelt.

- Das Segment Finanzmärkte umfasst die Treasury-Aktivitäten des Konzerns, insbesondere das Ergebnis aus der Steuerung des Bankbuches (Strukturbeitrag), das Ergebnis des Handelsbuches und das Ergebnis aus der Steuerung der Liquidität.

Treasury umfasst die Eigenpositionierung mit bilanzmäßigen (z.B. Geldmarktdépôts) und außerbilanzmäßigen Zins- bzw. Kursprodukten (Termingeschäfte, Optionen). Darunter fallen Zinsgeschäfte, Währungsgeschäfte, Liquiditätsmanagement und das Aktiv/Passiv-Management (Fristentransformation). Dazu kommen das Portfoliomanagement von Renten, Fonds sowie kurz- und langfristige alternative Investments (Kombination von Wertpapier-Produkten mit derivativen Produkten).

Der Handel mit Finanzinstrumenten erfolgt zentral und unterliegt streng kontrollierten Limiten. Während die Eigen- geschäfte vollständig unter diesem Segment ausgewiesen sind, werden Beiträge aus kundenbezogenen Treasury-Transaktionen anderen Segmenten zugeordnet. Jener Teil des Ergebnisbeitrags, der über den im Markt erzielbaren Preisen liegt, wird den Kundenbereichen zugeordnet.

- Das Segment Raiffeisen Bank International umfasst die Ergebnisbeiträge der RBI, inkl. der zugeordneten Refinanzierungs- und Verwaltungsaufwände. Enthalten ist der Anteil am RBI-Konzern, der at Equity bilanziert wird, mit allen Aktivitäten in den mittel- und osteuropäischen Ländern.
- Im Segment Verbund werden die Dienstleistungen, die von der RLB NÖ-Wien AG an den Verbund (Raiffeisenbanken) erbracht werden abgebildet.

- Das Segment Sonstige Beteiligungen beinhaltet ein bank- bzw. finanzinstitutsorientierte Beteiligungsportfolio. Zugeordnet sind hier die Dividendenerträge, die Refinanzierungskosten und anteilige Verwaltungsaufwendungen.
- Im Segment Sonstiges werden nur noch die wenigen nicht zuordenbaren Aufwände ausgewiesen.

Im RLB NÖ-Wien-Konzern werden zwei zentrale Steuerungsgrößen eingesetzt:

Der Return on Equity drückt das Verhältnis des un versteuerten bzw. des versteuerten Gewinns zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital und damit die Verzinsung des im Geschäfts- bereich eingesetzten Kapitals aus.

Die Cost Income-Ratio stellt die Kosteneffizienz der Geschäfts- bereiche dar. Diese errechnet sich als Quotient aus den Verwal- tungsaufwendungen und den Betriebserträgen (inkl. Ergebnis aus Finanzinstrumenten und assoziierten Unternehmen, exkl. Impairments und Risikovorsorgen). Exklusive Segment RBI be- trägt die Konzern Cost Income Ratio 65,7%.

Konsolidierungseffekte zwischen Segmenten bzw. einzelnen Posten finden in keinem wesentlichen Ausmaß statt.

Details zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Zinsüberschuss

in TEUR	01.01. - 30.06.2022	01.01. - 30.06.2021
Zinserträge		
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	36.892	45.903
Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet	1.487	1.451
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet - inklusive zugehörige Hedge-Derivate (Zinsrisiken)*	129.721	123.442
Negativzinsen aus Verbindlichkeiten	30.521	20.360
Summe Zinserträge	198.621	191.156
Zinsaufwendungen		
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	-36.591	-43.939
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet - inklusive zugehörige Hedge-Derivate (Zinsrisiken)*	-29.964	-36.730
Sonstige Verbindlichkeiten	-3.005	-5.100
Negativzinsen aus finanziellen Vermögenswerten	-18.677	-17.482
Summe Zinsaufwendungen	-88.236	-103.250
Zinsüberschuss	110.384	87.906

* Der darin enthaltene Zinsaufwand von Derivaten im Hedge Accounting zu Vermögenswerten beträgt TEUR -29.868 (VJ: -26.896); der Zinsertrag von Derivaten im Hedge Accounting zu Verbindlichkeiten beträgt TEUR 42.238 (VJ: 35.335).

Im Zinsüberschuss werden neben Zinserträgen und -aufwendungen auch alle zinsähnlichen Erträge und Aufwendungen ausgewiesen. Die Zins- und zinsähnlichen Erträge bzw. Aufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode berechnet und periodengerecht abgegrenzt. Negativzinsen aus Forderungen an Kunden bzw. Kreditinstitute sind im Posten Zinsaufwendungen enthalten, Negativzinsen aus nicht derivativen finanziellen Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft werden im Posten Zinserträge dargestellt. Die Zinserträge beinhalten Zinserträge von wertberechtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute i.H.v. TEUR 3.207 (VJ: 3.000).

Im Posten Negativzinsen aus Verbindlichkeiten weist die RLB NÖ-Wien für das erste Halbjahr 2022 (negative) Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 13.398 (VJ: 10.115) aus der Teilnahme am TLTRO III Programm aus. Die Kreditvergabeziele und die damit im Zusammenhang stehenden Bonuskriterien (COVID-19-Bonus) für festgelegte Zinsperioden (Special Interest Rate Period, SIRP I: 24.06.2020 bis 23.06.2021 und Erweiterung im Geschäftsjahr 2021 SIRP II: 24. Juni 2021 bis 23. Juni 2022) wurden erreicht.

(2) Provisionsüberschuss

in TEUR	01.01. - 30.06.2022	01.01. - 30.06.2021
Wertpapiere	5.202	5.284
Depotgeschäft	4.772	4.618
Treuhandgeschäfte	0	5
Zahlungsverkehrsdienstleistungen	15.487	13.772
Vermittlungsprovisionen	8.879	8.356
Kreditgeschäft	2.684	2.702
Sonstige Provisionserträge	9.826	9.086
Provisionserträge	46.850	43.823
Wertpapiere	-1.936	-2.200
Depotgeschäft	-570	-570
Treuhandgeschäfte	0	-5
Zahlungsverkehrsdienstleistungen	-2.727	-1.984
Kreditgeschäft	-10.364	-9.204
Sonstige Provisionsaufwendungen	-3.072	-3.033
Provisionsaufwendungen	-18.670	-16.996
Provisionsüberschuss	28.180	26.828

Der Provisionsüberschuss umfasst alle Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen rechtsverbindlich entstanden sind. Provisionserträge aus dem Kreditgeschäft beinhalten im Wesentlichen Haftungsentgelte, Provisionserträge aus dem Wertpapierbereich enthalten Vermittlungsgebühren.

Provisionsaufwendungen aus dem Kreditgeschäft zeigen im Wesentlichen Haftungsentgelte im Zusammenhang mit Deckungsstockbesicherungen, Gebühren aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und Teil der Effektivverzinsung sind, werden entsprechend über die Laufzeit im Zinsergebnis vereinnahmt.

(3) Dividendenerträge

in TEUR	01.01. - 30.06.2022	01.01. - 30.06.2021
Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	400	353
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	574	466
Dividendenerträge	974	819

In diesem Posten finden sich Dividendenerträge aus Wertpapieren sowie die Erträge aus nicht konsolidierten Unternehmensanteilen und Beteiligungen. Dividendenerträge werden

gemäß IFRS 9.5.7.1A erfolgswirksam erfasst, wenn Rechtsanspruch auf Zahlung besteht.

(4) Ergebnis aus at Equity-bilanzierten Unternehmen

in TEUR	01.01. - 30.06.2022	01.01. - 30.06.2021
Periodenergebnis aus at Equity-bilanzierten Unternehmen	379.403	140.151
Bewertungsergebnis aus at Equity-bilanzierten Unternehmen	-910.000	0
Ergebnis aus at Equity-bilanzierten Unternehmen	-530.597	140.151

Das Ergebnis aus at Equity-bilanzierten Unternehmen stellt Gewinn- oder Verlustbestandteile dar, die aus den Beteiligungen an den beiden assoziierten und at Equity-bilanzierten Unternehmen Raiffeisen Bank International AG (RBI) und Raiffeisen Informatik GmbH & Co KG (R-IT) in den Konzernabschluss der RLB NÖ-Wien einfließen.

Das Bewertungsergebnis aus at Equity-bilanzierten Unternehmen von TEUR -910.000 ist auf den aktuellen Impairment-Test der Beteiligung an der RBI zurückzuführen. Zum Stichtag der Vorjahresvergleichsperiode lag kein Impairment- bzw. Zuschreibungserfordernis vor. Die Höhe des Wertberichtigungserfordernisses ist neben einem geringeren erzielbaren Betrag, auch auf eine deutliche Buchwerterhöhung (sehr gute Ergebnisentwicklung der RBI im ersten Halbjahr 2022 und hohe positive FX-Effekte aus der Rubel Aufwertung im Kapital) im Berichtszeitraum zurückzuführen. Der negative Effekt auf das

Eigenkapital im Vergleich zum 31.12.2021 beträgt TEUR -326.068.

Zum letzten Berichtsstichtag 31.12.2021 wurde der erzielbare Betrag in Form eines Nutzungswertes ermittelt, wobei ein Impairment erforderlich war. Zum Berichtsstichtag 30.06.2022 lagen unter Gesamtwürdigung aller Ereignisse – insbesondere aufgrund der erwarteten wirtschaftlichen Folgen des Russland-Ukraine-Krieges und der Entwicklung des Börsenkurses – objektive Indikatoren gemäß IAS 28.41A – 28.41C i.V.m. IAS 36.12 vor, die auf einen gesunkenen beizulegenden Zeitwert schließen ließen. Die at Equity-Beteiligung an der RBI wurde deshalb per 30.06.2022 einem Impairment-Test unterzogen.

Maßgeblich für die Wertminderung war gemäß IAS 36.114 i.V.m. IAS 36.18 der erzielbare Betrag als höherer Wert aus Nutzungswert und beizulegender Zeitwert abzüglich

Veräußerungskosten, der dem at Equity-Buchwert an der RBI gegenübergestellt wurde. Der Börsenkurs der RBI lag am Abschlussstichtag bei 10,3 EUR/Aktie (VJ: 25,9 EUR/Aktie). Als erzielbarer Betrag wurde ein Nutzungswert auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Cash Flows (Dividend Discount Modell) ermittelt. Die Cash Flows wurden auf Grundlage der zum Zeitpunkt der Durchführung des Impairment-Tests gültigen und vom Management der RBI genehmigten Fünf-Jahresplanung abgeleitet, und im Zuge der Plausibilisierung für die Wertermittlung geringfügig durch das Management der RLB NÖ-Wien angepasst.

Um die aktuell unsichere wirtschaftliche Lage aufgrund des Krieges in der Ukraine und die damit verbundenen Sanktionen gegen Russland entsprechend abzubilden, wurden zwei verschiedene Planszenarien durch die RBI berechnet und entsprechend den erwarteten Wahrscheinlichkeiten durch das Management der RLB NÖ-Wien gewichtet. Aktuell werden alle strategischen Optionen für die Zukunft der Raiffeisenbank Russland bis hin zu einem sorgfältig gesteuerten Ausstieg aus der Raiffeisenbank in Russland geprüft. Auf Basis der aktuellen Beschlusslage, wurde in beiden Szenarien von einem Verbleib in den Ländermärkten Russland und Belarus ausgegangen. Die Szenarien unterscheiden sich vor allem hinsichtlich der Dauer des Krieges und inwieweit die nachhaltige wirtschaftliche Lage in den wesentlichen Ländermärkten der RBI durch den Krieg beeinflusst wird.

Das Management der RLB NÖ-Wien hat sich intensiv mit den Planungsannahmen auseinandergesetzt. Aufgrund der zum Stichtag 30.06.2022 bestehenden Unsicherheiten bzgl. der weiteren Entwicklungen und Auswirkungen des Krieges, sowie der damit verbundenen Sanktionen gegenüber Russland und in Bewertungsstetigkeit zum 31.12.2021 wurden in beiden Szenarien die Annahmen des RBI-Managements um die eigenen Einschätzungen ergänzt.

Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cash Flows erfolgt mit Hilfe eines durchschnittlichen, risiko-adequaten Kapitalisierungszinssatzes i.H.v. 13,65% (VJ: 12,33%). Es wurde eine nachhaltige Wachstumsrate von 2,0% (VJ: 2,0%) bei der Ermittlung des Nutzungswertes der RBI angesetzt, was dem kommunizierten Inflationsziel der EZB

entspricht. Bei der Ermittlung des Diskontierungszinssatzes nach CAPM wurde der Beta-Faktor aus der Peer Group herangezogen und wie zum vergangenen Stichtag als rollierendes Beta ermittelt.

Auf Basis des ermittelten Nutzungswertes ergab sich bei Gegenüberstellung mit dem Buchwert ein Impairment an der at Equity-Beteiligung der RBI in Höhe von TEUR -910.000 (VJ: 0).

Die Abweichung des Nutzungswertes zum Börsenkurs ist vor allem auf branchenweite niedrigere Aktienkurse aufgrund der überdurchschnittlichen Marktreaktion i.Z.m. dem Krieg in der Ukraine und einer Überbetonung der kurzfristigen Unternehmensentwicklungen zurückzuführen. Die RBI ist stark im russischen Markt vertreten, sodass es aufgrund des Krieges zu teilweisen Rückzügen von Investoren gekommen ist. Diese Rückzüge spiegeln jedoch nicht die tatsächliche Ertragskraft der RBI wider. In der Börsenkursentwicklung der RBI werden nach Einschätzung der RLB NÖ-Wien Faktoren eingepreist, welche über die Fähigkeit des Unternehmens Zahlungsströme zu erwirtschaften, hinausgehen. Die aktuell eingepreisten Abschläge, stehen nach Einschätzung der RLB NÖ-Wien somit nicht im Verhältnis zur nachhaltigen Ertragskraft der RBI.

Die im Zuge der Bewertung getroffenen Annahmen werden durch Zu- und Abschläge innerhalb der Bewertungsbandbreite nochmals einer Sensitivierung unterzogen.

Mögliche Bewertungsunsicherheiten wesentlicher Planungsannahmen wie beispielsweise Wechselkursannahmen, Risikokosten, Cost Income Ratio, nachhaltige Ertragsersparung sowie Bewertungsparameter im Hinblick auf den Diskontierungszinssatz wurden bestmöglich vom Management mittels Sensitivitäten analysiert und soweit möglich mit externen verfügbaren Marktdaten plausibilisiert. Der Nutzungswert wurde einer Sensitivitätsanalyse unterzogen, welcher die Parameter Veränderung der bewertungsrelevanten Cash Flows, Änderung des Zinssatzes (Markttrendite) und Eigenkapitalrendite in der ewigen Rente (RoE TV) unterlegt wurden.

Eine Änderung der bewertungsrelevanten Cash Flows um plus bzw. minus 10% würde zu einer Änderung des Nutzungswertes

von rd. +/- 10% (VJ: +/- 9%) führen. Eine Änderung der Markttrendite um plus bzw. minus 50 Basispunkte würde zu einer Änderung des Nutzungswertes von rd. -9% bzw. +10% (VJ: -9% bzw. +10%) führen. Eine Erhöhung oder Senkung des Parameters RoE TV um plus bzw. minus 100 Basispunkte hätte

eine Auswirkung auf den Nutzungswert von rd. +10% bzw. -9% (VJ: +10% bzw. -10%). Jede Sensitivität und deren Auswirkung wurde separat für sich selbst, unter Annahme unveränderter übriger Prämissen, untersucht.

(5) Personal- und Sachaufwand, Abschreibungen

in TEUR	01.01. - 30.06.2022	01.01. - 30.06.2021
Personalaufwand	-59.061	-57.307
Sachaufwand	-53.874	-52.291
Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	-7.547	-6.883
Personal- und Sachaufwand, Abschreibungen	-120.483	-116.481

(6) Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

in TEUR	01.01. - 30.06.2022	01.01. - 30.06.2021
<i>Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet</i>	455	-32
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-18	-1
Kredite und Darlehen	-18	-1
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	472	-31
Verbriefte Verbindlichkeiten	472	-31
<i>Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, zu Handelszwecken gehalten</i>	26.494	8.171
Derivate	44.124	11.400
Eigenkapitalinstrumente	258	0
Schuldverschreibungen	-17.888	-3.229
<i>Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>	-12.084	-2.241
Eigenkapitalinstrumente	32	-5
Schuldverschreibungen	0	20
Kredite und Darlehen	-12.116	-2.255
<i>Gewinne/Verluste aus Modifikationen</i>	-976	-36
<i>Gewinne/Verluste aus Hedge Accounting</i>	1.292	-526
<i>Devisentransaktionen</i>	2.894	2.605
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	18.075	7.941

Im Posten Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden alle realisierten Ergebnisse sowie die Bewertungsergebnisse aus Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden

Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, zeigen realisierte Ergebnisse aus Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten. Verkäufe von Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind, stehen im Einklang mit dem in der RLB NÖ-Wien zur Anwendung kommenden Geschäftsmodell „Hold to Collect“. Diese werden in Bezug auf die Häufigkeit und auf Basis der intern

festgelegten Aufgriffsgrenzen für Volumen pro Portfolio und erzieltom Ergebnis überwacht. Positive und negative Ergebnisse werden dabei nicht saldiert, sondern transaktionsbezogen betrachtet.

Gewinne/Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, zeigen in der Berichtsperiode Ergebnisse aus Rückkäufen von eigenen Emissionen von TEUR 472 (VJ: -31).

Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert werden

Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die zu Handelszwecken gehalten werden, beträgt im ersten Halbjahr 2022 TEUR 26.494 (VJ: 8.171). Das Ergebnis aus Zinsderivaten setzt sich

aus deutlich besser bewerteten Zinsswaps, sowie den positiven Ergebnisbeiträgen aus dem 2022 aufgesetzten Floor Portfolio zusammen. Während die abgeschlossenen Zinsderivate sich aufgrund der im ersten Halbjahr stark gestiegenen Zinsen positiv entwickelt haben, belastete diese Marktentwicklung das Bewertungsergebnis der Wertpapiere.

Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die verpflichtend zum Fair Value bewertet sind, beträgt im ersten Halbjahr 2022 TEUR -12.084 (VJ: -2.241) und ist im Wesentlichen von Bewertungsergebnissen Fair Value-bewerteter Kredite und Darlehen geprägt. Grund für den Fair Value-Rückgang der Kredite und Darlehen ist im Wesentlichen das gestiegene Zinsniveau und die damit einhergehenden gesunkenen Diskontierungsfaktoren. Nähere Details zur Ermittlung dieser Bewertungsergebnisse finden sich unter Note (33) Fair Value von Finanzinstrumenten.

Die Modifikationseffekte in der aktuellen Berichtsperiode bzw. zum 30.06.2022 sind in folgender Tabelle ersichtlich.

in TEUR	Stage 1	Stage 2-3	Gesamt
Modifikationseffekt aus finanziellen Vermögenswerten	-1.662	686	-976
Buchwert vor Modifikation von finanziellen Vermögenswerten	276.296	139.742	416.038

Die Vergleichszahlen zum 30.06.2021 stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Stage 1	Stage 2-3	Gesamt
Modifikationseffekt aus finanziellen Vermögenswerten	-245	209	-36
Buchwert vor Modifikation von finanziellen Vermögenswerten	134.989	309.302	444.291

Gewinne/Verluste aus Hedge Accounting

Gewinne/Verluste aus Hedge Accounting zeigen Ineffektivitäten, der von der RLB NÖ-Wien bilanzierten Sicherungsbeziehungen in Höhe von TEUR 1.292 (VJ: -526). Diese setzen sich zu TEUR 193.630 (VJ: 42.026) aus der Bewertung von Sicherungsderivaten und zu TEUR -192.337 (VJ: -42.552) aus den

Gewinne/Verluste aus Modifikationen

Gewinne/Verluste aus Modifikationen weisen Erträge bzw. Aufwendungen aus, welche sich aus der Anpassung vertraglicher Zahlungsströme ergaben. Im ersten Halbjahr 2022 belief sich das Ergebnis aus Modifikation auf TEUR -976 (VJ: -36). Folgende Tabelle stellt die fortgeführten Anschaffungskosten vor der Änderung der modifizierten Finanzinstrumente dar, die gemäß qualitativ und quantitativ geprüfter Kriterien nicht zu einer Ausbuchung führten. Weiters wird das Ergebnis der Modifikationen ausgewiesen, wobei eine Aufgliederung auf die aktuelle Stufenzuordnung gemäß Wertminderungslogik erfolgt. Von den im ersten Halbjahr 2022 modifizierten Finanzinstrumenten, die zum Zeitpunkt der Modifikation in Stage 2 oder 3 ausgewiesen waren, sind per 30.06.2022 keine der Stage 1 zuzuordnen.

im Rahmen des Hedge Accountings ermittelten Buchwertveränderungen des Basisinstruments zusammen. Nähere Details zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen finden sich auch unter Note (34) Hedge Accounting.

(7) Gewinne/Verluste aus nicht finanziellen Vermögenswerten

in TEUR	01.01. - 30.06.2022	01.01. - 30.06.2021
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht finanziellen Vermögenswerten	18	282
Gewinne/Verluste aus Grundstücken, Anlagen und Gebäuden	-31	-16
Gewinne/Verluste aus als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	224
Gewinne/Verluste aus sonstigen Vermögensgegenständen	20	21
Gewinne/Verluste aus Nutzungsrechten	30	53
Wertberichtigung oder Zuschreibung bei nicht finanziellen Vermögenswerten	0	638
Nutzungsrechte	0	638
Gewinne/Verluste aus nicht finanziellen Vermögenswerten	18	921

In diesem Posten finden sich Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung bzw. Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte bzw. im Fall von Nutzungsrechten aus einer

Beendigung bzw. Modifikation von Miet- bzw. Operating Lease-Verhältnissen.

(8) Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte

in TEUR	01.01. - 30.06.2022	01.01. - 30.06.2021
Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-6.948	8.571
Schuldverschreibungen	750	-345
Kredite und Forderungen	-7.750	8.893
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	52	23
Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte	-6.948	8.571

In diesem Posten werden alle Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit der Wertberichtigung von Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, dargestellt. Aufwendungen und Erträge im

Zusammenhang mit sonstigen Kreditrisiken, für die durch Rückstellungen vorgesorgt wird, sind im sonstigen betrieblichen Ergebnis dargestellt. Weitere Detailangaben zur Risikovorsorge finden sich unter Note (16).

(9) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in TEUR	01.01. - 30.06.2022	01.01. - 30.06.2021
<i>Sonstige betriebliche Erträge</i>	22.824	22.111
Umsatzerlöse aus Immobilienbeteiligungen sowie Dienstleistungen	5.482	7.682
Dienstleistungserträge aus Verbundleistungen	9.333	9.305
Sonstige Erträge	8.010	5.123
<i>Sonstige betriebliche Aufwendungen</i>	-25.588	-25.326
Sektoreinrichtungen	-6.213	-6.450
Bankenabgabe	-2.349	-2.476
Abwicklungsfonds	-15.009	-13.438
Materialaufwand und bezogene Leistungen aus Dienstleistungs- und Immobilientochterunternehmen	-404	-1.818
Sonstige Aufwendungen	-1.613	-1.144
<i>Zuführungen oder Auflösungen von Rückstellungen</i>	5.269	7.217
Zuführung oder Auflösung von Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien	2.453	4.009
Auflösung sonstiger Rückstellungen	2.816	3.208
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2.505	4.002

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind neben dem Ergebnis aus Dienstleistungs- und Immobilientochterunternehmen u.a. Erträge und Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten enthalten. Weiters sind in diesem Posten neben dem Jahresbeitrag zum Abwicklungsfonds und der Bankenstabilitätsabgabe auch eventuelle Aufwendungen aus Schadensfällen und eingetretenen bzw. ungewissen Verpflichtungen aus potenziellen Schadenersätzen, die aufgrund von Kundeneinwänden entstehen könnten, ausgewiesen.

Das Ergebnis aus Zuführungen bzw. Auflösung von Rückstellungen inkludiert die Veränderung aus Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien. Weitere Detailangaben dazu finden sich unter Note (16).

Die unter Sonstige betriebliche Aufwendungen - Sektoreinrichtungen ausgewiesenen Beträge zeigen die Beiträge zur Einlagensicherung.

(10) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in TEUR	01.01. - 30.06.2022	01.01. - 30.06.2021
Laufende Steuern	342	-754
Latente Steuern	-5.993	-2.064
Steuern vom Einkommen	-5.651	-2.817

Details zur Konzernbilanz

(11) Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen

in TEUR	30.06.2022	31.12.2021
Kassenbestand	55.130	50.995
Guthaben bei Zentralbanken	1.226.067	2.796.078
Sonstige Sichteinlagen	2.445.832	2.340.968
Gesamt	3.727.028	5.188.041

Die Guthaben bei Zentralnotenbanken inkludieren die gesetzlich zu haltende Mindestreserve in Höhe von TEUR 319.311 (VJ: 318.667). In diesem Bilanzposten sind Wertminderungen der Stage 1 in Höhe von TEUR 1.209 (VJ: 1.799) enthalten.

Folgende Tabelle leitet den Zahlungsmittelfonds auf den Bilanzposten „Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Sichteinlagen“ über (siehe Konzernkapitalflussrechnung).

in TEUR	30.06.2022	31.12.2021
Kassenbestand	55.130	50.995
Guthaben bei Zentralbanken	1.226.067	2.796.078
Sonstige Sichteinlagen Nichtbankbereich	284	80
Zahlungsmittelfonds (siehe Konzernkapitalflussrechnung)	1.281.481	2.847.153
Sonstige Sichteinlagen Bankbereich	2.445.548	2.340.888
Gesamt Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen	3.727.028	5.188.041

(12) Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten

in TEUR	30.06.2022	31.12.2021
Derivate	306.873	309.519
Schuldverschreibungen	200.854	232.849
Schuldverschreibungen von Kreditinstituten	114.530	139.618
Schuldverschreibungen von Kunden	86.323	93.231
Gesamt	507.727	542.368

Diesem Bilanzposten sind Derivate, die nicht als Sicherungsinstrumente in Hedge-Beziehungen dienen, zugeordnet. Weiters werden Schuldverschreibungen gezeigt, mit welchen gemäß

Geschäftsmodellfestlegung nicht das Ziel verfolgt wird, die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, sondern die beizulegenden Zeitwerte zu realisieren.

(13) Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet

in TEUR	30.06.2022	31.12.2021
Eigenkapitalinstrumente	10.041	9.497
Schuldverschreibungen	989	989
Kredite und Darlehen von Kunden	100.507	120.016
Gesamt	111.537	130.502

Eigenkapitalinstrumente dieser Bewertungskategorie inkludieren zur Gänze Beteiligungen, welche der strategischen Ausrichtung folgend nicht der Kategorie Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet zugeordnet wurden (siehe dazu auch Note (14) Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet). Schuldverschreibungen

sowie Kredite und Darlehen von Kunden dieser Bewertungskategorie weisen vertragliche Zahlungsströme auf, bei denen es sich nicht ausschließlich um Zins- und Tilgungszahlungen handelt und deshalb zum Fair Value zu bewerten sind. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Finanzinstrumente, die mit inkongruenten Zinskomponenten ausgestattet sind.

(14) Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet

in TEUR	30.06.2022	31.12.2021
Eigenkapitalinstrumente	20.262	19.577
Gesamt	20.262	19.577

Die angeführten Eigenkapitalinstrumente betreffen im Wesentlichen Investitionen in Unternehmen, welche als Anbieter von Nebendienstleistungen für den Bankbetrieb dienen bzw. Finanzinstitute darstellen. Die optionale Darstellung der Fair Value Änderungen dieser Instrumente wurde aufgrund der strategischen Ausrichtung vorgenommen. Es sind keine Verkäufe

von Eigenkapitalinstrumenten in diesem Portfolio geplant. Dividenden in der Höhe von TEUR 574 (VJ: 466) wurden im Zusammenhang mit diesen Eigenkapitalinstrumenten erfasst (siehe Note (3)). Es fanden keine Verkäufe aus dieser Bestandskategorie in der Berichtsperiode statt.

(15) Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

in TEUR	30.06.2022	31.12.2021
Schuldverschreibungen	4.544.727	3.636.067
Schuldverschreibungen von Kreditinstituten	1.321.120	1.156.551
Schuldverschreibungen von Kunden	3.223.607	2.479.515
Kredite und Darlehen	18.045.810	16.490.117
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	3.789.556	2.986.534
Kredite und Darlehen an Kunden	14.256.254	13.503.583
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.744	12.100
Gesamt	22.597.282	20.138.284

Diesem Bilanzposten sind Fremdkapitalinstrumente des Geschäftsmodells „Hold to Collect“ zugewiesen, die das Zahlungskriterium erfüllen. Weiters sind diesen Finanzin-

strumenten zugehörige Risikovorsorgen inkludiert. Details dazu werden ausführlich in folgendem Kapitel (16) Risikovorsorgen dargelegt.

(16) Risikovorsorgen

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired	POCI	Summe
Risikovorsorgen - On-Balance	25.634	38.773	121.165	2.897	188.469
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	6.271	0	670	0	6.941
Kredite und Darlehen an Kunden	17.431	38.600	120.495	2.897	179.424
Schuldverschreibungen an Kreditinstitute	813	173	0	0	986
Schuldverschreibungen an Kunden	1.118	0	0	0	1.118
Risikovorsorgen - Off-Balance	4.679	7.792	5.112	0	17.584
Rückstellungen für erteilte Zusagen und Finanzgarantien	4.679	7.792	5.112	0	17.584
Risikovorsorgen - Gesamt 30.06.2022	30.313	46.565	126.277	2.897	206.053

Zusätzlich bestehen Risikovorsorgen für sonstige Aktiva in Höhe von TEUR 129 (VJ: 85).

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired	POCI	Summe
Risikovorsorgen - On-Balance	26.045	34.727	133.089	2.913	196.774
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	4.305	0	670	0	4.975
Kredite und Darlehen an Kunden	18.912	34.703	132.419	2.913	188.947
Schuldverschreibungen an Kreditinstitute	679	24	0	0	703
Schuldverschreibungen an Kunden	2.149	0	0	0	2.149
Risikovorsorgen - Off-Balance	5.203	9.185	5.625	0	20.013
Rückstellungen für erteilte Zusagen und Finanzgarantien	5.203	9.185	5.625	0	20.013
Risikovorsorgen - Gesamt 31.12.2021	31.248	43.912	138.714	2.913	216.787

Die folgenden Darstellungen zeigen im Detail die Bruttobuchwerte sowie die Entwicklungen der Wertminderungen von Krediten und Darlehen sowie Schuldverschreibungen der Bewertungskategorie Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten

Anschaffungskosten bewertet. Details zur Ermittlung, Entwicklung sowie Auswirkungen der COVID-19-Pandemie sind in diesem Kapitel unter „Berechnungslogik 12-month ECL und Lifetime ECL (Expected Credit Loss, „ECL“)" ersichtlich.

Bruttobuchwerte und Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen an Kreditinstitute – zu fortgeführten Anschaffungskosten sowie Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired		POCI	Summe
			signifikant	nicht signifikant		
<i>Bruttobuchwerte</i>						
Bruttobuchwerte 01.01.2022	8.127.805	0	670	0	0	8.128.475
Bruttobuchwerte 30.06.2022	7.467.441	0	670	0	0	7.468.111
<i>Risikovorsorgen</i>						
<i>Eröffnungsbilanz Risikovorsorgen</i>						
01.01.2022	4.305	0	670	0	0	4.975
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	3.013	0	0	0	0	3.013
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-2.730	0	0	0	0	-2.730
Änderungen im Kreditrisiko	1.657	0	0	0	0	1.656
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	27	0	0	0	0	27
<i>Schlussbilanz Risikovorsorgen</i>						
30.06.2022	6.271	0	670	0	0	6.941

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired		POCI	Summe
			signifikant	nicht signifikant		
<i>Bruttobuchwerte</i>						
Bruttobuchwerte 01.01.2021	7.456.373	0	670	0	0	7.457.043
Bruttobuchwerte 30.06.2021	8.258.284	0	670	0	0	8.258.954
<i>Risikovorsorgen</i>						
<i>Eröffnungsbilanz Risikovorsorgen</i>						
01.01.2021	3.688	0	670	0	0	4.358
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	340	0	0	0	0	340
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-93	0	0	0	0	-93
Änderungen im Kreditrisiko	-50	0	0	0	0	-50
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	-1	0	0	0	0	-1
<i>Schlussbilanz Risikovorsorgen</i>						
30.06.2021	3.885	0	670	0	0	4.555

Bruttobuchwerte und Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen an Kunden – zu fortgeführten Anschaffungskosten

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired		POCI	Summe
			signifikant	nicht signifikant		
Bruttobuchwerte						
Bruttobuchwerte 01.01.2022	10.723.334	2.717.083	122.637	88.716	40.760	13.692.530
Bruttobuchwerte 30.06.2022	11.747.065	2.453.802	119.821	74.700	40.291	14.435.678
Risikovorsorgen						
Eröffnungsbilanz Risikovorsorgen						
01.01.2022	18.912	34.703	74.815	57.604	2.913	188.947
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	7.758	488	0	2	0	8.248
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-774	-675	-65	-1.129	0	-2.642
Änderungen aufgrund von Wanderungen zwischen Stages	2.102	-2.087	378	-394	0	0
Transfer Stage 1	-3.857	3.822	26	9	0	0
Transfer Stage 2	5.936	-6.535	367	233	0	0
Transfer Stage 3	23	626	-14	-635	0	0
Änderungen im Kreditrisiko	-10.596	6.076	3.347	1.593	-16	404
Änderungen aufgrund Modifikationen ohne Abgang	0	0	-1	-4	0	-5
Rückgänge aufgrund Verbrauch von Wertberichtigungen	0	0	-3.815	-12.052	0	-15.868
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	29	95	106	109	0	338
Schlussbilanz Risikovorsorgen 30.06.2022	17.431	38.600	74.765	45.730	2.897	179.424

Direktabschreibungen von Kreditforderungen belaufen sich in der Berichtsperiode auf TEUR -1.635(VJ: -17). Erträge, ohne Effekte auf Veränderungen der Risikovorsorgen, wie Eingänge

aus abgeschriebenen Kreditforderungen, betragen im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2022 TEUR 557 (VJ: 4).

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired		POCI	Summe
			signifikant	nicht signifikant		
Bruttobuchwerte						
Bruttobuchwerte 01.01.2021	10.939.924	2.667.911	163.413	92.859	9.523	13.873.630
Bruttobuchwerte 30.06.2021	10.702.407	2.476.831	132.847	88.246	38.400	13.438.730
Risikovorsorgen						
Eröffnungsbilanz Risikovorsorgen 01.01.2021	29.089	36.328	85.788	60.978	3.010	215.193
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	5.592	587	4	73	0	6.256
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-1.591	-3.035	-11.794	-1.796	0	-18.216
Änderungen aufgrund von Wanderungen zwischen Stages	-3.913	1.938	1.749	227	0	0
Transfer Stage 1	-7.681	7.679	0	2	0	0
Transfer Stage 2	3.753	-6.121	1.749	619	0	0
Transfer Stage 3	15	380	0	-395	0	0
Änderungen im Kreditrisiko	-6.975	-3.016	-814	3.276	289	-7.241
Änderungen aufgrund Modifikationen ohne Abgang	0	0	-1	-3	0	-3
Rückgänge aufgrund Verbrauch von Wertberichtigungen	0	0	-301	-5.892	0	-6.192
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	16	0	-7	0	0	8
Schlussbilanz Risikovorsorgen 30.06.2021	22.218	32.801	74.624	56.862	3.299	189.805

Bruttobuchwerte und Wertberichtigungen für Schuldverschreibungen an Kreditinstitute – zu fortgeführten Anschaffungskosten

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired		POCI	Summe
			signifikant	nicht signifikant		
<i>Bruttobuchwerte</i>						
Bruttobuchwerte 01.01.2022	1.154.163	3.092	0	0	0	1.157.255
Bruttobuchwerte 30.06.2022	1.301.657	20.449	0	0	0	1.322.106
<i>Risikovorsorgen</i>						
<i>Eröffnungsbilanz Risikovorsorgen 01.01.2022</i>	<i>679</i>	<i>24</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>703</i>
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	174	0	0	0	0	174
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-83	0	0	0	0	-83
Änderungen aufgrund Wanderungen zwischen Stages	432	-432	0	0	0	0
Transfer Stage 1	-37	37	0	0	0	0
Transfer Stage 2	470	-470	0	0	0	0
Änderungen im Kreditrisiko	-373	581	0	0	0	208
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	-16	0	0	0	0	-16
Schlussbilanz Risikovorsorgen 30.06.2022	813	173	0	0	0	986

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired		POCI	Summe
			signifikant	nicht signifikant		
Bruttobuchwerte						
Bruttobuchwerte 01.01.2021	1.134.637	10.931	0	0	0	1.145.569
Bruttobuchwerte 30.06.2021	1.105.964	4.776	0	0	0	1.110.740
Risikovorsorgen						
Eröffnungsbilanz Risikovorsorgen 01.01.2021	967	70	0	0	0	1.037
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	1	0	0	0	0	1
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-3	-7	0	0	0	-10
Änderungen im Kreditrisiko	-60	-23	0	0	0	-83
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	5	0	0	0	0	5
Schlussbilanz Risikovorsorgen 30.06.2021	911	40	0	0	0	951

Bruttobuchwerte und Wertberichtigungen für Schuldverschreibungen an Kunden – zu fortgeführten Anschaffungskosten

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired		POCI	Summe
			signifikant	nicht signifikant		
<i>Bruttobuchwerte</i>						
Bruttobuchwerte 01.01.2022	2.481.665	0	0	0	0	2.481.665
Bruttobuchwerte 30.06.2022	3.224.725	0	0	0	0	3.224.725
<i>Risikovorsorgen</i>						
<i>Eröffnungsbilanz Risikovorsorgen 01.01.2022</i>	<i>2.149</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>2.149</i>
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	70	0	0	0	0	70
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-30	0	0	0	0	-30
Änderungen im Kreditrisiko	-1.087	0	0	0	0	-1.087
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	16	0	0	0	0	16
Schlussbilanz Risikovorsorgen 30.06.2022	1.118	0	0	0	0	1.118

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired		POCI	Summe
			signifikant	nicht signifikant		
Bruttobuchwerte						
Bruttobuchwerte 01.01.2021	2.450.514	0	0	0	0	2.450.514
Bruttobuchwerte 30.06.2021	2.546.960	0	0	0	0	2.546.960
Risikovorsorgen						
<i>Eröffnungsbilanz Risikovorsorgen</i> 01.01.2021	1.840	0	0	0	0	1.840
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	178	0	0	0	0	178
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-11	0	0	0	0	-11
Änderungen im Kreditrisiko	253	0	0	0	0	253
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	-5	0	0	0	0	-5
Schlussbilanz Risikovorsorgen 30.06.2021	2.255	0	0	0	0	2.255

Rückstellung für erteilte Zusagen und Finanzgarantien

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired		Summe
			signifikant	nicht signifikant	
<i>Eröffnungsbilanz Risikovorsorgen</i> 01.01.2022	5.203	9.185	3.263	2.361	20.013
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	2.175	5	981	4	3.166
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-860	-399	-692	-506	-2.457
Änderungen aufgrund von Wanderungen zwischen Stages	-111	107	63	-59	0
Transfer Stage 1	-1.018	1.018	0	0	0
Transfer Stage 2	903	-990	82	4	0
Transfer Stage 3	4	79	-19	-64	0
Änderungen im Kreditrisiko	-1.732	-1.111	-757	452	-3.148
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	4	6	0	0	10
Schlussbilanz Risikovorsorgen 30.06.2022	4.679	7.792	2.860	2.253	17.584

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired		Summe
			signifikant	nicht signifikant	
Eröffnungsbilanz Risikovorsorgen 01.01.2021	5.689	11.993	5.079	1.945	24.705
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	1.356	2	40	22	1.419
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-508	-1.704	-258	-77	-2.546
Änderungen aufgrund von Wanderungen zwischen Stages	-100	244	0	-144	0
Transfer Stage 1	-999	999	0	0	0
Transfer Stage 2	897	-904	0	7	0
Transfer Stage 3	2	149	0	-151	0
Änderungen im Kreditrisiko	-1.162	-1.593	-267	141	-2.881
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	3	-2	-5	0	-4
Schlussbilanz Risikovorsorgen 30.06.2021	5.279	8.941	4.587	1.887	20.694

Berechnungslogik 12-month ECL und lifetime ECL (Expected Credit Loss, „ECL“)

Die RLB NÖ-Wien erfasst Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte aus Fremdkapalinstrumenten mit Ausnahme von Fair Value bilanzierten Vermögenswerten. Zusätzlich werden Wertminderungen für außerbilanzielle Kreditrisiken aus Finanzgarantien und nicht genutzte Rahmen erfasst. Diese Wertminderung basiert auf erwarteten Kreditverlusten (Expected Credit Losses), die folgendes widerspiegelt:

- Einen unverzerrten und wahrscheinlichkeitsgewichteten Betrag, der durch verschiedene Szenarien bestimmt wird,
- den Zeitwert des Geldes und
- plausible und nachvollziehbare Informationen über vergangene Ereignisse und aktuelle Bedingungen sowie Prognosen zur zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung die zum Zeitpunkt der Bewertung zur Verfügung stehen.

Eine Risikovorsorge muss für Finanzinstrumente gebildet werden, die unter IFRS 9 als Amortised Cost (AC) oder Fair Value through Other Comprehensive Income (FVOCI) kategorisiert

sind. Darunter fallen aus dem On-Balance Teil der Bilanz Kredite und Wertpapiere sowie aus dem Off-Balance Teil der Bilanz Eventualverbindlichkeiten und offene Kreditzusagen.

Nach den IFRS 9-Vorgaben erfolgt die Bewertung der Finanzinstrumente nach dem Stage Konzept (Stage 1-3). Die Berechnung des ECL für Stage 1 (gute Kreditqualität) bzw. der Lifetime ECL für Stage 2 (verminderte Kreditqualität) wird durch komplexe Modelle berechnet. Diese Modelle verwenden sowohl historische als auch zukunftsgerichtete Informationen. Die Berechnung erfolgt grundsätzlich mit der Formel: PD (Probability of Default) x LGD (Loss given Default) x EAD (Exposure at Default). Die so berechneten erwarteten Kreditverluste werden mittels Effektivzinssatz auf den Berichtszeitpunkt diskontiert.

Risikoparameter unter IFRS 9

Segmentierung

Die kreditrisikorelevanten Assets der RLB NÖ-Wien werden in adäquate Portfolios eingeteilt. Während für die „High-Default“-Portfolios (Unternehmen, Privatkunden) die Parameter auf Portfolioebene berechnet werden, wird für die „Low-Default“-Portfolios (Banken, Staaten) ein granularerer Ansatz gewählt. Unter Zuhilfenahme von externen Daten werden im Portfolio für Banken eigene Ausfallswahrscheinlichkeiten für jeden einzelnen Kunden geschätzt, während im Portfolio „Staaten“ auf Einzelstaatenebene unterschiedliche Ausfallswahrscheinlichkeiten ermittelt werden. Aus der prognostizierten Ausfallswahrscheinlichkeit für Staaten werden für sämtliche Ratingstufen PDs abgeleitet, sodass auch Produkten unterschiedlicher Bonität eines einzelnen Staates sinnvolle PD-Kurven zugewiesen werden können.

Der LGD der Portfolios wird mit Hilfe eines Komponentenmodells geschätzt; unterschieden wird zwischen dem Wert der zugrundeliegenden Sicherheit sowie einem LGD für den Blanko-Anteil. Das CCF-(Credit Conversion Factor)-Modell unterscheidet nicht nur zwischen den Kundengruppen, sondern berücksichtigt auch die Produktart.

Modellierung

Im Falle der „High-Default“-Portfolios wurde für die Berechnung der benötigten Mehrjahres-PDs der Ansatz des zeithomogenen Markov-Prozesses gewählt. Basierend auf der Ratinginformation der regulatorischen Ratingmodelle wurden Migrationsmatrizen berechnet, welche in Folge zur Bestimmung der mehrjährigen Through-the-Cycle (TTC) Ausfallswahrscheinlichkeiten dienen. Aus diesen TTC-PD-Kurven wurden unter Zuhilfenahme makroökonomischer, zukunftsgerichteter Information die benötigte Point-In-Time zukunftsgerichtete Ausfallswahrscheinlichkeit bestimmt.

Für die „Low-Default“-Portfolios wurden Ansätze auf Basis externer Migrationsmatrizen mit einer anschließenden PiT-Anpassung (Portfolio Staaten) bzw. auf Basis einer direkten PiT-Anpassung (Portfolio Banken) der Rating-relevanten Parameter gewählt.

Sämtliche Point-in-Time Adjustierungen von Risikoparametern (PD, LGD, CCF) wurden für das jeweilige Portfolio optimal ausgewählt. Hierfür wurde in der Entwicklung eine Vielzahl unterschiedlicher Modelle getestet und aus den aussagekräftigsten Vorschlägen dann jeweils das finale Modell ausgewählt. Die Modelle werden kontinuierlich beobachtet und jährlich validiert. Die Erkenntnisse aus den Validierungen werden in einen Aktionsplan übersetzt, welcher vom Management genehmigt und entsprechend abgearbeitet wird. Hierdurch können sich Anpassungen der Modelle im Rahmen der bestehenden Modellierungslogik ergeben.

Das Exposure at Default entspricht dem erwarteten Betrag der zum Zeitpunkt des Ausfalls über die nächsten 12 Monate (Stage 1) oder über die verbleibende Restlaufzeit (Stage 2) als ausstehend erwartet wird.

Zur Berechnung dieses Betrages wird das Zahlungsprofil aus den vertraglich vereinbarten Rückzahlungen herangezogen. Gegebenenfalls werden auch vorzeitige, vertraglich nicht vereinbarte Rückzahlungen mittels eines Prepayment-Modells berücksichtigt. Für offene Kreditzusagen wird das Exposure at Default mittels Kreditkonversionsfaktor (CCF) berechnet, um die erwartete Inanspruchnahme zum Zeitpunkt des Ausfalls zu erhalten.

Szenarien und makroökonomische, zukunftsgerichtete Information

Sämtliche Risikoparameter werden für drei verschiedene Szenarien berechnet (siehe dazu auch Note (32) Risikobericht):

- „Baseline“-Szenario – die erwartete wirtschaftliche Entwicklung
- „Optimistic“-Szenario – eine etwas besser als erwartete wirtschaftliche Entwicklung
- „Pessimistic“-Szenario – eine etwas negativere als erwartete wirtschaftliche Entwicklung

Der ECL wird für sämtliche Szenarien separat berechnet. Der finale ECL wird schließlich als wahrscheinlichkeitsgewichtetes Mittel der einzelnen Szenario-ECLs bestimmt. Sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeiten der Szenarien sowie die

makroökonomischen Prognosen werden von Moody's Analytics bereitgestellt und qualitätsgesichert.

Diese bilden die Auswirkungen der COVID-19-Krise sowie entsprechende staatliche Reaktionen (Kurzarbeit, etc.) spezifisch für Österreich ab und sind daher für die Parameterbestimmung im wesentlichen Ausmaß geeignet. Außerdem stellt Moody's Analytics für sämtliche spezifischen Länderszenarien auch optimistische und pessimistische Projektionen zur Verfügung.

COVID-19-Pandemie und Russland-Ukraine-Krieg

Die Covid-19-Krise, führte seit März 2020 weltweit zu tiefen wirtschaftlichen Verwerfungen (geschlossene Grenzen, unterbrochene Lieferketten, nationale „Lockdowns“ = eingeschränkter/unterbundener Geschäftsbetrieb in vielen Branchen).

Staatliche Unterstützungsmaßnahmen, im Frühjahr 2020 erstmalig aufgelegt, minderten in Österreich die Auswirkungen dieser Verwerfung. Nachholeffekte aus den wirtschaftlichen Verwerfungen und eine erhöhte Anzahl an Insolvenzen nach Ende der Krise werden aber nach wie vor erwartet. Studien zeigen, dass die Unternehmensinsolvenzen seit 2021 Q3 steigen.

Seit Frühling 2022 kommt es auf Grund der Omikron Variante zu einer deutlichen Entschärfung des Verlaufs der COVID-19-Pandemie. Es kommt zu deutlich weniger schweren Verläufen, zusätzlich sinkt die Anzahl der Neuinfektionen. Die meisten Einschränkungen und Maßnahmen wurden aufgehoben bzw. ausgesetzt, aber auch die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen wurden größtenteils zurückgenommen.

Signifikante Erhöhung des Kreditrisikos („Staging“)

Der IFRS 9-Standard sieht für die Ermittlung der Risikovorsorge einen dreistufigen Ansatz vor:

Stage 1: Geschäfte, für die seit Vergabe keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos festgestellt werden kann. Die Risikovorsorge wird auf Basis des Ein-Jahres-ECLs bestimmt.

Da die Vielzahl der staatlichen Maßnahmen die negativen Effekte der Krise verschleppt, wurde der aktuelle makroökonomische Ausblick um die voraussichtlichen Nachholeffekte (COVID-19 induzierte Konkurse, Zahlungsschwierigkeiten, etc.) adaptiert. Auf diese Weise war es möglich, die Kreditrisikoeurwartungen, welche eine Verzögerung der Insolvenzen aufgrund der staatlichen Hilfsmaßnahmen sehen, abzubilden.

Durch den Russland-Ukraine-Krieg haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse ein weiteres Mal grundlegend geändert. Der allgemeine Ausblick auf die Auswirkungen ist bereits in den aktuellen wirtschaftlichen Szenarien enthalten (u.a. der wirtschaftliche Abschwung und die steigende Inflation). Zusätzlich wird auf individueller Ebene bei direkt betroffenen Kunden (Sanktionen, direktes Engagement in Russland oder der Ukraine) über entsprechende qualitative Trigger ein Stage-Transfer ausgelöst.

Aufgrund der weiterhin andauernden unsicheren wirtschaftlichen Lage ist die Vorsorge für Stage 1 und 2 weiterhin auf einem hohen Niveau (von EUR 75,2 Mio. per 31.12.2021 auf EUR 76,9 Mio. per 30.06.2022).

Modellseitig waren keinerlei Anpassungen notwendig. Nachdem die verwendeten Szenarien die COVID-19-Auswirkungen und die aktuelle Situation des Russland-Ukraine-Krieges adäquat reflektieren, bestand auch keine Notwendigkeit, Post-Model-Adjustments vorzunehmen. Da sich die in der Vergangenheit verwendete Gewichtung der Szenarien optimistic-baseline-pessimistic von 30%-40%-30% in Analysen als geeignet erwiesen hat, wurde diese im Vergleich zum 31.12.2021 nicht verändert.

Stage 2: Geschäfte, für die seit Vergabe ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos nachgewiesen werden kann. Der ECL wird auf Basis der Restlaufzeit bestimmt.

Stage 3: Ausgefallene bzw. wertberichtigte Geschäfte. Die Ermittlung erfolgt bei signifikanten Kunden als Differenz zwischen Buchwert und Barwert der zukünftig erwarteten Zahlungsströme. Die Risikovorsorge richtet sich nach der

Restlaufzeit des Geschäftes. Details zur Erkennung von Ausfällen bzw. dem Ausfallsbegriff sind der Note (32) zu entnehmen.

Ermittlung einer „Signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos“

Die Bestimmung der „signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos“ basiert auf mehreren Kriterien; im Wesentlichen wird zwischen qualitativen und quantitativen Indikatoren unterschieden.

Qualitative Kriterien

- 30 Tage überfällig: Bei Kunden, die mehr als 30 Tage lang eine wesentliche Überziehung aufweisen, wird von einer wesentlichen Erhöhung des Kreditrisikos ausgegangen.
- Forbearance: Bei Kunden, bei denen ein „Forbearance“-Kennzeichen gesetzt wird (Stundung, etc.) wird von einer wesentlichen Erhöhung des Kreditrisikos ausgegangen.
- Watch List: Der Kunde ist im Frühwarnprozess aufgeschieden. Dies gilt als Indikator für eine wesentliche Erhöhung des Kreditrisikos.
- Privates Moratorium: Bei Kunden, denen im Zuge der COVID-19-Pandemie eine Stundung im Sinne des Privaten Moratoriums gemäß EBA-Richtlinie eingeräumt wurde, wird von einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos ausgegangen.

Sensitivitätsanalyse Risikovorsorge

Die Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte in Stage 1 und 2 (Lebendportfolio) wird mittels Expected Credit Loss (ECL) Methodik für 3 Szenarien (Optimistic – Baseline – Pessimistic) berechnet und unverändert im Verhältnis 30%-40%-

Bei Stundungen aufgrund des gesetzlichen und privaten Moratoriums wurden unter Berücksichtigung der zugehörigen EBA-Leitlinien (EBA/GL/2020/02) nur in Ausnahmefällen Forbearance-Maßnahmen versorgt. Der überwiegende Teil der Geschäftse mit freiwilligen Stundungen und Überbrückungskrediten ist als Forborne gekennzeichnet.

Quantitative Kriterien

- Die aktuelle, PiT-adjustierte, annualisierte PD hat sich im Vergleich zur PiT-adjustierten, annualisierten PD zum Vergabezeitpunkt verdoppelt.
- Die aktuelle, PiT-adjustierte, annualisierte PD hat sich im Vergleich zur PiT-adjustierten, annualisierten PD zum Vergabezeitpunkt um mehr als 0,5 Prozentpunkte erhöht.

Das Staging-Modell der RLB NÖ-Wien sieht vor, dass ein Geschäft einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos aufweist, wenn entweder ein (oder mehrere) der qualitativen Kriterien erfüllt sind oder beide quantitative Kriterien anschlagen. Es ist zu beachten, dass die „Low Credit Risk“-Exemption in Form des absoluten Schwellwertes von 0,5 Prozentpunkten umgesetzt wurde; ein Geschäft, welches zwar eine Verdopplung der PD aufweist, jedoch dieser Anstieg in absoluten Ausfallwahrscheinlichkeiten weniger als 0,5 Prozentpunkte beträgt, gilt nicht als „signifikant im Kreditrisiko erhöht“.

30% gewichtet. Um die Sensitivität der Höhe der Risikovorsorge zu veranschaulichen ist in folgender Tabelle der Effekt bei einer 100% Gewichtung jedes der drei Szenarien dargestellt.

in EUR Mio.	30.06.2022	100% optimistic	100% baseline	100% pessimistic
Risikovorsorge Stage 1&2	76,9	59,1	73,8	99,3

Die Vergleichszahlen des Vorjahres stellen sich wie in unten angeführter Tabelle ersichtlich dar.

in EUR Mio.	31.12.2021	100% optimistic	100% baseline	100% pessimistic
Risikovorsorge Stage 1&2	75,2	53,0	71,3	102,9

Die Risikovorsorge wird abhängig von der Stage des finanziellen Vermögenswertes über den Ein-Jahres-ECL (Stage 1) oder den ECL der Restlaufzeit (Stage 2) berechnet. Zum Zweck der Sensitivitätsanalyse wird in der folgenden Tabelle der Effekt auf die Höhe der Risikovorsorge veranschaulicht, der bei einem

Transfer von 100% des Lebendportfolios (sämtliche nicht ausgefallene Finanzinstrumente der Stage 1 und 2) in Stage 1 bzw. 100% des Lebendportfolios in Stage 2 eintritt. Der Eintritt eines dieser beiden Szenarien ist jedoch äußerst unwahrscheinlich.

in EUR Mio.	30.06.2022	100% in Stage 1	100% in Stage 2
Risikovorsorge Stage 1&2	76,9	64,9	134,1

Die Vergleichszahlen des Vorjahres stellen sich wie in unten angeführter Tabelle ersichtlich dar.

in EUR Mio.	31.12.2021	100% in Stage 1	100% in Stage 2
Risikovorsorge Stage 1&2	75,2	67,6	119,7

(17) Derivate – Hedge Accounting

in TEUR	30.06.2022	31.12.2021
Fair Value Hedges	490.089	315.002
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Fair Value Hedges	127.092	263.239
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Portfolio-Fair Value Hedges	362.997	51.763
Gesamt	490.089	315.002

Soweit die Bedingungen für Hedge Accounting nach IFRS 9 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente ausgewiesen. Die RLB NÖ-Wien hat festgelegt, keine Absicherung von Zahlungsströmen in Form von

Cash Flow Hedges vorzunehmen. Details zu den bilanzierten Fair Value Hedges, zu Grundgeschäften, Sicherungsinstrumenten und abgesicherten Risiken finden sich in Note (34) Hedge Accounting.

(18) Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken

in TEUR	30.06.2022	31.12.2021
Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken	-385.215	-51.651

Die RLB NÖ-Wien wendet Hedge Accounting zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts eines Portfolios gegen

Zinsänderungsrisiken gemäß IAS 39.AG114-AG132 an. Nähere Details dazu finden sich in Note (34) Hedge Accounting.

(19) Anteile an at Equity-bilanzierten Unternehmen

in TEUR	30.06.2022	31.12.2021
Anteile an at Equity-bilanzierten Unternehmen	1.698.166	2.028.649

Dieser Bilanzposten inkludiert die Anteile an den at Equity-bilanzierten Unternehmen

- Raiffeisen Bank International AG, Wien (A)
- Raiffeisen Informatik GmbH & Co KG, Wien (A)

Nach Auffassung des Managements wird die RBI als wesentliches assoziiertes Unternehmen eingestuft: Durch das Halten

von 22,66% der Anteile an der RBI ist die RLB NÖ-Wien der Haupteigentümer. Die RBI ist das Spitzeninstitut der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich, für deren Mitglieder sie Serviceaufgaben übernimmt. Sie hält und koordiniert auch die Mindestreserve sowie die gesetzlich vorgeschriebene Liquiditätsreserve der einzelnen angeschlossenen Institute und unterstützt sie beim Liquiditätsmanagement.

(20) Sachanlagen

in TEUR	30.06.2022	31.12.2021
Sachanlagen	31.258	22.110
Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	6.426	6.617
Betriebs- und Geschäftsausstattung / Sonstige Sachanlagen	24.713	15.355
IT-Anlagen (Hardware)	119	138
Nutzungsrechte	92.661	94.965
Nutzungsrechte für Grundstücke und Gebäude	92.207	94.495
Nutzungsrechte für PKWs und sonstige Sachanlagen	453	469
Gesamt	123.919	117.075

(21) Immaterielle Vermögensgegenstände

in TEUR	30.06.2022	31.12.2021
Entgeltlich erworbene Software und Lizenzen	20.785	20.155
Gesamt	20.785	20.155

(22) Steueransprüche

in TEUR	30.06.2022	31.12.2021
Steuerforderungen	3.056	2.427
Latente Steuerforderungen	9.380	16.783
Gesamt	12.436	19.210

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit dem Umlage-satz, der sich aus dem Überhang der temporären Differenzen in den einzelnen Jahren ergibt (siehe Notes zu Bilanzierungs- und

Bewertungsmethoden von Ertragsteuern im Konzernabschluss zum 31.12.2021).

(23) Sonstige Aktiva

in TEUR	30.06.2022	31.12.2021
Treuhandforderungen IPS	42.527	42.643
Kauttionen	28.915	28.977
Geleistete Vorauszahlungen und abgegrenzte Erträge	890	102
Halb- und Fertigerzeugnisse/Unfertige Erzeugnisse/Vorräte	750	592
Forderungen aus sonstigen Steuern und Abgaben	3.449	2.097
Sonstige Aktiva - andere	34.956	49.144
Gesamt	111.487	123.555

In den sonstigen Aktiva sind im Wesentlichen Treuhandfor-derungen im Zusammenhang mit dem Institutional Protection Scheme (IPS), Kauttionen sowie Forderungen aus sonstigen Steuern und Abgaben ausgewiesen.

Der Posten „Sonstige Aktiva - andere“ inkludiert im Wesentli-chen Rechnungsabgrenzungsposten sowie offene Verrechnun-gen aus dem operativen Geschäftsbetrieb, welche zu einem Zeit-punkt nach dem Abschlussstichtag ausgeglichen wurden.

(24) Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten

in TEUR	30.06.2022	31.12.2021
Derivate	291.563	321.626
Gesamt	291.563	321.626

Diesem Bilanzposten sind ausschließlich Derivate, die nicht als Sicherungsinstrumente in Hedge-Beziehungen dienen, zugeordnet.

(25) Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

in TEUR	30.06.2022	31.12.2021
Einlagen von Kreditinstituten	10.969.220	10.449.047
Täglich fällig	4.920.311	4.415.288
Termineinlagen	6.048.909	6.033.760
Einlagen von Kunden	8.983.107	9.087.847
Sichteinlagen	7.013.462	7.045.710
Termineinlagen	741.933	732.543
Spareinlagen	1.227.712	1.309.593
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.314.628	5.986.274
Begebene Schuldverschreibungen	5.885.091	5.495.875
Ergänzungskapital	429.537	490.399
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	99.414	100.594
Leasingverbindlichkeiten	95.721	97.970
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.693	2.624
Gesamt	26.366.369	25.623.761

Im Posten Einlagen von Kreditinstituten sind Verbindlichkeiten aus der Teilnahme am TLTRO III-Programm der Europäischen

Zentralbank in Höhe von TEUR 3.294.882 (VJ: 3.308.280) enthalten.

Folgende Tabelle stellt eine Überleitung des Ergänzungskapitals sowie der Leasingverbindlichkeiten von 31.12.2021 auf 30.06.2022 getrennt nach zahlungswirksamen und zahlungsunwirksamen Veränderungen dar (siehe Konzernkapitalflussrechnung).

in TEUR	Stand 01.01.2022	Zahlungs- wirksame Veränder- ungen	Nicht zahlungs- wirksame Veränder- ungen	Stand 30.06.2022
Ergänzungskapital	490.399	-56.584	-4.277	429.537
Leasingverbindlichkeiten	97.970	-4.770	2.521	95.721
Gesamt	588.368	-61.355	-1.756	525.258

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie unten angeführt dar.

in TEUR	Stand 01.01.2021	Zahlungs- wirksame Veränder- ungen	Nicht zahlungs- wirksame Veränder- ungen	Stand 30.06.2021
Ergänzungskapital	566.401	-109	4.292	570.583
Leasingverbindlichkeiten	91.518	-4.702	3.171	89.986
Gesamt	657.919	-4.812	7.462	660.570

(26) Derivate – Hedge Accounting

in TEUR	30.06.2022	31.12.2021
Fair Value Hedges	466.999	340.817
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Fair Value Hedges	269.972	340.817
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Portfolio-Fair Value Hedges	197.028	0
Gesamt	466.999	340.817

(27) Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken

in TEUR	30.06.2022	31.12.2021
Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken	-103.703	0

Die RLB NÖ-Wien wendet Hedge Accounting zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts eines Portfolios gegen Zinsänderungsrisiken gemäß IAS 39.AG114-AG132 an. Im ersten

Halbjahr 2022 wurden erstmals auch Passiv-Geschäfte als Grundgeschäfte designiert. Nähere Details dazu finden sich in Note (34) Hedge Accounting.

(28) Rückstellungen

in TEUR	30.06.2022	31.12.2021
Pensionen	23.538	30.210
Abfertigungen	18.286	21.954
Jubiläumsgeld	5.053	5.641
Restrukturierung	280	1.242
Schwebende Rechtsverfahren	25.137	24.164
Verpflichtungen und gegebene Garantien	17.584	20.013
Sonstige Rückstellungen	2.699	6.988
Gesamt	92.576	110.212

Der Rückgang der Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder resultiert aus den im ersten Halbjahr 2022 gestiegenen Zinsen.

Rückstellungen für negative Indikatorwerte betragen TEUR 21.475 (VJ: 20.490). Darüber hinaus sind in diesem Posten Rückstellungen für Verfahrens- und Anwaltskosten in Höhe von TEUR 214 (VJ: 569) enthalten. Diese stehen im Zusammenhang mit Beratungs- und Aufklärungspflichten bei Vertrieb bzw. Abschluss von Finanzprodukten. Weitergehende Angaben zu diesen Verfahren und des damit für das Unternehmen verbundenen Risikos, insbesondere der in diesem

Zusammenhang getroffenen Maßnahmen, werden gemäß IAS 37.92 nicht vorgenommen, um das Ergebnis des Verfahrens nicht zu beeinträchtigen.

Restrukturierungsrückstellungen für den Umbau bestehender Filialen wurden im Ausmaß von TEUR 954 (VJ: 1.008) aufgelöst.

Die Entwicklung der Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien ist im Detail in Note (16) Risikoversorgen dargestellt.

(29) Steuerschulden

in TEUR	30.06.2022	31.12.2021
Steuerverpflichtungen	18.157	22.822
Gesamt	18.157	22.822

Im Posten Steuerschulden sind ausschließlich Verbindlichkeiten aus Steuerumlagen ausgewiesen.

(30) Sonstige Passiva

in TEUR	30.06.2022	31.12.2021
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern und Abgaben	7.869	16.563
Erhaltene Vorauszahlungen und abgegrenzte Aufwendungen	812	103
Sonstige Passiva - andere	65.107	38.945
Gesamt	73.788	55.612

Im Posten „Sonstige Passiva – andere“ sind im Wesentlichen offene Verrechnungen aus dem operativen Geschäftsbetrieb dargestellt, welche zu einem Zeitpunkt nach dem

Abschlussstichtag ausgeglichen wurden, sowie Abgrenzungen für personalbezogene Aufwendungen und sonstige Abgrenzungsposten ausgewiesen.

(31) Eigenkapital

in TEUR	30.06.2022	31.12.2021
<i>Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital</i>	39	52
<i>Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital</i>	1.831.231	2.117.394
Einbezahltes Grundkapital	219.789	219.789
Kapitalrücklage	556.849	556.849
Sonstiges Periodenergebnis (OCI)	-258.845	-474.912
Sonstiges Periodenergebnis (OCI) - nicht recyclebar	-2.636	11.530
Rücklage nach IAS 19 (Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen)	-11.322	-19.646
Anteil des sonstigen Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen bilanziert nach der Equity-Methode	7.843	31.019
Finanzielle Vermögenswerte - Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	842	158
Sonstiges Periodenergebnis (OCI) - recyclebar	-256.209	-486.442
Anteil des sonstigen Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, bilanziert nach der Equity-Methode	-256.209	-486.442
Gewinnrücklagen	1.816.976	1.760.601
Anteil des Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen, sonstige Eigenkapitalveränderung	-169.234	-170.543
Sonstige Gewinnrücklagen	1.986.210	1.931.145
Gewinn oder Verlust direkt den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen	-503.538	55.065
Gesamtes Eigenkapital	1.831.270	2.117.445

Die Entwicklung der in den Rücklagen erfassten Effekte des sonstigen Ergebnisses und der Betrag der im sonstigen Ergebnis erfassten latenten Steuern, stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Rücklage nach IAS 19	Fair Value OCI-Rücklage	Summe
<i>Stand 01.01.2021</i>	-24.235	66	-24.169
Unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	0	-387	-387
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1.441	0	1.441
Steuereffekte	-180	0	-180
<i>Stand 30.06.2021</i>	-22.974	-320	-23.294
<i>Stand 01.01.2022</i>	-19.646	158	-19.488
Unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	0	685	685
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	9.646	0	9.646
Steuereffekte	-1.322	0	-1.322
<i>Stand 30.06.2022</i>	-11.322	842	-10.479

In der Fair Value OCI-Rücklage werden Bewertungen von Beteiligungen, welche aufgrund der strategischen Ausrichtung dieser Kategorie angehören (siehe dazu auch Note (14)

Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet), gezeigt.

(32) Risikobericht

Mit der Tätigkeit als Bank ist die Übernahme von branchenspezifischen Risiken verbunden. Die Risiken werden unter Berücksichtigung der vom RLB NÖ-Wien-Konzern definierten Risikopolitik und -strategie eingegangen. Die effiziente Risikerkennung, -bewertung und -steuerung und damit ein aktives Risikomanagement stellt einen zentralen Fokus der Bank dar. In diesem Zusammenhang sowie zur Organisation des Risikomanagements wird auf das Kapitel „Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht)“ im Geschäftsbericht 2021 verwiesen. Der Bereich Risikomanagement ist dem Vorstandsbereich Risikomanagement/Rechnungswesen zugeordnet und besteht aus vier Abteilungen: Modelle & Analytik, Risiko-/Datenservice, Kreditrisikomanagement und Kreditabwicklung. Der Fokus der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe im Zusammenhang mit ICAAP ist auf die Konzernperspektive gerichtet.

Die Abteilung **Modelle & Analytik** verantwortet die Gesamtrisikobetrachtung (Risikotragfähigkeitsanalyse – RTFA und Stresstesting), Modellauswahl und –implementierung, Analyse, Monitoring und Steuerung aller Risikobereiche sowie IKS (Internes Kontrollsystem) und operationelles Risiko, das der Risikoart „Non Financial Risk“ zugeordnet ist. In der Abteilung **Risiko-/Datenservice** steht die Optimierung der Datenstruktur für Meldewesen, Controlling und Risikothemen im Vordergrund, begleitet durch das Themenfeld BCBS 239. Das operative Kreditrisikomanagement ist Aufgabe der Abteilung **Kreditrisikomanagement**. Dazu gehören das Management und die Analyse der Kreditengagements vom Eingehen eines solchen über die gesamte Laufzeit des Kredites. Diese Analyse erfolgt sowohl auf Grund der Hard-Facts anhand von Unternehmensdaten (Bilanz- und Unternehmensanalyse) als auch auf Basis der Ergebnisse aus Vorort-Besuchen und –Analysen in den Unternehmen. Ergänzt wird dieser Bereich durch die Abteilung **Kreditabwicklung**, die den administrativen Teil des Kreditprozesses gewährleistet.

Für in Schieflage geratene Kunden ist neben dem Bereich Risikomanagement ein eigener Bereich Sanierung im Vorstandsbereich Risikomanagement/Rechnungswesen implementiert, der einerseits Sanierungsunterstützung und -beratung sowie bei in

Zahlungsnotstand geratenen Kunden eine Risikoabwicklung durchführt.

Die Modelle und Methoden zur Risikoquantifizierung entsprechen den Darstellungen im Risikobericht des Konzernabschlusses 2021.

Aus Geschäfts- und Risikosicht war das erste Halbjahr 2022 von großer Unsicherheit geprägt. Stark steigende Inflation, Entwicklung des Wirtschaftswachstums und der Russland-Ukraine-Krieg sowie die weiter anhaltenden Begleiterscheinungen und Folgen der COVID-19-Krise bestimmen weiterhin das Geschäftsjahr 2022. Die Angaben im vorliegenden Risikobericht zeigen unter anderem die Risikoentwicklung unter Einbeziehung der bisherigen Auswirkungen aus der steigenden Inflation, des Russland-Ukraine-Krieges und der nach wie vor anhaltenden COVID-19-Krise im ersten Halbjahr 2022 für den RLB NÖ-Wien-Konzern. Auch die angeführten quantitativen Angaben haben zum Ziel, diese Auswirkungen besser zu erläutern. Zu allen anderen, generellen Beschreibungen hinsichtlich Risikostrategie, -kultur und -management gelten die Angaben im Risikobericht des Jahresabschlusses zum 31.12.2021 weiterhin (siehe auch Anmerkung am Beginn dieses Risikoberichts).

Makroökonomisches Umfeld und wirtschaftliche Lage – Russland-Ukraine-Krieg, Inflation und COVID-19-Pandemie

Die Weltwirtschaft und die Finanzmärkte waren im ersten Halbjahr 2022 von hoher Unsicherheit geprägt. Der Russland-Ukraine-Krieg, die damit im Zusammenhang stehende Energiekrise und die damit verbundene stark gestiegene Inflation waren Ursache und Auslöser für diese wirtschaftliche Unsicherheit. Des Weiteren kommt die COVID-19-Pandemie nicht zum Erliegen. In diesem Entwicklungsumfeld fällt das Wirtschaftswachstum weltweit und in Europa im Speziellen geringer aus als prognostiziert.

Russland-Ukraine-Krieg

Durch den Einmarsch der russischen Truppen am 24. Februar 2022 in die Ukraine und den seither andauernden Kriegshandlungen hat die EU zahlreiche Sanktionen gegen Russland verhängt. Diese wurden mit Gegensanktionen in Form von teilweisen Gas-Lieferstopps seitens Russlands beantwortet. Diese Gegensanktionen in Form von starken Kürzungen der Gas- und Öllieferungen führte zu einem starken Preisanstieg am Energiesektor, weit über das Maß, das sich aus der Energietransformation und aus Nachhaltigkeitsgesichtspunkten ergeben hätte, hinaus.

Inflation

Die Inflationsrate in der Euro-Zone klettert in der Folge seit mehr als vier Jahrzehnten im Juni mit 8,6% auf ein Rekordhoch. Angetrieben wird die Inflation vor allem durch die Energiepreise und durch damit anziehende Preise bei Nahrungsmitteln und Dienstleistungen. Die Teuerungsrate ohne Nahrungsmittel und Energie stieg von 4,4% im Juni 2021 auf 4,6% an. Der Preisauftrieb im Euroraum hat in den vergangenen Monaten also weiter an Fahrt gewonnen. Die Inflationsrate wird den Höhepunkt voraussichtlich erst im Herbst erreichen. Denn angesichts des andauernden Krieges in der Ukraine dürften die Energiepreise bis auf Weiteres hoch bleiben. Gleichzeitig wird das Warenangebot durch die andauernden Material- und Lieferengpässe beschränkt, die durch neuerliche coronabedingte Betriebsschließungen in China noch verschärft werden dürften. Die daraus resultierende Verteuerung der Produktion wird von den Unternehmen in immer größerem Umfang an die Wirtschaft und die Verbraucher weitergegeben. Diese Entwicklungen lassen für das verbleibende Jahr auch eine weiter hohe Inflationsrate erwarten. Ein Rückgang des Teuerungsdrucks ist vorerst für das Jahr 2022 nicht absehbar. Moodys rechnet allerdings mit einer Abschwächung der Teuerung um den Jahreswechsel.

Die OeNB rechnet für das Jahr 2022 trotz Inflation und Unsicherheiten infolge des Russland-Ukraine-Krieges sowie der andauernden COVID-19-Pandemie mit einer Erhöhung der Weltwirtschaft und damit auch der österreichischen Wirtschaft von 2,8%. Auch für die Jahre 2023 und 2024 werden Wachstumsraten von jeweils 2,1% erwartet. Die Prognosen des Eurosystems beruhen laut OeNB auf den Annahmen, dass die

intensiven Kampfhandlungen im Russland-Ukraine-Krieg bis Ende 2022 zu Ende gehen, die Sanktionen gegen Russland bis 2024 beibehalten werden und es zu keinem vollständigen Ausfall der Energielieferungen aus Russland kommen wird. In einem Abwärtsszenario mit einem längeren Andauern der Kampfhandlungen im Russland-Ukraine-Krieg, zunehmenden geopolitischen Spannungen, weiteren Sanktionspaketen und einem Ausbleiben russischer Energielieferungen wird vom Eurosystem für 2022 ein BIP-Wachstum von lediglich 1,3%, für das Jahr 2023 ein Rückgang der Wirtschaftsleistung um 1,7% und für Jahr 2024 ein BIP-Wachstum von 3,0% berechnet.

In Österreich zeigt sich ein ähnliches Bild wie im Euroraum. Der Russland-Ukraine-Krieg und hohe Inflation dämpfen die wirtschaftliche Erholung auch in Österreich. Auch in Österreich sind Energie, und hier vor allem Gas und Öl, gefolgt von Nahrungsmitteln und Industriegütern ohne Energie die Haupttreiber dieser Entwicklung. Infolge dieser Kostensteigerungen sind steigende Lohnabschlüsse ab Herbst 2022 zu erwarten, die trotz möglicherweise leicht rückläufiger Energiepreise auch in den Jahren 2023 und 2024 mit 4,2% bzw. 3,0% zu Inflationsraten deutlich über dem langjährigen Durchschnitt führen können.

COVID-19-Pandemie

Die COVID-19-Pandemie sowie die Maßnahmen zur Eindämmung dieser haben an den Finanzmärkten zu schweren Verwerfungen und Unsicherheiten geführt und die Weltwirtschaft in die schwerste Rezession der Nachkriegszeit gestürzt. Das konnten auch die umfangreichen geld- und fiskalpolitischen Unterstützungspakete, die von Notenbanken und Regierungen weltweit zum Teil sehr rasch beschlossen wurden, nicht verhindern.

Mit dem flächendeckenden Impfprogramm, das derzeit zumindest selektiv die vierte COVID-19-Impfung vorsieht, wird versucht, weitere Auswirkungen der Pandemie zu verhindern und eine Entspannung der Wirtschaftslage zu unterstützen.

RLB NÖ-Wien-Konzern-Risikomanagement in der COVID-19-Krise –

Business Continuity Management (BCM)

Die COVID-19-Krise dauert auch im Jahr 2022 weiter an. Vor allem zahlreiche Virus-Mutationen führen schon im Sommer 2022 zu hohen Fallzahlen und damit zu zahlreichen Mitarbeiterausfällen in allen Bereichen der Wirtschaft. Damit ist auch weiterhin eine erhöhte Aufmerksamkeit beim Management zur Bankensteuerung notwendig und damit sind entsprechende Regelungen und Vorkehrungen in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe im Einsatz.

Die COVID-19-Krise hat der RLB NÖ-Wien-Konzern gemeinsam mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe sowohl hinsichtlich des Gesundheitszustandes ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch hinsichtlich der wirtschaftlichen Situation vor besondere Herausforderungen gestellt und die zukünftigen Perspektiven entscheidend verändert.

Im Vergleich zum normalen Geschäfts- und Risikolauf wurden daher anlässlich der COVID-19-Krise zusätzliche, speziell mit den Auswirkungen der Pandemie befasste Gremien installiert, wo Vorgaben und strategische Entscheidungen für den Geschäftsbetrieb, wie der Sicherheit inkl. IT-Sicherheit sowie zur Risikoabfederung, getroffen wurden.

Im Rahmen des Business Continuity Managements (BCM) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe ist das Gremium „**Team Vorsorge Gesundheit**“ als Krisenstab implementiert und tagt regelmäßig. Dieses Gremium haben der Vorstand des RLB NÖ-Wien-Konzerns und die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Ende Februar 2020 installiert. Dieser Krisenstab ist mit Mitgliedern aller relevanten Unternehmensbereiche besetzt, beginnend mit Vorstand und Geschäftsleitung sowie Sicherheit, BCM- und IT-Verantwortlichen, Vertreter der niederösterreichischen Raiffeisenbanken, Vertreter aus dem Filialbereich Wien, Konzernkommunikation, Betriebsarzt und -Psychologen sowie Betriebsrat. Unter der Führung der Bereichsleitung Personal wurden mit diesem Gremium folgende Ziele für die ordnungsgemäße Fortführung in dieser herausfordernden Situation festgelegt:

- Erhaltung der Gesundheit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit der Bereiche
- Sicherheit der Infrastruktur

Anhand der bereits bestehenden Business Impactanalyse (BIA) zur Definition der kritischen Prozesse und deren notwendigen Ressourcen konnten Geschäftsprozesse sehr rasch auch in angepasster Form weitergeführt werden. Auch im Jahr 2022 werden diese Ressourcen bzw. Vorrichtungen für einen eventuell weiteren Einbruch durch das laufende COVID-19-Pandemiegeschehen weiter in Reserve gehalten. Dabei handelt es sich um die Bereithaltung des Ersatzhandelsraums für das Treasury, die Möglichkeit der Aufteilung von Teams auf unterschiedliche Stockwerke bzw. Gebäude und Home-Office (mit vollumfänglicher technischer Ausstattung) für einen Großteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit war eine problemlose Unternehmensfortführung unter diesen erschwerten Bedingungen möglich und ist auch künftig im Bedarfsfall jederzeit einsatzbereit. Als Teil eines systemrelevanten Sektors wird auch künftig auf die flächendeckende Aufrechterhaltung des Filialbetriebs, sowie im Speziellen auf die durchgängige Erreichbarkeit des Kundenkontaktcenters geachtet.

Auch weiterhin erfolgen laufend Adaptierungen von Geschäftsprozessen, Evaluierungen des Schutzeempfindens der Kundinnen und Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Funktionalität der Provider. Damit wird auf die unterschiedlichen Phasen der Pandemie-Entwicklung laufend und zeitnahe reagiert und mögliche Notwendigkeiten antizipiert.

Internes Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP) und Stresstesting

Als Ausgangsbasis für ein effizientes Risikomanagement steht in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe und damit auch im RLB NÖ-Wien-Konzern eine angemessene und klar definierte Risikostrategie, die jährlich angepasst und in der Vorstandssitzung beschlossen wird. Kernpunkt stellt die Definition des Risikoappetits, sprich den Anteil an Kapital, der dem Risiko gewidmet ist, dar. Zentrales Element der Risikomessung und -steuerung ist die Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA). In der RTFA werden die einzelnen Risikoarten quantifiziert und aggregiert sowie die relevanten Deckungsmassen erhoben.

Die ökonomische Perspektive des RLB NÖ-Wien-Konzerns, welche die quantifizierten Risiken der verfügbaren Deckungsmasse gegenüberstellt, wird quartalsweise evaluiert (dynamische Anpassung). Die Risikoquantifizierung erfolgt auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99,9%, welches die Wahrscheinlichkeit angibt, mit der potenzielle Verluste das Ausmaß des ökonomischen Kapitals (entspricht dem Risikoappetit) in einem Zeithorizont von einem Jahr nicht überschreiten werden. Der Risikoappetit wird jährlich in Form von Gesamtbanklimits (sowohl auf Bank-Ebene als auch auf Ebene der Einzelrisikoarten) festgelegt und vom Vorstand beschlossen. Die Auslastungskontrolle erfolgt quartalsweise anhand der Risikotragfähigkeitsanalyse im Rahmen der Risikorunde, dem Gremium der Risikosteuerung auf Gesamtbankebene. Im Falle von Limitüberschreitungen kommt ein klar definierter Maßnahmen- und Eskalationsprozess zum Tragen.

Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur wird eine Risikolandkarte mit allen, für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe (und somit für den RLB NÖ-Wien-Konzern) relevanten Risiko- und Subrisikoarten erstellt. Die Materialität der Risiko- und Subrisikoarten ist Auslöser für die Aufnahme in die Risikolandkarte.

Der RLB NÖ-Wien-Konzern berücksichtigt folgende Risikoarten inkl. deren Subrisikoarten:

- Kreditrisiko
- Länderrisiko
- CVA Risiko
- Beteiligungsrisiko
- Marktrisiko inkl. Credit Spread Risiko
- Non Financial Risk inkl. operationelles Risiko
- Liquiditätsrisiko
- makroökonomisches Risiko
- sonstige Risiken

Im vorliegenden Risikobericht zum 30.06.2022 wird auf die Risikoarten, die den Hauptanteil hinsichtlich Materialität aufweisen und u.a. hohe Betroffenheit aus dem Russland-Ukraine-Krieg, der stark gestiegenen Inflation sowie der COVID-19-Krise für die Bank zeigen bzw. gezeigt haben, näher eingegangen.

Die Risikoauslastung in der RTFA Säule II ist trotz der Folgen aus dem Russland-Ukraine-Krieg, den Inflationsauswirkungen und der nach wie vor aufgrund der bestehenden COVID-19-Pandemie seit dem 31.12.2021 relativ stabil geblieben. In der RTFA wird v.a. die Auswirkung aufgrund der starken Abhängigkeit der RBI-Beteiligung, der Entwicklung des Credit Spread-Risikos und Marktrisikos sowie der anderen Risikoarten quartalsweise in der Risikorunde präsentiert, diskutiert und gegebenenfalls Maßnahmen abgeleitet. Mit Ablauf der Moratorien und der Aussetzung der Insolvenzantragspflicht mit Ende März 2021 wurden aber bis jetzt keine größeren Ausfälle verzeichnet. Es wird für 2022/23 mit einer etwas erhöhten Ausfallsrate gerechnet, aber bei weitem nicht in der Höhe wie im Jahr 2020 erwartet.

RTFA und Stresstests sind vollständig im Risikomanagement, im Kapitalmanagement und in die Planungsprozesse der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe (der dem RLB NÖ-Wien-Konzern angehört) integriert. Die Stresstests werden halbjährlich in der Risikorunde präsentiert und besprochen und strategische Maßnahmen entwickelt. Die in den quartalsweisen Risikorunden vorgestellten Berichte, getroffenen Beschlüsse und entwickelten Maßnahmen werden in Folge in der Vorstandssitzung beschlossen.

Der Review, der im ersten Halbjahr 2022 aufgrund des Russland-Ukraine-Krieges sowie der aktuellen Inflationsratenentwicklung durchgeführt wurde, zeigte eine entsprechende Anspannung in der Auslastung an. Diese Anspannung konnte durch das Setzen von Gegensteuerungsmaßnahmen sowie der positiven wirtschaftlichen Erholung entschärft werden. Für den Stresstest per 31.12.2021 wurde explizit ein Szenario mit einer sehr negativen Inflationsratenentwicklung konzipiert und analysiert. Die Stresstestergebnisse bestätigen, dass die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe analog zur Risikotragfähigkeitsanalyse im Wesentlichen von den Risikotreibern Beteiligungen, Kredite und Credit Spread-Risiko abhängig ist. Die Risikotragfähigkeit der Bank ist in jedem Szenario gegeben. Auf Ebene des RLB Teilkonzerns ist der Risikoappetit mit derzeit 90% der Deckungsmassen definiert.

Kreditrisiko

Die RLB NÖ-Wien versteht unter Kreditrisiko das Risiko, dass ein Kreditnehmer den vertragsgemäßen Zahlungen nicht oder nur teilweise nachkommt.

Das Kreditrisiko aus Forderungen an Banken, Kommerzkunden, Länder sowie Privat- und Gewerbekunden stellt die wesentlichste Risikokomponente der RLB NÖ-Wien dar. Das Kreditrisiko beinhaltet einerseits das traditionelle Kreditgeschäft (Verlust durch Kreditausfälle und die sich daraus ergebende Gestionierung des Kreditengagements aufgrund einer Bonitätsverschlechterung) und andererseits das Risiko aus dem Handel bzw. dem Abschluss von Marktrisikoinstrumenten (Ausfallrisiko auf Seiten der Kontrahenten bei Derivaten).

Im Kreditrisiko ist auch das Länder- bzw. Transferrisiko aus in Not geratenen Ländern sowie das Kontrahentenrisiko aus dem Derivategeschäft mitberücksichtigt. Das Länder- bzw. Transferrisiko ist das Risiko, dass der Schuldner seinen Verpflichtungen, bedingt durch hoheitliche Maßnahmen eines Staates, nicht nachkommen kann. Unter das Transferrisiko fällt auch das Risiko, dass Fälligkeiten eines in finanzielle Notlage geratenen Landes aufgrund einer zwischenstaatlichen Vereinbarung umgeschuldet werden. Dieses Risiko wird gesondert limitiert.

Das Kontrahentenausfallrisiko wird in der RLB NÖ-Wien im Rahmen von Einzellimits limitiert und in der Kreditrisikomessung und Steuerung berücksichtigt. Das Risiko aus diesen Geschäften wird durch den Einsatz von Nettingverfahren (Gegenverrechnung der Forderungen und der Verbindlichkeiten) und der Anwendung von Collateralvereinbarungen (Austausch von Sicherheiten) minimiert.

Im Kreditrisiko wird die Limitierung und Steuerung des ökonomischen Kapitals auf Geschäftsgruppenebene vorgenommen. Im Kreditgeschäft ist zur Begrenzung von Konzentrationsrisiken ein detailliertes Linien- und Limitsystem im Einsatz.

Im strategischen Kredit-Management-Prozess hat der Vorstand die risikokonforme und -adäquate Formulierung und Umsetzung sämtlicher strategischer Ziele und Maßnahmen festgelegt. Diese sind Bestandteil der Unternehmens- und Geschäftsberichtsstrategie und stehen im wechselseitigen Einfluss mit

sämtlichen (Teil-)Strategien. Hier ist auch für das Institut festgelegt, in welchen Segmenten Kredite vergeben werden und welche Produkte dafür eingesetzt werden.

Das Kreditrisiko stellt die bedeutendste Risikoart der RLB NÖ-Wien dar. Im Risikomanagementprozess wird sowohl vor und bei Kreditgewährung als auch während der Kreditlaufzeit, ein begleitendes Risikomanagement des Bereichs Risikomanagement Gesamtbank durch die Abteilungen Modelle & Analytik/Gesamtkonzernrisiko (Gruppe Kreditrisikoanalyse), Kreditrisikomanagement sowie für Kundenengagements mit Unterstützungsbedarf durch den Bereich Sanierung mit den Abteilungen Sanierung und Risikoabwicklung sichergestellt. Als Hauptaufgaben des Risikomanagements werden die Unterstützung und Kontrolle bei der Ersteinschätzung, die Messung und Steuerung des Kreditrisikos sowie die Sanierung und unter Umständen die Verwertung von Problemengagements wahrgenommen.

Das Kreditrisiko der RLB NÖ-Wien wird sowohl auf Einzelkreditbasis der Kunden als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert. Basis für die Kreditrisikosteuerung und Kreditentscheidung sind die vom Vorstand der RLB NÖ-Wien genehmigten strategischen Grundsätze hinsichtlich Kreditprüfung, Betrachtung der Teilrisiken (Mitbetrachtung des Länderrisikos, Spezialbetrachtung des Bankenrisikos), Besicherung sowie die Ertrags-/Risiko-Anforderungen.

Die RLB NÖ-Wien hat ein umfangreiches Kreditlimitsystem auf Gesamtbankebene sowie über die Bereiche Banken, Länder und Firmenkunden im Einsatz. Bei den Einzelengagements wird darauf Bedacht genommen, dass die Bewilligungsgrenzen des Instituts geringer gehalten werden als die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Grenzen.

Der Risikogehalt der Engagements wird über ein umfassendes Ratingsystem erfasst, das je nach Anforderung der Kundensegmente verschiedene Modellvarianten aufweist. Für die Risikomessung werden alle Kunden über diese Rating- und Scoringmodelle in jeweils neun lebende Bonitätsklassen eingeteilt. Die Klassifizierung der Ausfälle folgt den Bestimmungen der CRR/CRD IV und wird der Ausfallklasse „D“ zugeordnet. Alle Ratingsysteme werden in der RLB NÖ-Wien zumindest

einmal jährlich validiert und eventuell notwendige Maßnahmen zur Verbesserung der Performance beschlossen.

Im Rahmen der tourlichen Aktualisierung des Ratings und der Sicherheitenbeurteilung wird auch regelmäßig die Bildung eventuell notwendiger Risikovorsorgen festgelegt. Direkte Kreditforderungen, die sich mit großer Wahrscheinlichkeit als uneinbringlich darstellen, werden unter Berücksichtigung der gewidmeten Sicherheiten wertberichtigt bzw. für außerbilanzielle Forderungen Rückstellungen gebildet. Bei der Erhebung bzw. Berechnung der Risikovorsorgen hält sich die RLB NÖ-Wien an die Vorgaben von IFRS 9. Die bilanzielle Ausfalldefinition im Sinn einer Stage 3 Kategorisierung entspricht in der RLB NÖ-Wien der regulatorischen Ausfallsdefinition gemäß Art. 178 CRR. Die RLB NÖ-Wien verwendet vollumfassend den Ausfallsbegriff der CRR-Vorschriften. Vom Ausfall betroffen ist in jedem Kundensegment immer der gesamte Kunde mit allen Forderungen (Kundensicht).

Auswirkung des aktuellen Makroökonomischen Umfelds auf das Kreditrisiko

Aufgrund der COVID-19-Pandemie und den daraus entstandenen wirtschaftlichen Einschränkungen kam es vor allen in den Jahren 2020 und 2021 zu umfangreichen Maßnahmen im Kreditportfolio der RLB NÖ-Wien. Von der COVID-19-Krise finanziell negativ betroffene Verbraucher und Kleinunternehmer hatten das Recht, im Zuge des gesetzlichen Moratoriums Tilgungsleistungen zwischen dem 1. April 2020 und 30. Juni 2020 zu stunden. Das gesetzliche Moratorium wurde im weiteren Verlauf der Pandemie von der Österreichischen Bundesregierung zwei Mal bis 31. Oktober 2020 bzw. 31. Jänner 2021 verlängert.

Die RLB NÖ-Wien hat auch am privaten, nicht gesetzlichen Moratorium gemäß EBA-Richtlinien teilgenommen und nach den von der FMA festgesetzten Kriterien Kredite von Unternehmen, die negativ von der COVID-19-Krise betroffen sind aber nicht unter das gesetzliche Moratorium fallen, gestundet. Stundungen unter dem privaten Moratorium sind spätestens per 31.03.2021 ausgelaufen.

Darüber hinaus hat die RLB NÖ-Wien von der COVID-19-Krise betroffenen Privat- und Unternehmenskunden

Vertragsanpassungen auf bilateraler Ebene getroffen (sogenannte freiwillige Stundungen). Ein Großteil dieser Stundungen ist im Jahr 2021 ausgelaufen, das heißt die Kunden bedienen diese Forderungen wieder. Aus dem Kreditportfolio der bisher ausgelaufenen Stundungen entstand im Jahr 2022 außerdem kein wesentlicher Auftrieb der Risikokosten.

Zusätzlich zu Anpassungen an bestehenden Kreditverträgen wurden Kreditkunden mit Überbrückungsfinanzierungen und der Vorfinanzierung der auszubehaltenden Kurzarbeit-Gehälter bei Liquiditätseingängen in der COVID-19-Krise unterstützt. Wenn der Kreditnehmer bestimmte Voraussetzungen erfüllt, gibt es bei diesen Krediten die Möglichkeit einer 80%-igen bis 100%-igen Haftung durch staatliche Förderinstitutionen (ÖHT, aws, COFAG, u.a.).

Im Jahr 2022 wurden bis 30.06.2022 lediglich EUR 5 Mio. (19 Geschäfte) an neuen COVID-19-Maßnahmen (Überbrückungsfinanzierungen oder freiwillige Stundungen) vergeben.

Die Vergabe von COVID-19-Überbrückungsfinanzierungen und Krediten umfasst per 30.06.2022 398 Geschäfte mit einem Kreditexposure von EUR 87 Mio., zusätzlich wurde ein Kreditexposure von EUR 4 Mio. für Vorfinanzierung der Kurzarbeit vergeben. Diese Finanzierungen sind per 30.06.2022 zu 72% mit staatlichen Garantien (ÖHT, aws, COFAG, u.a.) besichert.

Die Prozesse der Ausfall-Erkennung nach CRR Artikel 178 und Forbearance-Klassifizierung nach CRR Artikel 47b in der RLB NÖ-Wien wurden durch die COVID-19-Krise nicht verändert. Es erfolgte weiterhin eine Einzelfallüberprüfung nach den bestehenden Grundsätzen. Bei Stundungen aufgrund des gesetzlichen und privaten Moratoriums wurden unter Berücksichtigung der zugehörigen EBA-Leitlinie (EBA/GL/2020/02) nur in Ausnahmefällen Forbearance-Maßnahmen versorgt. Der überwiegende Teil der Geschäfte mit freiwilligen Stundungen und Überbrückungskrediten sind als Forborne gekennzeichnet.

Bei 467 Geschäften mit einem Kreditexposure von EUR 315 Mio. per 30.06.2022 kam es im Laufe der COVID-19-Krise zu einer freiwilligen Stundung. Davon sind aktuell EUR 240 Mio. als Forborne nach CRR Artikel 47b gekennzeichnet. EUR 6 Mio. an Kreditexposure von Kunden mit einer

freiwilligen Stundungsmaßnahme wurden in der Folge als ausgefallen nach CRR Artikel 178 kategorisiert. 440 der freiwilligen Stundungen mit einem Exposure von EUR 304 Mio. sind per 30.06.2022 bereits wieder ausgelaufen, d.h. der Kunden muss das Geschäft wieder bedienen.

Hinsichtlich des Russland-Ukraine-Krieges ist in der RLB NÖ-Wien aus Sicht des Länderrisikos keine Betroffenheit gegeben. Die RLB NÖ-Wien hat kein Exposure in der Ukraine und nur ein sehr limitiertes Exposure gegenüber russischen Kunden. Ein Exposure gegenüber dem russischen Sovereign sowie eine physische Präsenz in diesen beiden Ländern besteht nicht.

Mit Ausbruch des Krieges wurde außerdem begonnen eine potenzielle Betroffenheitsanalyse für das Kommerzkundengeschäft durchzuführen und laufend zu aktualisieren. Diese wird auf wöchentlicher Basis in Abstimmung zwischen Markt und Risikomanagement aktualisiert und im Rahmen eines wöchentlichen Vorstands-Lagebildes Ukraine-Russland berichtet.

Bis auf wenige Einzelfälle ist in der Betroffenheitsanalyse bisher keine verstärkte Bonitätsverschlechterung des Portfolios zu erkennen. Ähnlich verhält es sich mit der Frage zur verstärkten Beobachtung von Zahlungsschwierigkeiten, auch hier ist bis dato keine Häufung im identifizierten potenziell betroffenen Portfolio zu erkennen.

Es wurden außerdem Analysen und Stresstests des Privatkundenportfolios durchgeführt, um die Auswirkung von Inflationsbedingt höheren Ausgaben oder Ratenerhöhungen durch das steigende Zinsniveau abzubilden.

Der aktuelle wirtschaftliche Ausblick (steigende Inflation, steigendes Zinsniveau u.a.) ist in den Berechnungen der Kreditrisikovorsorge bereits berücksichtigt. Details dazu befinden sich in der Notesangabe (16).

Angaben zu den erwarteten Kreditverlusten

Wie in den Notesangaben (16) beschrieben, ist davon auszugehen, dass die erwarteten Kreditrisiken aus der Covid-19-Krise sich nicht unmittelbar realisieren, sondern dass sich die

Ausfälle über einen Zeitraum von mehreren Quartalen verteilen. Die Nachholeffekte werden sich schrittweise über einen Zeitraum von mehreren Quartalen abbauen.

Um diesen Abbau der Nachholeffekte abzubilden, werden zwei verschiedene Szenarien betrachtet. Erstens wird wie in den Vorjahren zur Modellierung der möglichen Nachholeffekte die Berechnung der Risikoparameter zeitlich auf den Beginn der COVID-19 Pandemie zurückversetzt. Die wesentlichen Risikoparameter dazu werden in folgender Tabelle unter „Modifiziert“ angeführt. Die Risikoparameter aus dieser Prognose werden über acht Quartale jeweils um ein Achtel verringert. Zweitens werden die Risikoparameter mit den aktuellen wirtschaftlichen Szenarien ermittelt und über den Zeitverlauf von acht Quartalen jedes Quartal um ein Achtel erhöht. Die wesentlichen Risikoparameter finden sich in folgender Tabelle unter „Aktuell“. Die finalen Risikoparameter ergeben sich als Summe dieser beiden einzelnen Szenarien im Zeitverlauf. Die so gemittelten Risikoparameter dienen in weiterer Folge der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen. Zum 30. Juni 2022 werden die modifizierten Szenarien mit 6/8 und die aktuellen Szenarien mit 2/8 gewichtet. Mit diesem Verfahren können die Prognosen schrittweise auf die Szenarien der aktuellen wirtschaftlichen Situation zurückgeführt werden. Modellseitig waren keine Anpassungen notwendig.

Einschätzungen der wirtschaftlichen Entwicklung, welche für die Berechnung von periodenbezogenen erwarteten Kreditverlusten notwendig sind, unterliegen einer Unsicherheit, inwieweit diese Prognosen tatsächlich eintreten bzw. abweichen. Der RLB NÖ-Wien-Konzern sieht die folgenden Annahmen als bestmögliche Schätzung an. Die Prognosen stammen von Moody's Analytics, welche makroökonomische Prognosewerte für verschiedene mögliche wirtschaftliche Entwicklungen („Szenarien“) bereitstellt. Die Gewichtung der einzelnen Szenarien erfolgt entsprechend nach den Empfehlungen von Moody's Analytics und beläuft sich per 30. Juni 2022 auf 30% optimistic/ 40% baseline/ 30% pessimistic für alle Geschäfte. Die Gewichte sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert geblieben.

Die folgende Tabelle zeigt die Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung in Österreich anhand von für die Berechnung von Kreditverlusten wesentlichen makroökonomischen Faktoren in verschiedenen Szenarien. Die Spalte „Aktuell“ enthält die zum Zeitpunkt des Datenabzugs (Mai 2022) aktuellen wirtschaftlichen Prognosen von Moody's Analytics. Die Spalte „Modifiziert“ stellt die zur Modellierung der möglichen Nachholeffekte verwendeten Makrofaktoren dar:

Variable	Szenario	2022		2023		2024	
		Aktuell	Modifiziert	Aktuell	Modifiziert	Aktuell	Modifiziert
BIP-Jahreswachstum in %	baseline	3,79%	-4,18%	1,68%	3,88%	1,24%	3,15%
	optimistic	4,16%	-4,09%	2,66%	4,12%	1,10%	3,39%
	pessimistic	2,67%	-4,46%	-3,43%	2,60%	1,94%	2,48%
Arbeitslosenrate	baseline	5,30%	6,12%	5,17%	5,51%	4,79%	4,90%
	optimistic	5,24%	6,06%	4,97%	5,31%	4,56%	4,68%
	pessimistic	5,46%	6,30%	6,15%	6,47%	5,94%	6,02%
Kurzfristige Rendite (3M-Euribor)	baseline	-0,45%	-0,39%	0,30%	-0,25%	0,93%	-0,09%
	optimistic	-0,41%	-0,38%	0,63%	-0,14%	1,40%	0,58%
	pessimistic	-0,40%	-0,16%	-0,49%	-0,45%	-0,55%	-0,46%
Aktienindex (Eurostoxx)	baseline	164,46	127,81	166,97	132,40	171,49	151,16
	optimistic	174,06	134,08	193,32	153,04	188,78	168,05
	pessimistic	146,02	112,03	115,89	95,13	141,44	124,39
Wohnimmopreis - Jahreswachstumsrate	baseline	4,94%	1,20%	2,85%	3,15%	2,35%	3,06%
	optimistic	5,18%	1,79%	3,69%	4,57%	1,96%	2,97%
	pessimistic	2,90%	-0,98%	1,37%	1,19%	4,84%	3,69%

Marktrisiko (inkl. Credit Spread-Risiko)

Per Ultimo Jänner 2022 wurden Anpassungen in die Marktrisikoberechnung übernommen (Aktivierung/Anpassung von Floors auf der Aktivseite, Floors auf der Passivseite, Modellierung von Einlagen mit unbestimmter Laufzeit), welche die Zinssensitivität und damit das Zinsrisiko derart erhöhten, dass das Zinsrisiko kurzfristig das Credit Spread Risiko als wichtigste Subrisikoart im RLB NÖ-Wien-Konzern ablöste. Das anschließende Zinshedging und der durch den Russland-Ukraine-Krieg mitverursachte Anstieg der Zinsen führten dann zu einem sehr starken Rückgang des Zinsrisiko Standalone-VaRs, von TEUR 668.673 per Ultimo Jänner auf TEUR 229.158 per Ultimo Juni. Der anteilmäßige Credit Spread VaR im RLB NÖ-Wien-Konzern stieg zwar seit Beginn des Russland-Ukraine-

Krieges bis Ultimo Mai aufgrund eines generellen Anstiegs der Credit Spreads an, signifikant bei fast gleichbleibendem Volumen mit einem Plus von 20,4% von Ultimo Februar (EUR 233 Mio.) auf Ultimo März (EUR 280 Mio.). Dieser Effekt wurde im RLB NÖ-Wien-Konzern jedoch vom erwähnten, gleichzeitigen, starken Rückgang des Zinsrisiko VaRs derart überlagert, dass im Jahr 2022 der Monatsletzte mit dem höchsten gesamten Gone Concern-Marktrisiko mit Ultimo Jänner noch vor dem Russland-Ukraine-Krieg lag.

Die Inflation stellt bei der Berechnung des VaR keinen unmittelbaren Risikofaktor dar, wird im Modell jedoch durch daraus resultierende Änderungen des Zinsniveaus berücksichtigt.

Nachstehende Tabelle stellt den für die Risikotragfähigkeitsanalyse monatlich berechneten VaR über das gesamte Gone Concern-Marktrisiko des RLB NÖ-Wien-Konzerns, aufgeteilt nach Risikoarten und unter Berücksichtigung von Korrelationen für das erste Halbjahr 2022, dar. Als Vergleich wird hier, angesichts des Russland-Ukraine-Krieges, bewusst der 31.12.2021 gewählt.

in TEUR	VaR* per 30.06.2022	Durchschnitts- VaR	VaR* per 31.12.2021
Währungsrisiko	5.408	4.220	1.959
Zinsrisiko	229.158	357.219	164.030
Preisrisiko	339	360	363
Credit Spread-Risiko	395.670	437.341	456.567
Gesamt	461.963	524.069	505.169

* Zur Berechnung des Gone-Concern-VaR (99,9% VaR 250d) für das gesamte Marktrisiko des RLB NÖ-Wien-Konzerns werden Marktwerte verwendet.

Im Handelsbuch ging das Marktrisiko aufgrund der Tatsache, dass sich das Anleihen-Volumen Ultimo März auf ca. ein Drittel des Anleihen-Volumens von Ultimo Februar reduziert hatte, drastisch zurück.

Nachstehende Tabelle stellt den Value at Risk (VaR; 99% VaR 1d) für das Marktrisiko des Handelsbuchs, aufgeteilt nach Risikoarten und unter Berücksichtigung von Korrelationen, dar. Als Vergleichsstichtag wird hier, angesichts des Russland-Ukraine-Krieges, bewusst der 31.12.2021 gewählt.

in TEUR	VaR* per 30.06.2022	Durchschnitts- VaR	VaR* per 31.12.2021
Währungsrisiko	13	15	4
Zinsrisiko	65	127	110
Preisrisiko	15	19	19
Credit Spread-Risiko	64	182	336
Gesamt	107	233	425

* Zur Berechnung des VaR (99% VaR 1d) für das Marktrisiko des Handelsbuchs werden Marktwerte verwendet.

Liquiditätsrisiko

Die strukturelle Liquidität (SLFT), sowie die Refinanzierungs-Konzentrationsrisiken (GBS) zum 30. Juni 2022 liegen deutlich über den vorgesehenen Untergrenzen und sind im Bereich bis 7 Jahre annähernd unverändert im Vergleich zum 31. Dezember 2021.

Der Russland-Ukraine-Krieg hatte bisher keine signifikante Auswirkungen auf die Liquiditätssituation bzw. die Liquiditätskennzahlen und zeigt sich überwiegend durch höhere Spreads bzw. Neuemissionsprämien am Primärmarkt. Die Kundeneinlagensituation ist stabil und weist keine Rückgänge auf. Das freie Tenderpotential zeigt sich ebenfalls stabil.

Die nachstehende Tabelle zeigt die strukturelle Liquidität der RLB NÖ-Wien-Konzern zum 30. Juni 2022:

Zeitband in TEUR	Gap Absolut	GBS	Limit GBS	kumuliert von hinten	SLFT	Limit SLFT
18 Monate	-2.018.977	-3,1%	-10,0%	-74.783	121,5%	> 80%
2 Jahre	520.564	2,2%	-10,0%	1.944.194		
3 Jahre	-1.710.335	2,7%	-10,0%	1.423.630	132,8%	> 70%
5 Jahre	665.868	3,7%	-10,0%	3.133.965	122,2%	> 60%
7 Jahre	229.288	1,2%	-10,0%	2.468.097		
10 Jahre	-1.947.331	-	-	2.238.809	133,5%	> 50%
15 Jahre	676.383	-	-	4.186.140		
20 Jahre	1.293.790	-	-	3.509.757		
30 Jahre	2.177.386	-	-	2.215.967		
>30 Jahre	38.582	-	-	38.582		

Die nachstehende Tabelle zeigt die strukturelle Liquidität des RLB NÖ-Wien-Konzerns zum 31. Dezember 2021:

Zeitband in TEUR	Gap Absolut	GBS	Limit GBS	kumuliert von hinten	SLFT	Limit SLFT
18 Monate	896.398	2,3%	-10,0%	22.810	122,2%	> 80%
2 Jahre	-1.193.933	-3,8%	-10,0%	-873.588		
3 Jahre	-2.146.252	0,7%	-10,0%	320.344	129,8%	> 70%
5 Jahre	974.741	3,7%	-10,0%	2.466.596	122,3%	> 60%
7 Jahre	900.129	3,8%	-10,0%	1.491.855		
10 Jahre	-3.466.786	-	-	591.726	163,9%	> 50%
15 Jahre	658.243	-	-	4.058.512		
20 Jahre	1.076.716	-	-	3.400.269		
30 Jahre	2.126.256	-	-	2.323.553		
>30 Jahre	197.296	-	-	197.296		

Der Anstieg der Passivlastigkeit des 18 Monats Gaps ergibt sich überwiegend aufgrund der zeitlichen Vorrückung der Fälligkeit großvolumiger Zentralbankrefinanzierungen (TLTRO) sowie der Vorrückung der Fälligkeit von Eigenemissionen aus dem 2 Jahres Gap in das 18 Monats Gap.

Zum Stichtag 30. Juni 2022 betrug die LCR des RLB NÖ-Wien-Konzerns 120,40% (2021: 127,36%). Ausschlaggebend für die Verringerung war der Anstieg der Einlagen auf Nicht-Zahlungsverkehrskonten im Vergleich zum Dezember 2021.

In der folgenden Tabelle sind die quantitativen Daten zum 30. Juni 2022 im Vergleich zum 31.12.2021 dargestellt:

	Alle Währungen		31.12.2021
	30.06.2022		
Liquiditätspuffer	7.448.034.536		7.416.705.756
Netto Liquiditätsabfluss	6.186.243.388		5.823.202.325
MINDESTLIQUIDITÄTSQUOTE (LIQUIDITY COVERAGE RATIO LCR)	120,40%		127,36%
	<i>Gesamtbetrag ungewichtet</i>	<i>Gesamtbetrag gewichtet</i>	<i>Gesamtbetrag gewichtet</i>
HOCHQUALITATIVE LIQUIDE AKTIVA			
Level 1 - Aktiva exkl. hochqualitativer besicherter Anleihen	9.609.080.737	6.490.871.617	7.167.021.642
Level 1 - hochqualitative besicherte Anleihen	965.409.051	897.830.418	202.755.510
Level 2A - Aktiva	32.474.874	27.603.643	3.794.754
Level 2B - Aktiva	63.457.717	31.728.859	43.133.850
LIQUIDITÄTSPUFFER	10.670.422.379	7.448.034.536	7.416.705.756
ABFLUSS LIQUIDER MITTEL			
Abflüsse aus unbesicherten Transaktionen/Einlagen	18.543.960.544	7.640.667.443	6.472.772.411
1,1 Privatkundeneinlagen	4.796.559.225	392.099.528	416.465.260
1,2 Einlagen auf Zahlungsverkehrskonten	3.928.596.595	3.320.805.989	3.302.655.467
1,3 Überschüssige Einlagen auf Zahlungsverkehrskonten	0	0	0
1,4 Einlagen auf Nicht-Zahlungsverkehrskonten	4.334.969.179	2.208.876.109	1.609.419.263
1,5 Zusätzliche Abflüsse (u.a. Abflüsse aus Derivaten)	1.265.233.098	1.265.233.098	639.952.342
1,6 Zugesicherte Fazilitäten	2.213.612.665	253.525.795	258.818.421
1,7 Sonstige Produkte und Dienstleistungen	1.981.901.698	177.038.840	194.315.906
1,8 Sonstige Verbindlichkeiten	23.088.084	23.088.084	51.145.753
Abflüsse aus besicherten Ausleihungen und kapitalmarktgetriebenen Transaktionen	0	0	0
GESAMTABFLÜSSE	18.543.960.544	7.640.667.443	6.472.772.411
ZUFLUSS LIQUIDER MITTEL			
Zuflüsse aus unbesicherten Transaktionen/Einlagen	1.930.730.356	1.454.424.055	649.570.086
1,1 Fällige Zahlungen von Nicht-Finanzkunden (ausgenommen Zentralbanken)	141.502.737	74.836.837	31.912.372
1,2 Fällige Zahlungen von Zentralbanken und Finanzkunden	593.467.054	183.826.653	67.914.026
1,3 Zuflüsse gekoppelt an Abflüsse in Übereinstimmung mit Förderungskreditverpflichtungen	0	0	0
1,4 Fällige Zahlungen aus Handelsfinanzierungen	0	0	0
1,5 Fällige Zahlungen aus Wertpapieren, die innerhalb von 30 Kalendertagen ablaufen	42.197.442	42.197.442	4.675.137
1,6 Kredite mit unbestimmten vertraglichen Endtermin	0	0	
1,7 Fällige Zahlungen aus Positionen in Eigenkapitalinstrumenten eines wichtigen Indexes, sofern sie nicht gleichzeitig als liquide Aktiva erfasst werden	0	0	0

	Alle Währungen		
	30.06.2022	31.12.2021	
1,8 Zuflüsse aus der Freigabe von Salden, die im Einklang mit Vorschriften für die Sicherung von Kundenhandelsaktiva auf getrennten Konten geführt werden	0	0	0
1,9 Zuflüsse aus Derivaten	1.153.563.123	1.153.563.123	545.068.551
1,10 Zuflüsse aus nicht in Anspruch genommenen Kredit- bzw. Liquiditätsfazilitäten, die durch Mitglieder einer Gruppe oder eines institutsbezogenen Sicherungssystems bereitgestellt wurden, wobei die zuständige Behörde die Anwendung einer günstigeren Zuflussrate genehmigt hat	0	0	0
1,11 Sonstige Zuflüsse	0	0	0
Zuflüsse aus besicherten Ausleihungen und kapitalmarktgetriebenen Transaktionen	0	0	0
GESAMTZUFLÜSSE	1.930.730.356	1.454.424.055	649.570.086
Zuflüsse gemäß der 75% Grenze	1.930.730.356	1.454.424.055	649.570.086
Zur Gänze ausgenommene Zuflüsse	0	0	0
NETTO LIQUIDITÄTSABFLÜSSE	16.613.230.189	6.186.243.388	5.823.202.325

Beteiligungsrisiko

Der RLB NÖ-Wien-Konzern hält aufgrund seiner Ausrichtung als Universalbank ausschließlich strategische Beteiligungen innerhalb des Raiffeisensektors sowie sonstige Beteiligungen, die das Bankgeschäft unterstützen.

Die größte Beteiligung der RLB NÖ-Wien besteht an der RBI, dem Raiffeisen-Spitzeninstitut, wobei sowohl direkt als auch indirekt Anteile gehalten werden.

Das Beteiligungsmanagement und -controlling sowie das Beteiligungsrisikomanagement werden von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien durchgeführt.

Ein sorgsames und detailgenaues Beteiligungsmanagement und -controlling sind Basis eines ordentlich geführten Beteiligungsgeschäfts (Angaben dazu siehe Konzernabschluss des RLB NÖ-Wien-Konzerns 2021 Kapitel „Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht)“).

Das Beteiligungsrisiko kann den RLB NÖ-Wien-Konzern folgendermaßen treffen:

- Risiko der Reduktion des Verkehrswerts (Nutzungswerts)

- Risiko aus gesetzlichen oder vertraglichen Nachschusspflichten

Die Risikoquantifizierung erfolgt anhand eines Simulationsmodells (Monte-Carlo-Simulation). Das Modell wurde im Jahr 2021 evaluiert und methodische Anpassungen vorgenommen. Dabei handelt es sich um ein Simulationstool unter Verwendung historischer Volatilitäten der Änderungen der Marktkapitalisierung von Peer-Unternehmen und des Basiszinssatzes.

Die Ermittlung eines möglichen (Markt-) Wertverlustes der simulierten Beteiligungen auf einem bestimmten Konfidenzniveau (95% und 99,9%) im Sinne eines Value at Risk erfolgt mit der Annahme einer Normalverteilung. Das Beteiligungsrisikomodell sieht des Weiteren vor, dass ermittelte Risikoanschläge anschließend auf Nutzungswerte der Beteiligungen übergeleitet werden. Das Risikopotenzial wird weiterhin auf Einzel- und Portfolio-Ebene betrachtet. Vierteljährlich finden die auf Basis dieses Simulationstools - Extremfall (95,0%) und Liquidationsfall (99,9%) - ermittelten Risikopotenziale sowie die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankebene durchgeführte Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA).

Die RBI wurde per 30.06.2022 von einem externen Bewerter einer Trendanalyse auf Basis der aktuellen Mittelfristplanung unterzogen. Die Auswirkungen der Auseinandersetzung zwischen Russland und der Ukraine und insbesondere der Kriegsausbruch im Februar diesen Jahres spiegeln sich in der RBI selbst in deutlich höheren Risikokosten für Osteuropa wider und hat daher in der RBI selbst auch zu entsprechenden Bewertungen geführt. Die RLB NÖ-Wien hat entsprechend den unterjährigen Trendanalysen für diese Beteiligung Impairments vorgenommen. Details zur Bewertung der RBI finden sich in der Note (4) Ergebnis aus at Equity-bilanzierten Unternehmen.

Die gestiegene Inflation zeigt derzeit keine unmittelbar wesentlichen Effekte auf das Beteiligungsrisiko.

Im aktuellen Geschäftsjahr sind keine wesentlichen Auswirkungen durch die COVID-19-Pandemie zu verzeichnen. Es sind auch keine nachhaltigen Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der RBI zu erwarten. Ein enges, laufendes Monitoring und entsprechende Maßnahmen sind Antwort auf die Auswirkungen aus dem Russland-Ukraine-Krieg.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Beteiligungen des RLB NÖ-Wien-Konzerns per 30. Juni 2022 und dem Vergleichsstichtag 31. Dezember 2021.

in TEUR	Buchwert 30.06.2022	%-Anteil	Buchwert 31.12.2021	%-Anteil
Bankbeteiligungen	1.720.357	99,5%	2.050.186	99,6%
Banknahe Beteiligungen	7.829	0,5%	7.254	0,4%
Beteiligungen gesamt	1.728.186	100,0%	2.057.440	100,0%

Die Beteiligungsbuchwerte haben sich im ersten Halbjahr 2022 um EUR 330,5 Mio. reduziert. Dies ist auf ein Impairment bei der RBI-Beteiligung zurückzuführen.

Non Financial Risk

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe (und damit auch der RLB NÖ-Wien-Konzern) definiert die Risikoart Non Financial Risk (NFR) als eigene Risikoart im Rahmen ihrer Risikostrategie und ihres Risikomanagements. In diese Risikoart fließen die Subrisikoart Operationelles Risiko (inkl. IT-Risiko und Rechtsrisiko) sowie die Subrisikoarten Outsourcing-Risiko, Compliance Risiko und Modellrisiko, ein. (Angaben zu den Subrisikoarten siehe Konzernabschluss des RLB NÖ-Wien-Konzerns 2021 Kapitel „Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht)“).

Die Risikoart „Non Financial Risk“ fließt auch inkl. der Subrisikoart „Operationelles Risiko“ in die RTFA ein.

Die COVID-19-Krise hat sich auch im NFR durch eine Vielzahl an Maßnahmen im Rahmen des NFR gezeigt. Eines der wichtigsten Instrumente in dieser Krise war ein funktionierendes Business Continuity Management (BCM). Dieses kommt seit dem Jahr 2020 aufgrund der besonderen Herausforderungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie umfassend zum Einsatz, wurde angepasst und wird laufend weiterentwickelt. Weitere Angaben dazu sind im Kapitel „Risikomanagement in der COVID-19-Krise – Business Continuity Management (BCM)“ des Risikoberichts zu finden. Im RLB NÖ-Wien-Konzern bestehen Prozesse und Rahmenwerke im Rahmen des BCMs im ausreichenden Maß, die allen, die es benötigen, jederzeit zur Verfügung stehen. Eine regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit des BCMs erfolgt mittels Notfalltests und Bericht darüber an den Vorstand und die Geschäftsleitung.

Jederzeit, und speziell in der Krisenzeit, ist der RLB NÖ-Wien-Konzern bestrebt u.a. eine angemessene IT- und Systemsicherheit gewährleisten zu können. Hier wurden auch verstärkt Maßnahmen zur Betrugsprävention gesetzt. IT-Risiken werden in Form von Risikoszenarien im IT-Risikomanagement Framework abgebildet. Zielsetzung des IT-Risikomanagement Frameworks ist es IT-Risiken zu definieren und in Bezug auf das Unternehmen zu bewerten, sowie anhand von Maßnahmen und entsprechenden Kontrollen zu steuern. Die Risiken sowie die Kontrollen aus dem IT-Risikomanagement Framework sind im internen Kontroll- und OP-Risikomanagement des Unternehmens abgebildet.

Die Inflationsentwicklung hat keine unmittelbaren Auswirkungen auf die Subrisikoarten des Non Financial Risk. Der Russland-Ukraine-Krieg hat Auswirkungen auf das Compliance Risiko und das IT-Risiko. Aufgrund der verstärkten Sorgfaltspflichten i.Z.m. den Russland-Sanktionen wurden umfangreiche systemseitige und prozessuale Maßnahmen zur Begrenzung des Compliance Risikos vorgenommen. Aufgrund des weiterhin hohen Cybersecurity-Bedrohungsrisikos wurden Maßnahmen zur Erhöhung der IT-Sicherheit in Abstimmung mit den wesentlichen IT-Dienstleistern getroffen.

Die ESG-Anforderungen für die Subrisikoarten des Non Financial Risk wurden bereits evaluiert und werden schrittweise umgesetzt. Im Jahr 2021 und im ersten Halbjahr 2022 wurde als Schwerpunkt der Einfluss der ESG-Faktoren auf die Risikoidentifikation und -bewertung im Rahmen des operationellen Risikos gewählt.

Internes Kontrollsystem - IKS

Im RLB NÖ-Wien-Konzern ist ein IKS im Einsatz. Es besteht eine detaillierte Beschreibung der IKS-Abläufe, anhand derer eine laufende Dokumentation risikorelevanter Prozesse der Bank und der zugehörigen Kontrollmaßnahmen stattfindet. Die Verantwortlichkeiten und Rollen in Bezug auf das IKS sowie die Kontrolltätigkeiten sind klar definiert. Es erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung über die Ausgestaltung und die Entwicklung des IKS in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. Aufgrund von COVID-19 wurden neue Prozesse und Kontrollen zur Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen in den entsprechenden Verordnungen erstellt und umgesetzt.

Nachhaltigkeit und ESG-Risiken

In den Geschäftsbereichen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe erfolgt seit etwa zwei Jahren eine verstärkte Beachtung und Integration des Nachhaltigkeitsaspekts (ESG - Environment, Social, Governance). Mit der Implementierung der Funktion Nachhaltigkeit & CSR (Corporate Social Responsibility) in der Organisation der Raiffeisen Holding NÖ-Wien als Teil der Konzernkommunikation ist dieses Thema in der KI-Gruppe, und damit auch im RLB NÖ-Wien-Konzern, organisatorisch verortet.

Speziell die Implementierung notwendiger Maßnahmen aus den damit im Zusammenhang stehenden Nachhaltigkeitsrisiken und ESG-Faktoren ist seit dem Jahr 2020 im Aufbau und wird im Geschäftsjahr 2022 mit hoher Priorität weiterverfolgt. Abgeleitet von der Nachhaltigkeitsstrategie finden diese Themenstellungen auch Eingang in die Risikostrategie. ESG-Risiken beschreiben mögliche negative Folgen, die sich für Unternehmen insbesondere aus Klima- und Umwelteffekten ergeben können. Banken sind von Nachhaltigkeitsrisiken in vielerlei Hinsicht betroffen. ESG-Faktoren werden als Teilaspekte der laut Risikoinventur bereits betrachteten Risikoarten wie Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und Non Financial Risk (und hier vor allem operationelles Risiko) sowie Reputationsrisiko mitberücksichtigt. Auswirkungen aus ESG-Faktoren können sich einerseits aus physischen Risiken ergeben, wie beispielsweise Folgewirkungen von Klimaereignissen. Diese können sich in Ausfällen von Kreditnehmern oder Wertminderungen von Kredit-sicherheiten niederschlagen. Andererseits können Auswirkungen aus sogenannte Transitionsrisiken resultieren, die beispielsweise mit politischen oder technologischen Entwicklungen einhergehen. So können sich zur Erreichung bestimmter klimapolitischer Zielsetzungen beschlossene Lenkungsmaßnahmen

stark nachteilig auf Branchen mit höherer Umweltbelastung auswirken. Banken mit Finanzierungen in diesen Branchen sind somit davon in hohem Maße betroffen.

Neben den gesellschafts- und umweltpolitischen Motivationen zur Betrachtung von ESG-Risiken stellen auch Gesetzgeber und Aufsicht hohe Anforderung hinsichtlich Nachhaltigkeitsrisiken und -berichterstattung an den Finanzsektor. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat daher ein Gesamtbankprojekt zur Umsetzung und Integration von Nachhaltigkeitsthemen in allen Bereichen der Bankengruppe aufgesetzt. Das bedeutet, beginnend bei der Governance der Bankengruppe, über Außenauftritt, Produktangebote, Kundenunterstützung, Taxonomie und Risikomanagement sowie Risikomessung und Stesstests werden ESG-Themen einbezogen.

Weitere Informationen zum Thema Nachhaltigkeit in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe generell sind in der „Nicht finanziellen Erklärung“ im Lagebericht zum 31.12.2021 nachzulesen.

(33) Fair Value von Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente - zum Fair Value ausgewiesen

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwertes wird anhand einer Bemessungshierarchie (Fair Value-Hierarchie) zwischen Bewertungen verschiedener Levels unterschieden: Auf Level I werden verfügbare Marktpreise herangezogen (im Wesentlichen bei an Börsen und auf funktionsfähigen Märkten gehandelten Wertpapieren und Derivaten). Bei allen übrigen Finanzinstrumenten wird nach Bewertungsmodellen, insbesondere nach Barwertmodellen oder anerkannten Optionspreismodellen bewertet. Auf Level II werden dabei Inputdaten verwendet, die sich direkt oder indirekt auf beobachtbare Marktdaten stützen. Auf Level III erfolgt die Bewertung anhand von Modellen, bei denen die Marktwertermittlung anhand bankinterner Annahmen oder aufgrund externer Bewertungsquellen erfolgt.

Bei einem aktiven Markt handelt es sich um einen Markt, in dem Transaktionen von Vermögenswerten und Schulden mit ausreichender Häufigkeit und ausreichendem Volumen stattfinden, sodass Preisinformationen laufend zur Verfügung stehen. Indikatoren für aktive Märkte können auch die Anzahl, die Häufigkeit der Aktualisierung oder die Qualität der Quotierungen (z.B. Banken oder Börsen) sein. Weiters sind auch enge Bid/Ask-Spannen sowie Quotierungen der Marktteilnehmer innerhalb eines bestimmten Korridors Anzeichen für einen aktiven liquiden Markt.

- **Derivate (inkl. Hedge Accounting)**

In der RLB NÖ-Wien kommen für die Bewertung von Derivaten marktübliche, bekannte Bewertungsmethoden zur Anwendung. Over the Counter (OTC)-Derivate, bspw. Zinsswaps, Währungsswaps oder Zinstermingeschäfte, werden über das für diese Produkte marktübliche Discounted Cash Flow (DCF)-Modell bewertet. OTC-Optionen, z.B. Währungsoptionen oder Zinsoptionen, liegen Bewertungsmodelle zugrunde, die Marktstandard aufweisen. Für die angeführten Beispielprodukte wären dies das Garman-Kohlhagen Modell, Bachelier sowie Black '76.

Um das Kontrahentenausfallrisiko bei nicht durch Collateral besicherten OTC-Derivaten zu berücksichtigen, wird eine Wertanpassung (Credit Value Adjustment, CVA) durchgeführt,

welche die Kosten einer Absicherung dieses Risikos auf dem Markt darstellt. Das CVA berechnet sich als Produkt von erwartetem positivem Marktwert des Derivats (Expected Positive Exposure, EPE), Verlustquote im Falle eines Defaults (Loss given Default, LGD) und Ausfallswahrscheinlichkeit des Kontrahenten (Probability of Default, PD), wobei der EPE durch Simulation und der LGD sowie der PD über Marktdaten (Credit Default Swap (CDS)-Spreads, sofern dieser direkt für den jeweiligen Kontrahenten vorhanden ist, bzw. über ein Mapping der Bonität des Kontrahenten auf Referenzkontrahenten erueierbar ist) ermittelt werden. Das Debt Value Adjustment (DVA) stellt die Wertanpassung in Bezug auf die eigene Ausfallswahrscheinlichkeit dar. Die Berechnung erfolgt von der Methodik her analog zum CVA, anstelle des erwarteten positiven Marktwerts wird der erwartete negative Marktwert (Expected Negative Exposure, ENE) verwendet.

Sämtliche Bewertungsparameter (z.B. Zinssätze, Volatilitäten), die in die Bewertung einfließen, werden tourlich geprüft und von unabhängigen Marktdaten-Informationssystemen ermittelt.

- **Schuldverschreibungen**

Für den Anleihebestand der RLB NÖ-Wien werden in erster Linie handelbare Marktpreise herangezogen. Sind keine Quotierungen vorhanden, so werden die Wertpapiere mittels DCF-Modell bewertet. Hier fließen als Bewertungsparameter die Zinskurve sowie eine adäquate Risikoprämie ein. Die Ermittlung dieser Risikoprämie erfolgt über am Markt vorhandene, vergleichbare Finanzinstrumente. Für einen geringen Teil des Portfolios wurde ein konservativerer Ansatz gewählt und Ausfalls-Risikoprämien für die Bewertung verwendet.

Weiters werden auch externe Bewertungen von Dritten berücksichtigt, die in allen Fällen indikativen Charakter aufweisen.

- **Kredite und Darlehen**

Kredite und Darlehen der RLB NÖ-Wien werden mittels DCF-Methode bewertet. Hier fließen als Bewertungsparameter die Zinskurve sowie eine adäquate Kreditrisiko- und

Fundingprämie mit ein. Die Ermittlung des Fundingaufschlags erfolgt über am Markt vorhandene Spreadkurven. Für die Kreditrisikoaufschläge wird abhängig vom Counterpart ein am Markt beobachtbarer CDS-Spread, ein gewichteter Sektor CDS-Spread oder ein aus den internen IFRS 9 Risikoparametern berechneter Credit Spread verwendet. Sofern kein Day One Gain or Loss verbucht wird, wird außerdem zu Beginn der Laufzeit ein Residualspread für das Geschäft berechnet und über die Bewertung der kompletten Laufzeit konstant gehalten. Dieser ergibt sich aus der Anforderung, dass zum Zugangszeitpunkt der Wert der diskontierten Cash Flows – inklusive Residualspread – gleich dem vorgegebenen Buchwert sein muss. Kündigungsrechte und Zinsoptionen werden mittels Bacheliermodell bewertet. Dazu werden historisch beobachtete

vorzeitige Rückzahlungen mittels Regressionsanalyse untersucht und ein Modell entwickelt, welches die erwartete Prepayrate auf Geschäftsebene zuteilen kann. Dieses Modell wird jährlich evaluiert.

- **Eigenkapitalinstrumente**

Den Bewertungen von Eigenkapitalinstrumenten, die im Wesentlichen Beteiligungen darstellen, liegen unternehmensinterne Planrechnungen (DCF-Modelle) zu Grunde.

Die Levelinteilung bzw. -umgruppierung der Finanzinstrumente wird quartalsweise zum Ende der Berichtsperiode durchgeführt.

Folgende Tabelle zeigt eine Aufgliederung der zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Finanzinstrumente anhand der Bemessungshierarchie nach IFRS 13 (gegliedert nach Fair Value-Level):

in TEUR	Level I	Level II	30.06.2022 Level III	Level I	Level II	31.12.2021 Level III
Aktiva						
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>	71.783	435.944	0	92.357	450.010	0
Derivate	0	306.873	0	0	309.519	0
Schuldverschreibungen	71.783	129.070	0	92.357	140.492	0
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>	0	989	110.548	0	989	129.513
Eigenkapitalinstrumente	0	0	10.041	0	0	9.497
Schuldverschreibungen	0	989	0	0	989	0
Kredite und Darlehen	0	0	100.507	0	0	120.016
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>	0	0	20.262	0	0	19.577
Eigenkapitalinstrumente	0	0	20.262	0	0	19.577
<i>Derivate - Hedge Accounting</i>	0	490.089	0	0	315.002	0

in TEUR	Level I	Level II	30.06.2022 Level III	Level I	Level II	31.12.2021 Level III
Passiva						
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten</i>	0	291.563	0	0	321.626	0
Derivate	0	291.563	0	0	321.626	0
<i>Derivate - Hedge Accounting</i>	0	466.999	0	0	340.817	0

Pro Finanzinstrument wird untersucht, ob notierte Marktpreise auf einem aktiven Markt (Level I) vorhanden sind. Im ersten Halbjahr 2022 erfolgten keine Umgliederungen von

Wertpapieren von Level I in Level II bzw. von Level II in Level I.

Die Entwicklung der dem Level III zugeordneten, zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerte vom 01.01.2022 auf den 30.06.2022 stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	01.01.2022	Zugänge	Abgänge	Erfolg in der GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	30.06.2022
Aktiva						
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>	129.513	3.420	-10.392	-11.993	0	110.548
Eigenkapitalinstrumente	9.497	538	-26	32	0	10.041
Kredite und Darlehen	120.016	2.882	-10.366	-12.025	0	100.507
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>	19.577	0	0	0	685	20.262
Eigenkapitalinstrumente	19.577	0	0	0	685	20.262

Umgliederungen in Level III sowie von Level III sind seit der letzten Berichtsperiode nicht vorgenommen worden.

Per 30.06.2022 sind alle Kredite und Darlehen im Fair Value-Bestand weiterhin in der Fair Value-Hierarchie dem Level III zugeordnet.

Die Entwicklung der dem Level III zugeordneten, zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerte vom 01.01.2021 auf den 30.06.2021 stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	01.01.2021	Zugänge	Abgänge	Erfolg in der GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	30.06.2021
Aktiva						
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>						
	138.910	713	-10.193	-2.751	0	126.679
Eigenkapitalinstrumente	9.014	6	0	-5	0	9.014
Kredite und Darlehen	129.896	707	-10.193	-2.746	0	117.665
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>						
	19.472	0	-2	0	-387	19.083
Eigenkapitalinstrumente	19.472	0	-2	0	-387	19.083

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Ergebnisse aus zum Stichtag in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumenten, welche dem Level III zugeordnet sind, betragen

TEUR -11.346 (VJ: -2.602) und sind in den Gewinnen/Verlusten aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Folgender Tabelle sind qualitative und quantitative Informationen zur Bewertung von Level-III-Finanzinstrumenten zu entnehmen:

30.06.2022	Art	Marktwert in EUR Mio.	Bewertungs- methode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
Aktiva					
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>					
Eigenkapitalinstrumente				Unternehmens- interne	
	Beteiligungen	10,0	DCF-Verfahren	Planrechnungen	-
Kredite und Darlehen	Kredite und Darlehen	100,5	DCF-Verfahren	Kreditrisiko- aufschläge	0,035% - 40,7%
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>					
Eigenkapitalinstrumente				Unternehmens- interne	
	Beteiligungen	20,3	DCF-Verfahren	Planrechnungen	-

Die Vergleichsinformationen aus 2021 stellen sich wie folgt dar:

31.12.2021	Art	Marktwert in EUR Mio.	Bewertungs- methode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
Aktiva					
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>					
Eigenkapitalinstrumente				Unternehmens- interne	
	Beteiligungen	9,5	DCF-Verfahren	Planrechnungen	-
Kredite und Darlehen	Kredite und Darlehen	120,0	DCF-Verfahren	Kreditrisiko- aufschläge	0,03% - 46,9%
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>					
Eigenkapitalinstrumente				Unternehmens- interne	
	Beteiligungen	19,6	DCF-Verfahren	Planrechnungen	-

Bewertungsrichtlinien

Die Methoden, die zur Bewertung des beizulegenden Zeitwerts von Wertpapieren herangezogen werden, wurden von der Bewertungsabteilung des Hauses (Abteilung Modelle & Analytik) festgelegt sowie durch den Vorstand beschlossen. Ziel dieser Bewertungsrichtlinien ist es, höchstmögliche Qualität der Bewertung sicherzustellen und durchgängige konsistente Bewertungsmethoden zu etablieren.

Durch automatisierte Kontrollen soll sichergestellt werden, dass die Qualität der angewandten Modelle sowie die verwendeten Inputparameter dem definierten Standard entsprechen.

Für Neubestand werden umgehend sämtliche mögliche Kursquellen geprüft, validiert und eine Entscheidung im Einklang mit den Bewertungsrichtlinien sowie den rechtlichen Anforderungen getroffen. Priorität haben hierbei allgemein marktübliche Bewertungsparameter von anerkannten Datenanbietern.

Finanzinstrumente – nicht zum Fair Value ausgewiesen

In der nachfolgenden Tabelle werden die beizulegenden Zeitwerte sowie die Buchwerte von Finanzinstrumenten dargestellt, welche dem Geschäftsmodell folgend zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind. Die Gliederung erfolgt nach den von der Bank definierten Klassen von Finanzinstrumenten.

Die Finanzinstrumente in der unten angeführten Tabelle werden nicht auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert und

Sensitivitätsanalyse der nicht beobachtbaren Parameter für Fair Value Bestand Level III

Hängt der Wert eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern ab, so besteht die Möglichkeit diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen zu wählen. Zum 30.06.2022 weist die RLB NÖ-Wien keinen Wertpapier-Bestand in Level III aus.

Hängt der Wert eines Kredites oder Darlehens von nicht beobachtbaren Parametern (Level III) ab, so besteht die Möglichkeit diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen zu wählen. Durch die Verschiebung der Parameter an die Enden dieser Bandbreiten (+/- 100 bps mit einem Floor bei 0) steigt der beizulegende Zeitwert von Krediten und Darlehen der Aktivseite zum 30.06.2022 um EUR +1,1 Mio. (31.12.2021: +1,2 Mio.) oder sinkt um EUR -1,2 Mio. (31.12.2021: -1,6 Mio.). Hierbei wurden die entsprechenden Marktgegebenheiten sowie interne Bewertungsvorgaben berücksichtigt.

somit in der Bilanz nicht zum Fair Value bewertet. Der beizulegende Zeitwert nimmt weder direkten Einfluss auf die Konzernbilanz noch auf die Konzern-Erfolgsrechnung.

Nähere Details in diesem Zusammenhang sind Note (32) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht) zu entnehmen.

30.06.2022 in TEUR	Fair Value	Buchwert	Differenz
<i>Aktiva</i>			
<i>Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen</i>	3.728.237	3.727.028	1.209
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	21.947.635	22.590.537	-642.902
Schuldverschreibungen	4.424.023	4.544.727	-120.704
Kredite und Darlehen	17.523.612	18.045.810	-522.198
<i>Passiva</i>			
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	25.910.477	26.266.955	-356.479
Einlagen	19.724.575	19.952.328	-227.752
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.185.902	6.314.628	-128.726

Der Rückgang der Marktwerte resultiert im Wesentlichen aus dem gestiegenen Zinsniveau.

Die Vergleichszahlen des Vorjahres sind in folgender Tabelle dargestellt:

31.12.2021 in TEUR	Fair Value	Buchwert	Differenz
<i>Aktiva</i>			
<i>Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen</i>	5.189.840	5.188.041	1.799
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	20.694.416	20.126.184	568.233
Schuldverschreibungen	3.697.684	3.636.067	61.617
Kredite und Darlehen	16.996.732	16.490.117	506.615
<i>Passiva</i>			
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	25.758.820	25.523.167	235.653
Einlagen	19.641.999	19.536.894	105.105
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.116.821	5.986.274	130.548

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Bilanzposten von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumenten entsprechend der Fair Value Hierarchie:

30.06.2022 in TEUR	Fair Value Level I	Fair Value Level II	Fair Value Level III
Aktiva			
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen	55.130	3.586.061	87.046
Schuldverschreibungen	4.072.354	351.669	0
Kredite und Darlehen	0	0	17.523.612
Passiva			
Einlagen	0	0	19.724.575
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	5.761.149	424.753

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr sind untenstehend angeführt:

31.12.2021 in TEUR	Fair Value Level I	Fair Value Level II	Fair Value Level III
Aktiva			
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen	50.995	5.124.628	14.217
Schuldverschreibungen	3.260.630	437.054	0
Kredite und Darlehen	0	0	16.996.732
Passiva			
Einlagen	0	0	19.641.999
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	5.602.218	514.604

Die Ermittlung der in obigen Tabellen dargestellten Fair Values von Schuldverschreibungen sowie Krediten und Darlehen der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ stellt sich analog zu den im vorangegangenen Kapitel („Finanzinstrumente – zum Fair Value ausgewiesen“) beschriebenen Bewertungsmethoden dar.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Einlagen sind aufgrund der in die Bewertung einfließenden, nur indirekt beobachtbaren Credit Spreads dem Level III zuzurechnen. Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten verbrieften Verbindlichkeiten, die dem Level III zuzurechnen sind, handelt es sich im Wesentlichen um nachrangige Verbindlichkeiten, für welche auf Bewertungsparameter in Form von indirekt abgeleiteten Risikoprämien, zurückgegriffen wird.

(34) Hedge Accounting

In folgendem Abschnitt werden Details zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen, zu Grundgeschäften, Sicherungsinstrumenten und abgesicherten Risiken in tabellarischer Form dargestellt. Die im Konzern angewendete Risikomanagementstrategie, wie im Konzernabschluss 2021 beschrieben, ist unverändert gültig.

In unten angeführter Aufstellung sind Nominalvolumen, Buchwerte sowie Fair-Value-Änderungen der als Sicherungsinstrumente eingesetzten Derivate ersichtlich. Es handelt sich dabei

um Interest Rate Swaps zur Absicherung gegen das Zinsänderungsrisiko, wobei eine Aufschlüsselung nach Grundgeschäften vorgenommen wird, sowie um Floors. Die Wertänderungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“ ersichtlich (siehe Note (6)). Aktiv- und passivseitige Buchwerte dieser Zinsabsicherungsinstrumente finden sich im jeweiligen Bilanzposten „Derivate - Hedge Accounting“.

in TEUR	Nominale 30.06.2022	Buchwert 30.06.2022		Fair Value- Änderung 01.01. - 30.06.2022	GuV- Ausweis Fair Value- Änderung	GuV- Auswirkung Ineffektivität 01.01. - 30.06.2022	GuV- Ausweis Ineffektivität
		Aktiva	Passiva				
<i>Zinsrisiko - Mikro-Hedge</i>							
Interest Rate Swaps - Schuldverschreibungen	1.905.098	50.080	60.443	280.346	G/V aus Hedge Accounting	1.523	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - Kredite und Darlehen	673.126	34.003	13.409	63.123	G/V aus Hedge Accounting	1.827	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - Einlagen	486.681	23.185	3.129	-80.175	G/V aus Hedge Accounting	-148	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - verbriefte Verbindlichkeiten	4.888.521	19.824	192.990	-308.508	G/V aus Hedge Accounting	-2.447	G/V aus Hedge Accounting
<i>Zinsrisiko - Portfolio- Hedge</i>							
Interest Rate Swaps - Portfolio Aktiv	1.942.917	327.263		277.212	G/V aus Hedge Accounting	-2.657	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - Portfolio Passiv	2.025.750		96.393	-105.440	G/V aus Hedge Accounting	768	G/V aus Hedge Accounting
Floors - Portfolio Aktiv	5.474.200	35.733	100.635	67.071	G/V aus Hedge Accounting	2.427	G/V aus Hedge Accounting

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr sind in folgender Tabelle dargestellt:

in TEUR	Nominale 31.12.2021	Buchwert 31.12.2021		Fqir Value- Änderung 01.01. - 30.06.2021	GuV- Ausweis Fqir Value- Änderung	GuV- Auswirkung Ineffektivität 01.01. - 30.06.2021	GuV- Ausweis Ineffektivität
		Aktiva	Passiva				
Zinsrisiko - Mikro-Hedge							
Interest Rate Swaps - Schuldverschreibungen	1.957.376	2.649	293.550	92.819	G/V aus Hedge Accounting	-346	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - Kredite und Darlehen	628.345	18	42.118	16.684	G/V aus Hedge Accounting	926	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - Einlagen	520.862	100.758	8	-29.396	G/V aus Hedge Accounting	-90	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - verbriefte Verbindlichkeiten	2.880.464	159.814	5.141	-75.244	G/V aus Hedge Accounting	-457	G/V aus Hedge Accounting
Zinsrisiko - Portfolio- Hedge							
Interest Rate Swaps - Portfolio Aktiv	1.807.187	51.763	0	37.163	G/V aus Hedge Accounting	-560	G/V aus Hedge Accounting

Grundgeschäfte in bilanzierten Sicherungsbeziehungen zeigen folgende Buchwerte zum Stichtag bzw. folgende Entwicklung in der Berichtsperiode:

in TEUR	Buchwert 30.06.2022		Werte des kumulierten Basisadjustments abgesicherter Grundgeschäfte		Änderungen Hedged Fair Value 01.01. - 30.06.2022	Kumuliertes Basis-adjustment dedesignierter Grundgeschäfte 30.06.2022
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva		
<i>Zinsrisiko - Mikro-Hedge</i>						
<i>Finanzielle Verm. zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	2.600.876		-25.166		-340.119	-2.055
Schuldverschreibungen	1.937.415		-6.262		-278.823	50
Kredite und Darlehen	663.461		-18.904		-61.295	-2.105
<i>Finanzielle Verb. zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>		5.975.864		-182.703	-386.087	
Einlagen		507.854		10.877	-80.027	
Verbriefte Verbindlichkeiten		5.468.010		-193.580	-306.061	
<i>Zinsrisiko - Portfolio-Hedge</i>						
<i>Portfolio-Hedge*</i>	6.187.013	2.135.973	-56.207	31.985	-238.306	-257.291
Portfolio-Hedge Aktiv	1.844.504		-55.983		-279.869	-265.602
Portfolio-Hedge Passiv		2.135.973		31.985	106.207	71.717
Portfolio-Hedge Aktiv Floors	4.342.509		-224		-64.644	-63.406

* Die unter Buchwert ausgewiesenen Beträge entsprechen den synthetischen Grundgeschäften zum Bilanzstichtag 30.06.2022 unter Berücksichtigung der Designationsquote.

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr sind in folgender Tabelle dargestellt:

in TEUR	Buchwert 31.12.2021		Werte des kumulierten Basisadjustments abgesicherter Grundgeschäfte		Änderungen Hedged Fair Value 01.01. - 30.06.2021	Kumuliertes Basis-adjustment dedesignierter Grundgeschäfte 31.12.2021
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva		
Zinsrisiko - Mikro-Hedge						
<i>Finanzielle Verm. zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	2.895.530		315.166		-108.923	-2.192
Schuldverschreibungen	2.274.621		272.817		-93.165	18
Kredite und Darlehen	620.909		42.350		-15.757	-2.210
<i>Finanzielle Verb. zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>		4.719.994		203.589	-104.093	-168
Einlagen		622.789		90.904	-29.306	-168
Verbriefte Verbindlichkeiten		4.097.205		112.685	-74.787	
Zinsrisiko - Portfolio-Hedge						
Portfolio-Hedge Aktiv*	1.568.512		-31.584		-37.723	-20.067

* Der unter Buchwert ausgewiesene Betrag entspricht dem synthetischen Grundgeschäft zum Bilanzstichtag 31.12.2021 unter Berücksichtigung der Designationsquote.

(35) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Folgenden finden sich Details zu Forderungen, Verbindlichkeiten, Eventualverbindlichkeiten bzw. zu Aufwendungen und Erträgen gegenüber Unternehmen, an denen der RLB NÖ-

Wien-Konzern beteiligt ist bzw. gegenüber der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie deren verbundenen und at Equity-bilanzierten Unternehmen.

in TEUR	30.06.2022	31.12.2021
<i>Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen</i>	2.208.979	2.126.668
Assoziierte Unternehmen	2.208.979	2.126.668
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>	109.227	124.803
Mutterunternehmen	6.900	12.835
Assoziierte Unternehmen	102.277	111.845
Über das Mutterunternehmen assoziierte Unternehmen	50	123
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	1.946.782	1.837.742
Mutterunternehmen	1.180.717	1.181.952
Verbundene Unternehmen	47.707	45.909
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	248.856	255.092
Assoziierte Unternehmen	295.278	220.708
Über das Mutterunternehmen assoziierte Unternehmen	174.194	133.944
Gemeinschaftsunternehmen	31	138
<i>Derivate - Hedge Accounting</i>	1.235	23.107
Assoziierte Unternehmen	1.235	23.107
<i>Sonstige Aktiva</i>	28.929	28.981
Mutterunternehmen	28.915	28.948
Verbundene Unternehmen	0	17
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	4	5
Assoziierte Unternehmen	5	6
Über das Mutterunternehmen assoziierte Unternehmen	5	5

in TEUR	30.06.2022	31.12.2021
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten</i>	89.618	15.604
Mutterunternehmen	82.834	3.245
Assoziierte Unternehmen	6.784	12.359
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	822.461	726.574
Mutterunternehmen	267.707	246.612
Verbundene Unternehmen	3.419	3.409
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	181.122	203.250
Assoziierte Unternehmen	318.616	187.618
Über das Mutterunternehmen assoziierte Unternehmen	33.804	72.457
Gemeinschaftsunternehmen	17.793	13.229
<i>Sonstige Passiva</i>	3.371	264
Mutterunternehmen	3.361	203
Verbundene Unternehmen	0	47
Assoziierte Unternehmen	5	0
Über das Mutterunternehmen assoziierte Unternehmen	5	13

in TEUR	30.06.2022	31.12.2021
<i>Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen</i>	577.832	612.075
Mutterunternehmen	0	294
Verbundene Unternehmen	20.327	25.495
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	68.913	77.296
Assoziierte Unternehmen	204.886	163.974
Über das Mutterunternehmen assoziierte Unternehmen	283.205	334.615
Gemeinschaftsunternehmen	500	10.400

Gegenüber nahestehenden Unternehmen bestanden folgende Geschäftsbeziehungen:

01.01. - 30.06.2022 in TEUR	Zinserträge	Zinsaufwendungen	Bezogene Dienstleistungen, Kauf von Waren und sonstige Aufwendungen	Erbrachte Dienstleistungen, Verkauf von Waren, Anlagevermögen und sonstige Erträge
Mutterunternehmen	7.441	4.340	8.801	2.606
Verbundene Unternehmen	309	5	2.852	144
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	2.324	37	18	3
Assoziierte Unternehmen	6.985	4.299	13.769	1.167
Über das Mutterunternehmen assoziierte Unternehmen	1.526	33	351	0
Gemeinschaftsunternehmen	0	35	3.063	0
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	2	1	0	0

Die Vergleichszahlen des Vorjahres stellen sich wie folgt dar:

01.01. - 30.06.2021 in TEUR	Zinserträge	Zinsaufwendungen	Bezogene Dienstleistungen, Kauf von Waren und sonstige Aufwendungen	Erbrachte Dienstleistungen, Verkauf von Waren, Anlagevermögen und sonstige Erträge
Mutterunternehmen	8.101	5.791	9.819	2.281
Verbundene Unternehmen	310	2	2.551	44
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	2.557	32	36	2
Assoziierte Unternehmen	6.845	4.302	14.037	1.055
Über das Mutterunternehmen assoziierte Unternehmen	1.672	1	423	0
Gemeinschaftsunternehmen	13	24	3.417	0
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	5	1	0	0

Rechtliche und geschäftliche Beziehungen mit nahestehenden verbundenen Unternehmen bestehen in folgender Weise:

- Das Mutterunternehmen der RLB NÖ-Wien ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Die Geschäftsbeziehungen der RLB NÖ-Wien mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien umfasst als wesentlichste Position die Refinanzierung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.
- Die RLB NÖ-Wien ist seit dem Veranlagungsjahr 2005 Gruppenmitglied einer steuerlichen Unternehmensgruppe nach § 9 Körperschaftsteuergesetz (KStG) mit dem Gruppenträger RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien). Sie hat mit dem Gruppenträger eine Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Die steuerliche Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger Raiffeisen-Holding NÖ-Wien umfasst zum 30.06.2022 neben dem Gruppenmitglied RLB NÖ-Wien 42 (VJ: 40) weitere Gruppenmitglieder. Die Steuerbemessungsgrundlage für die gesamte Gruppe ergibt sich aus der Summe der Einkünfte des Gruppenträgers sowie der zu-gerechneten steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder unter Berücksichtigung der steuerlichen Verlustvorräte des Gruppenträgers im gesetzlichen Ausmaß. Die RLB NÖ-Wien wird anteilig mit Gruppenkörperschaftsteuer, die auf Ebene des Gruppenträgers Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vorgeschrieben wird, belastet. Der entsteuerbare Teil des steuerlichen Gewinns wird seitens des Gruppenträgers Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit der vertraglich vereinbarten Steuerumlage belastet. Im Falle eines steuerlichen Verlustes der RLB NÖ-Wien wird eine negative Steuerumlage verrechnet. Steuerumlageforderungen bestehen zum 30.06.2022 in Höhe von TEUR 2.894 (VJ: 7.932), die Steuerumlageverbindlichkeiten betragen TEUR 15.656 (VJ: 15.359).
- Die Liquiditätsmanagementvereinbarung, abgeschlossen zwischen RLB NÖ-Wien und Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, regelt das Verhältnis zwischen beiden Parteien in Bezug auf Liquiditätsversorgung, -messung und -monitoring. Die Liquiditätsmanagementvereinbarung ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen und kann durch beide Parteien gekündigt werden.
- Zwischen RLB NÖ-Wien und Raiffeisen-Holding NÖ-Wien besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag. Das Ziel ist eine synergetische und kompetente Leistungserbringung zentraler Funktionen im Konzern.
- Es besteht jeweils eine umsatzsteuerliche Organschaft zwischen der RLB NÖ-Wien und den im folgenden aufgezählten Gesellschaften:
 - RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung
 - "AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H.
 - MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH
 - Raiffeisen Beratung direkt GmbH
 - RBE Raiffeisen Beratungs- und Entwicklungs GmbH
 - Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH
 - Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsüberprüfung und -vermittlung m.b.H.
 - Raiffeisen Analytik GmbH
- Die RLB NÖ-Wien hat für ihre Organe und leitenden Angestellten sowie für alle Organe der verbundenen Unternehmen eine „Directors and Officers (D&O)“-Versicherung und Vertrauensschadenversicherung abgeschlossen und trägt die damit verbundenen Kosten.
- Die Raiffeisen Einlagensicherung bzw. das österreichweite Raiffeisen institutsbezogene Sicherungssystem sind im Konzernabschluss 2021 beschrieben.
- Leasingverhältnisse mit dem Mutterunternehmen bestanden zum 30.06.2022 im Ausmaß von TEUR 74.767 (VJ: 78.429) an Nutzungsrechten sowie von TEUR 77.687 (VJ: 81.269) an Leasingverbindlichkeiten. Daraus resultierte ein Zinsaufwand in Höhe von TEUR 530 (VJ: 549) sowie ein Abschreibungsaufwand in Höhe von TEUR 3.374 (VJ: 3.545).
- Es besteht eine bedingte Aufrechnungsvereinbarung zur Aufrechnung von Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einem assoziierten Unternehmen.

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.

Unter Key Management sind die Mitglieder des Vorstandes und Mitglieder des Aufsichtsrates der RLB NÖ-Wien sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zu verstehen.

Die Beziehungen des Key Managements zur RLB NÖ-Wien stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	30.06.2022	31.12.2021
Sichteinlagen	3.721	4.420
Schuldverschreibungen	10	33
Spareinlagen	515	669
Summe	4.245	5.123
Girokonten	0	12
Darlehen	943	1.224
Sonstige Verbindlichkeiten	15	16
Summe	958	1.252

In der folgenden Tabelle werden Geschäftsbeziehungen der sonstigen nahestehenden Unternehmen, auf die Personen des Key Managements der RLB NÖ-Wien einen beherrschenden Einfluss haben, zur RLB NÖ-Wien dargestellt:

in TEUR	30.06.2022	31.12.2021
Girokonten	0	126
Darlehen	0	106
Summe	0	232
Nominalbetrag von erhaltenen Kreditzusagen, Finanzgarantien und anderen Eventualverpflichtungen	0	62

In der folgenden Tabelle sind die Beziehungen der nahestehenden Personen des Key Managements zur RLB NÖ-Wien dargestellt:

in TEUR	30.06.2022	31.12.2021
Sichteinlagen	178	153
Spareinlagen	50	11
Summe	227	165
Girokonten	1	2
Darlehen	42	37
Sonstige Verbindlichkeiten	1	0
Summe	44	39

(36) Emissionen, Tilgungen und Rückerwerbe von Schuldverschreibungen in der Geschäftsperiode

In der aktuellen Berichtsperiode wurden Emissionen in Höhe von TEUR 811.940 (VJ: 17.490) neu begeben. Weiters wurden TEUR 147.514 (VJ: 635.674) getilgt bzw. TEUR 31.850 (VJ: 3.183) rückerworben.

(37) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

in TEUR	30.06.2022	31.12.2021
Eventualverbindlichkeiten	587.287	530.962
davon aus sonstigen Bürgschaften und Haftungen	558.512	517.957
davon Akkreditive	20.520	4.751
davon sonstige Eventualverbindlichkeiten	8.255	8.255
Kreditrisiken	3.639.661	4.126.606
davon widerrufliche Kreditzusagen	1.389.017	1.585.461
davon unwiderrufliche Kreditzusagen	2.250.644	2.541.145
bis 1 Jahr	379.354	856.386
über 1 Jahr	1.871.291	1.684.759

(38) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die RLB NÖ-Wien ist Teil der Kreditinstitutsgruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe). Daher unterliegt sie nicht den Bestimmungen für KI-Gruppen bzw. den Anforderungen auf konsolidierter Basis. Für die Einhaltung eben dieser aufsichtsrechtlichen

Bestimmungen auf Ebene der KI-Gruppe ist das übergeordnete Institut, die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, verantwortlich. Daher werden die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelerfordernisse der KI-Gruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in Folge dargestellt.

in TEUR	30.06.2022	31.12.2021
Eingezahltes Kapital	1.032.072	1.031.406
Einbehaltene Gewinne	1.738.771	2.202.859
Abzug qualifizierte Beteiligungen	-134.842	-118.316
Kumuliertes sonstiges Ergebnis und sonstiges Eigenkapital	-253.423	-564.395
Hartes Kernkapital vor Abzugsposten	2.382.578	2.551.553
Immaterielle Vermögensgegenstände inkl. Firmenwerte	-21.714	-20.816
Sonstige Übergangsanpassungen am harten Kernkapital	31.258	53.418
Risikovorsorge-Backstop für notleidende Kredite (Non Performing Loans, NPLs)	-2.508	-670
Korrekturposten bzgl. Rücklagen für Sicherungsgeschäfte für Zahlungsströme	-92.449	-3.619
Korrekturposten für bonitätsbedingte Wertänderung Derivate	-3.421	-683
Wertanpassung aufgrund der Anforderung für eine vorsichtige Bewertung	-2.295	-1.614
Hartes Kernkapital nach Abzugsposten (CET1)	2.291.449	2.577.569
Zusätzliches Kernkapital	95.000	95.000
Kernkapital nach Abzugsposten (T1)	2.386.449	2.672.569
Anrechenbares Ergänzungskapital	185.909	212.149
Ergänzende Eigenmittel nach Abzugsposten	185.909	212.149
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	2.572.358	2.884.718
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.028.988	1.038.511
Harte Kernkapitalquote (CET1 Ratio)	17,82%	19,86%
Kernkapitalquote (T1 Ratio)	18,55%	20,59%
Eigenmittelquote (Total Capital Ratio)	20,00%	22,22%
Überdeckungsquote	149,99%	177,77%

Bei einer Fully Loaded-Betrachtung beträgt die Common Equity Ratio 19,75% (VJ: 21,67%).
Tier 1 Ratio 17,54% (VJ: 19,37%) und die Total Capital

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	30.06.2022	31.12.2021
Eigenmittelerfordernis Kreditrisiko	977.373	986.605
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtitel und Substanzwerte	4.973	5.543
Eigenmittelerfordernis CVA	4.962	4.683
Eigenmittelerfordernis operationelles Risiko	41.680	41.680
Gesamtes Eigenmittelerfordernis (Gesamtrisiko)	1.028.988	1.038.511
<i>Bemessungsgrundlage Kreditrisiko</i>	<i>12.217.162</i>	<i>12.332.568</i>
<i>Gesamte Bemessungsgrundlage (Gesamtrisiko)</i>	<i>12.862.350</i>	<i>12.981.393</i>

(39) Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Zahl der während der Berichtsperiode beschäftigten Arbeitnehmer (Full Time Equivalents) stellt sich wie folgt dar:

	01.01. - 30.06.2022	01.01. - 31.12.2021
Angestellte	1.210	1.199
Arbeiter	12	12
Gesamt	1.221	1.211

(40) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt gab es keine Geschäftsfälle oder sonstigen Vorgänge, die sich wesentlich im Konzernabschluss auswirken würden.

Erklärung des Vorstandes

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien stellte den vorliegenden verkürzten Konzernzwischenabschluss per 30. Juni 2022 nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie von der Europäischen Union übernommen wurden, am 13. September 2022 auf. Zusätzlich wurde ein Konzernhalbjahreslagebericht erstellt. Damit sind auch die Erfordernisse der Zwischenberichterstattung i.S.d. § 125 Börsegesetz erfüllt.

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des RLB NÖ-Wien-Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des RLB NÖ-Wien-Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des RLB NÖ-Wien-Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt. Wir weisen darauf hin, dass die IFRS-Rechnungslegung – systembedingt – in verstärktem Maße zukunftsorientiert ausgerichtet ist. Damit sind in einem IFRS-Abschluss vermehrt Planungselemente und Unsicherheitsfaktoren enthalten.“

Wien, am 13. September 2022

Der Vorstand

Mag. Michael HÖLLERER
Generaldirektor
verantwortlich für die Geschäftsgruppe
Generaldirektion

KR Mag. Reinhard KARL
Generaldirektor Stv.
verantwortlich für die Geschäftsgruppe
Kommerzkunden

Mag. Andreas FLEISCHMANN, M.Sc.
Vorstandsdirektor
verantwortlich für die Geschäftsgruppe
Finanzmärkte/Organisation

Dr. Martin HAUER
Vorstandsdirektor
verantwortlich für die Geschäftsgruppe
Retail/Verbundservices

Mag. Michael RAB
Vorstandsdirektor
verantwortlich für die Geschäftsgruppe
Risikomanagement/Rechnungswesen